

**Institut für Rundfunkökonomie  
an der Universität zu Köln**

Tätigkeitsbericht  
des Instituts für Rundfunkökonomie  
für die Jahre 1995 und 1996

Arbeitspapiere  
des Instituts für Rundfunkökonomie  
an der Universität zu Köln

Nr. 78

Köln, im Januar 1997

Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie  
ISSN der Arbeitspapiere: 0945-8999  
ISBN des vorliegenden Arbeitspapiers 78/97: 3-930788-67-5  
Schutzgebühr 28,-- DM

Die Arbeitspapiere können im Internet eingesehen  
und abgerufen werden unter der Adresse  
<http://www.rrz.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/index.html>  
Mitteilungen und Bestellungen richten Sie bitte per Email an:  
100704.3076@compuserve.com  
oder an die u. g. Postanschrift



## **Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln**

Direktoren: Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer, Prof. Dr. G. Sieben  
Hohenstaufenring 57a  
D-50674 Köln  
Telefon: (0221) 23 35 36  
Telefax: (0221) 24 11 34

## Inhalt

	Seite
<b>1. Zum Stand der Rundfunkökonomie in Deutschland</b> .....	1
<b>2. Das Institut für Rundfunkökonomie</b> .....	3
2.1. Aufgaben, Organisation und Rechtsform des Instituts .....	3
2.2. Die Institutsleitung.....	4
2.3. Der Beirat des Instituts.....	5
2.4. Der Förderverein des Instituts .....	6
2.5. Derzeitige personelle Ausstattung .....	8
2.6. Derzeitige räumliche Ausstattung .....	8
2.7. Geplante längerfristige Entwicklungen.....	10
<b>3. Die Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie</b> .....	13
<b>4. Lehrveranstaltungen des Instituts für Rundfunkökonomie</b> .....	15
<b>5. Am Institut betreute Diplomarbeiten und Dissertationen</b> .....	31
5.1. Zusammenstellung bisher abgeschlossener Diplomarbeiten zu rundfunkökonomischen Themen.....	31
5.2. Kurzbeschreibung der im Berichtszeitraum verfaßten Diplomarbeiten.....	43
5.3. Kurzbeschreibung der im Berichtszeitraum verfaßten Dissertationen .....	62
5.3.1. Bamme: Kostenträgerrechnung und Erfolgsrechnung.....	62
5.3.2. Nafziger: Wirtschaftlichkeit von Ballungsraumfernsehen .....	63
5.3.3. Pagenstedt: Strategische Planung für Abonnement-TV .....	65
5.3.4. Schwertzel: Benchmarking für Rundfunkveranstalter .....	67
5.3.5. Winter: Marketing für Rundfunkveranstalter .....	69
5.3.6. Oltmanns: Rundfunkpolitische Entscheidungsverfahren.....	70
5.3.7. Rinas: Segmentorientierte Vermarktung .....	72
5.3.8. Susallek: Informationsmanagement .....	74



<b>6.</b>	<b>Forschungsaktivitäten des Instituts für Rundfunkökonomie.....</b>	<b>77</b>
6.1.	Vorbemerkungen.....	77
6.2.	Dokumentation des Fortschritts der im letzten Berichtszeitraum begonnenen und bereits im letzten Tätigkeitsbericht beschriebenen Forschungsaktivitäten.....	78
6.2.1.	Finanzausgleich zwischen Landesrundfunkanstalten.....	78
6.2.2.	Bestimmung personaler Verteilungswirkungen.....	79
6.2.3.	Gebührenbefreiung als staatliche Aufgabe.....	82
6.2.4.	Preispolitik für entgeltfinanzierte Fernsehangebote.....	83
6.2.5.	Kooperation zwischen Landesrundfunkanstalten.....	86
6.2.6.	Neuregelung des Gebührenfestsetzungsverfahrens.....	88
6.2.7.	Kennziffern zur Wirtschaftlichkeitsbeurteilung.....	90
6.2.8.	Die Rundfunkgebühr zwischen Entgelt und Steuer.....	93
6.2.9.	Gesellschaftspol. Stellenwert des öff.-rechtl. Rundfunks.....	94
6.3.	Dokumentation der im Berichtszeitraum begonnenen Forschungsaktivitäten.....	97
6.3.1.	Organisationsstruktur des öffentl.-rechtl. Rundfunks.....	97
6.3.2.	Gesetzgebungszuständigkeiten für Multimedia.....	98
6.3.3.	Externalitäten v. Rundfunkprogrammen und Regulierung.....	101
6.3.4.	Qualitätsmanagement im Rundfunk.....	104



	Seite
<b>7. Veröffentlichungen des Instituts für Rundfunkökonomie</b> .....	105
7.1. Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" .....	105
7.1.1. Zielsetzung der Reihe Arbeitspapiere .....	105
7.1.2. Verbreitung der Reihe Arbeitspapiere.....	106
7.1.3. Einreichung von Manuskripten zwecks einer Veröffentlichung in der Reihe Arbeitspapiere.....	109
7.1.4. Mögliche Formen zur Einreichung von Manuskripten.....	110
7.1.5. Die in der Reihe Arbeitspapiere bisher erschienenen Titel.....	111
7.2. Reihe "Schriften zur Rundfunkökonomie" .....	124
7.3. Sonstige Veröffentlichungen .....	131
<b>8. Sonstige Aktivitäten des Instituts für Rundfunkökonomie</b> .....	133
8.1. Vorträge zu rundfunkökonomischen Themen.....	133
8.2. Zusammenarbeit mit Rundfunkanbietern bei der Betreuung von Diplomarbeiten und bei der Vermittlung von Praktika .....	134
8.3. Ausarbeitung eines Lehrbuchs zur Vorlesung "Rundfunkökonomie I" .....	135
8.4. Ausarbeitung eines Lehrbuchs zur Vorlesung "Rundfunkökonomie II" .....	137
8.5. Das Institut für Rundfunkökonomie im Internet .....	138
 <b>Anhang</b>	
Satzung des Instituts für Rundfunkökonomie .....	143
Satzung des Fördervereins des Instituts für Rundfunkökonomie .....	145
Antragsformular für die Mitgliedschaft im Förderverein des Instituts für Rundfunkökonomie .....	147
Bestellformular für Publikationen des Instituts für Rundfunkökonomie.....	149



Verzeichnis der Abbildungen im Text

Nr.	Inhalt	Seite
1	Entwicklung der rundfunkökonomischen Lehrangebots an der Universität zu Köln; WS 1991/92 - WS 1996/97 .....	16
2	Mögliche Bereitstellungs- und Nutzungsexternalitäten von Rundfunkprogrammen .....	105
3	Verbreitung der Arbeitspapiere des Instituts in Fachbibliotheken .....	113
4	Homepage des Instituts für Rundfunkökonomie im World Wide Web .....	146
5	Der Abruf von Arbeitspapieren über das World Wide Web .....	147

## 1. Zum Stand der Rundfunkökonomie in Deutschland

Der wissenschaftliche Stand der Rundfunkökonomie in Deutschland wurde bereits in den vorherigen Tätigkeitsberichten ausführlich dargestellt und braucht an dieser Stelle lediglich für den Berichtszeitraum fortgeschrieben zu werden. Der im letzten Tätigkeitsbericht konstatierte Befund, daß bisher bspw. an keiner deutschen Hochschule ein Lehrstuhl für Rundfunkökonomie eingerichtet worden ist und auch ein "Studiengang Rundfunkökonomie" bisher in Deutschland nicht angeboten wird, gilt weiterhin. Allerdings hat ein Teil der Hochschulen mittlerweile den erheblich gestiegenen Bedarf nach rundfunkökonomisch ausgebildeten Betriebswirten und Volkswirten erkannt. Zusammen mit benachbarten Disziplinen, z. B. der Publizistik, der Mediensoziologie und dem Rundfunkrecht, werden seit kurzem an verschiedenen Hochschulen rundfunkökonomische Lehrstoffe vermittelt. Dies ist vor allem deshalb zu begrüßen, weil infolge der angesprochenen steigenden Bedeutung der Rundfunkanbieter eine hohe Nachfrage nach Ökonomen mit spezifischen rundfunkökonomischen Kenntnissen besteht. In manchen Regionen, bspw. auch im Kölner Raum, sind mittlerweile, je nach Abgrenzung der Tätigkeiten, fast 10 % aller Arbeitsplätze direkt oder indirekt der Medienwirtschaft zuzurechnen. Die Medienunternehmen, und hier vor allem die Rundfunkunternehmen, gehören damit zu denjenigen Dienstleistungsbranchen, die in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsen sind und eine weit überdurchschnittliche Nachfrage nach Beschäftigten entfaltet haben.

Die Wirtschaftswissenschaften an den deutschen Hochschulen beginnen zur Zeit, sich auf die damit verbundenen theoretischen und arbeitsmarktpolitischen Anforderungen einzustellen. In der Forschung greifen sie zum einen die speziellen betriebswirtschaftlichen Probleme der privaten wie der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanbieter auf und versuchen, die Verfahren einer zielgerichteten und wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung aufzuzeigen; zum anderen widmen sie sich verstärkt den gesamtwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Fragen einer zweckmäßigen Ausgestaltung des dualen Rundfunksystems. Ausdruck dieses zunehmenden Interesses ist die steigende Zahl von Publikationen, die sich mit ökonomischen Fragen des Rundfunks befassen.

In der Lehre entwickeln sich derzeit ebenfalls rundfunkspezifische Angebote. Ausgangspunkte sind dabei entweder Initiativen einzelner Rundfunkökonomien, die sie im Rahmen von Lehraufträgen oder ähnlichem besonders engagiert für rundfunkökonomische Lehrveranstaltungen einsetzen, oder es sind Entwicklungen, die von anderen, an den jeweiligen Hochschulen etablierten Disziplinen ausgehen und dann im Zuge einer verstärkten interdisziplinären Behandlung des Rundfunks auch auf die Ökonomie ausgedehnt werden. Vor allem an den in jüngerer Vergangenheit verstärkt gegründeten Medienausbildungseinrichtungen, die aufgrund der vom Mediensektor erwarteten Arbeitsmarkteffekte von den Bundesländern und Kommunen intensiv gefördert werden (siehe hierzu den



Übersichtsaufsatz von Issing im Internationalen Handbuch für Hörfunk und Fernsehen, Ausgabe 96/97, S. 173ff.), werden vermehrt ökonomische Studiengänge eingerichtet.

## 2. Das Institut für Rundfunkökonomie

### 2.1. Aufgaben, Organisation und Rechtsform des Instituts

In der Satzung des Instituts für Rundfunkökonomie, die am 23. 8. 1990 verabschiedet wurde (zur Entstehungsgeschichte des Instituts siehe den Tätigkeitsbericht 1992/93, S. 5f.), wird der Institutszweck in § 1 wie folgt beschrieben: "Das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln hat die Aufgabe, auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie Grundlagenforschung zu betreiben sowie die Anwendbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis zu untersuchen. Es soll gleichzeitig die Ausbildung der Studenten fördern. Die Ergebnisse stehen der Universität sowie den Mitgliedern des "Vereins zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" und gegebenenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung.

In § 2 der Satzung ist geregelt, daß das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln seinen Sitz in Köln hat und in Lehre und Forschung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln eingegliedert ist. Der Name als Institut *an der* Universität zu Köln bringt zudem den rechtlichen Unterschied zu Instituten *der* Universität zu Köln zum Ausdruck, wie er in § 85 der 1968 in Kraft getretenen Verfassung der Universität zu Köln geregelt ist: Während Institute *der* Universität Einrichtungen sind, deren Etat nicht durch Drittmittel, sondern durch das Land Nordrhein-Westfalen bestritten wird und die daher unmittelbar in den Haushaltsplan eingegliedert sind, handelt es sich bei "An-Instituten" um Einrichtungen, die ganz oder zum überwiegenden Teil aus Mitteln finanziert werden, die nicht Haushaltsmitteln der Universität entstammen.

Die dem Institut für Rundfunkökonomie zufließenden Fördermittel werden zum ganz überwiegenden Anteil vom Westdeutschen Werbefernsehen GmbH als Werbetochter des Westdeutschen Rundfunks bereitgestellt. Weitere geringere Zuweisungen stammen von anderen Institutionen und Personen. Diese sind im sog. "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" (kurz: Förderverein) zusammengefaßt. Dessen Aufgabe besteht allgemein in der finanziellen Förderung des Instituts und der fachlichen Beratung des Institutsbeirats und der Institutsleitung; seine Einflußnahme auf die wissenschaftliche Arbeit des Instituts ist durch § 6 der Institutssatzung allerdings ausgeschlossen. Die Einzelheiten werden weiter unten (Abschnitt 2.4.) erläutert.



## 2.2. Die Institutsleitung

Gemäß § 3 der Institutssatzung besteht die Institutsleitung aus mindestens zwei Universitätsprofessoren der Betriebs- und/oder Volkswirtschaftslehre der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, die von dieser Fakultät zu benennen sind. Die Aufgaben des Instituts liegen im Zuständigkeitsbereich dieser Direktoren, wobei die Direktoren die Geschäftsführung des Instituts unter sich regeln.

Mit Gründung des Instituts wurden die Professoren Dr. K.-H. Hansmeyer und Dr. G. Sieben von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Direktoren des Rundfunkinstituts ernannt. Prof. Dr. Hansmeyer war bis zu seiner Emeritierung im SS 1994 Direktor des Seminars für Finanzwissenschaft und des finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln; er ist unter anderem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium und beim Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; außerdem (Mit-)Herausgeber des Archivs für Kommunalwissenschaft, der Zeitschrift für Umweltpolitik sowie der Schriftenreihe "Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten". Prof. Dr. Sieben ist Direktor des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und für Wirtschaftsprüfung und des Wirtschaftsarchivs der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät; er ist unter anderem Vorstandsmitglied der Schmalenbachgesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft sowie (Mit-)Herausgeber der Zeitschriften "Das Wirtschaftsstudium" und "Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis" sowie der Schriftenreihe "Betriebswirtschaftliche Beiträge".

Die Zusammensetzung des Direktoriums des Rundfunkinstituts mit zwei Professoren der Betriebswirtschaftslehre und der Finanzwissenschaft berücksichtigt, daß es sich bei der Rundfunkökonomie um eine Disziplin handelt, in der einzel- und gesamtwirtschaftliche Fragen gleichermaßen von Bedeutung sind und deren adäquate Untersuchung die Zusammenführung betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Erkenntnisse erfordert. Diese interdisziplinäre Ausrichtung der Rundfunkökonomie hätte im übrigen auch die personale Präsenz eines Rundfunkrechtlers im Institutsdirektorium als wünschenswert erscheinen lassen. Im speziellen Fall der Universität Köln konnte hierauf aber verzichtet werden, weil an dieser Universität mit dem Institut für Rundfunkrecht schon seit Jahren ein renommiertes Institut existiert. Die mit ihm angestrebte intensive Zusammenarbeit dürfte daher ebenso notwendig wie fruchtbar sein.

## 2.3. Der Beirat des Instituts



Dem Institut für Rundfunkökonomie steht ein Beirat zur Seite, der die Arbeit des Instituts in allen wichtigen Angelegenheiten zu unterstützen hat. Er setzt sich gemäß § 4 der Institutssatzung (der vollständige Text dieser Satzung ist im Anhang dieses Tätigkeitsberichts enthalten) zusammen aus:

1. dem Rektor der Universität zu Köln;
2. dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität zu Köln;
3. dem Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln;
4. bis zu zehn vom Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie benannten Mitgliedern.

Die in der ursprünglichen Beiratssatzung enthaltene Regelung, nach der auch die Institutsdirektoren dem Beirat angehören, hat sich als unzweckmäßig erwiesen und wurde deshalb mit Wirkung vom 3. 1. 1995 notariell verändert. Seitdem gehören die Direktoren dem Institutsbeirat nicht mehr an, stattdessen sind sie Mitglieder im Vorstand des Fördervereins (siehe unten); dadurch wird eine bessere und schnellere Koordination zwischen Institutsleitung und Förderverein erreicht als nach der ursprünglichen Konstruktion.

Dem Beirat des Instituts gehören gegenwärtig (Stand 1. 1. 1997) folgende Personen an:

Dipl.-Ing. Reinhard Grätz, MdL,

Vorsitzender des Rundfunkrates des Westdeutschen Rundfunks  
(Vorsitzender des Beirats des Instituts für Rundfunkökonomie)

Axel Berger,

Mitglied des Vorstandes der KPMG, Köln

Dr. Heinz Bolsenkötter,

Wibera Wirtschaftsberatung AG Düsseldorf

Norbert Burger,

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Prof. Dr. Richard Köhler,

Dekan der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität zu Köln

Prof. Dr. Udo Koppelman,

Prodekan der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität zu Köln

Dr. h.c. Adalbert Leidinger,

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Landkreistages NRW, a. D.



Prof. Dr. Ulrich Matz,  
Rektor der Universität zu Köln

Fritz Pleitgen,  
Intendant des WDR

Dr. Theodor Schwefer,  
Vorsitzender des Verwaltungsrates des Westdeutschen Rundfunks

Prof. Dr. Norbert Seidel,  
Verwaltungs- und Finanzdirektor des Westdeutschen Rundfunks

Der Beirat tritt mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung zusammen. Er nimmt den Tätigkeits- und Finanzbericht der Institutsdirektoren für das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen, entlastet die Direktoren des Instituts, berät sie und übermittelt Anregungen, Wünsche und Vorschläge für die Tätigkeit des Instituts. Ihm steht das Recht zu, einen Wirtschaftsprüfer zu bestimmen, dem die Kassenprüfung des Instituts obliegt. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Beirat auf Vorschlag des Fördervereins.

#### 2.4. Der Förderverein des Instituts

Das Institut für Rundfunkökonomie wird vom "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie e. V." getragen. Er hat seinen Sitz in Köln. Der Verein verfolgt gemäß § 2 seiner Satzung (siehe Anhang) ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er hat den Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln zu fördern und insbesondere das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen. Der Satzungszweck wird vor allem verwirklicht durch die Unterstützung des Instituts bei der Durchführung von praxisbezogenen Forschungsprojekten zu aktuellen volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen des Rundfunkwesens sowie bei der Abhaltung wissenschaftlicher Veranstaltungen. Die Förderung soll neben der Bereitstellung finanzieller Mittel auch dadurch erfolgen, daß einzelne Vereinsmitglieder dem Institut ihr fachliches Wissen und ihre praktische Erfahrung zur Verfügung stellen. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Vereinsmitteln erhalten. Der Verein darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen. Das Institut für Rundfunkökonomie wird den Mitgliedern die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit zur Kenntnis bringen.



Mitglieder des Vereins können laut § 4 seiner Satzung öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Anstalten, Unternehmen und Verbände sowie Einzelpersonen werden. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung beim Vorstand erworben, der über die Aufnahme entscheidet. Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Abmeldung, die dem Vorstand drei Monate vor Ablauf des Vereinsjahres einzureichen ist.

Der Förderverein, der Beirat und das Direktorium des Instituts sind bestrebt, den Kreis der Mitglieder des Fördervereins auszuweiten. Sie sind der Auffassung, daß die Mitgliedschaft weiterer Institutionen und Einzelpersonen, die sich der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie verpflichtet fühlen, die Verfolgung der Vereinszwecke erleichtert. Mittelfristig wird daher angestrebt, den Förderverein zu einem Gremium auszubauen, in dem die maßgeblichen Bereiche des Rundfunkwesens vertreten sind.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages wird gemäß § 5 der Vereinssatzung durch Vereinbarung mit dem Vorstand festgelegt. Derzeit (Stand 1. 1. 1997) beläuft sich der jährliche Mindestbeitrag auf 25,- DM für Einzelpersonen und auf 100,- DM für Unternehmen und Institutionen. Den Mitgliedern des Fördervereins werden die Programme der vom Rundfunkinstitut durchgeführten Veranstaltungen kostenlos zugesandt; die vom Rundfunkinstitut veröffentlichten wissenschaftlichen Schriften erhalten sie zum Selbstkostenpreis. (Ein Antrag auf Mitgliedschaft im Förderverein findet sich im Anhang zu diesem Tätigkeitsbericht).

Organe des Vereins sind (gem. § 6 der Satzung) der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Die Vertretung des Vereins obliegt (gem. § 7 der Satzung) dem Vorstand. Derzeit (Stand 1. 1. 1997) ist Herr Walter Wössner, WDR, Vorsitzender des Vereins; stellvertretende Vorsitzende sind seit der oben erwähnten Änderung der Beiratssatzung die Herren Professoren Dr. Hansmeyer und Dr. Sieben als Institutsdirektoren. Die Mitgliederversammlung findet (gem. § 9 der Satzung) mindestens einmal jährlich statt. Einzelheiten hierzu sowie zur Beschlußfassung sind der im Anhang beigefügten Satzung des Fördervereins zu entnehmen.

### 2.5. Derzeitige personelle Ausstattung

Die im Institut beschäftigten wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter werden auf Vorschlag der Institutsdirektoren vom "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" angestellt (§ 7 der Satzung des Institutsbeirats). Das wissenschaftliche Personal muß den für vergleichbare Tätigkeiten in der Universität geltenden Anforderungen entsprechen. Die Zahl der am Institut zu beschäftigenden Mitarbeiter hängt von der Höhe der vom Förderverein gewährten laufenden Zuschüsse sowie der Höhe der dem Institut zufließenden Drittmittel für die Bearbeitung von Projekten externer Auftraggeber ab.



Im Berichtszeitraum erhöhte sich der Etat des Instituts aufgrund einer Aufstockung der von der Westdeutschen Werbefernsehen GmbH gewährten Fördersumme sowie der Akquisition eines Forschungsprojektes, in dem die Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern als Instrument zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Rundfunkanstalten untersucht wurden (siehe zur ausführlicheren Darstellung unten, Abschnitt 6.3). Dadurch konnten im Berichtszeitraum neben einen geschäftsführenden vollbeschäftigten Mitarbeiter zwei teilzeitbeschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter, eine Bibliothekskraft sowie eine studentische Hilfskraft finanziert werden. Die dauerhafte Erweiterung auf die langfristig angestrebte personelle Ausstattung konnte demgegenüber bisher nicht erreicht werden, weil es trotz intensiver Bemühungen nicht gelang, zusätzliche Mitglieder des Fördervereins zu gewinnen, die bereit wären, eine finanzielle Förderung in einer dem Westdeutschen Werbefernsehen vergleichbaren Größenordnung zu leisten.

## 2.6. Derzeitige räumliche Ausstattung

Die mit Aufnahme der Tätigkeit des Instituts zum 1. 1. 1991 angemieteten Räumlichkeiten im Haus Hohenstaufenring 57a, 50674 Köln, haben sich für die Arbeit des Instituts als geeignet erwiesen und wurden daher beibehalten. Sie sind sowohl in der Nähe des Stadtzentrums als auch des Hauptgebäudes der Universität Köln (von dort circa 10 Fußminuten entfernt) gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar. Auf die geplante Anmietung größerer Räumlichkeiten mußte wegen der fehlenden dauerhaften personellen Ausweitung des Instituts bisher verzichtet werden. Auch auf einen Umzug in ein in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude der Universität gelegenes Bürogebäude, das sowohl das Institut für Rundfunkökonomie als auch das Institut für Rundfunkrecht hätte beherbergen können und damit zur angestrebten Kooperation mit dem Institut für Rundfunkrecht beigetragen hätte (siehe unten, Abschnitt 2.7.), mußte im Hinblick auf die höheren Mietkosten, die dabei beiden Rundfunkinstituten entstanden wären, verzichtet werden.

Die Arbeitsplätze des Instituts sind mit Personal Computern ausgestattet, über die auch der Bibliotheksbetrieb abgewickelt wird; ferner steht ein Fotokopiergerät zur Verfügung, das gegen Kostenerstattung auch von den Besuchern des Instituts und der Bibliothek genutzt werden kann, sowie verschiedene Medien zur Abhaltung von Besprechungen, Präsentationen etc. (wie Flip Charts, Magnettafeln u. ä.). Nachstehend sind die Öffnungszeiten der Institutsbibliothek, die gegenüber dem letzten Berichtszeitraum ausgeweitet wurden, sowie die derzeit gültigen Sprechstunden (Stand 1. 1. 1997) der Institutsdirektoren und -mitarbeiter aufgeführt. Auswärtigen Bibliotheksbenutzern und Institutsbesuchern wird vor Anreise eine Terminabsprache mit den Sekretariaten der Institutsdirektoren bzw. mit den Institutsmitarbeitern empfohlen.



Bibliothek und Sekretariat:

Nigün Kurt (Benutzerbetreuung einschl. Allegro),  
Susanne Pütz (Bibliotheksaustausch und Internet);  
Tel. 23 35 36 oder 92 32 100

Öffnungszeiten der Bibliothek

im Semester Mo. 13.00 - 16.00 Uhr, Mi. 10.00 - 16.00 Uhr, Fr. 10 - 13.00 Uhr  
in den Semesterferien Mo. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. 10.00 - 13.00 Uhr

Sprechstunden:

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer:  
im Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut, Zülpicher Str. 182;  
nach Vereinbarung unter Tel. 0221-426979

Prof. Dr. G. Sieben:  
im Seminar für Allgem. BWL und für Wirtschaftsprüfung;  
nach Vereinbarung unter Tel. 470-2360

Dr. M. Kops:  
im Institut für Rundfunkökonomie;  
im Semester Mo. 10.00 - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung unter 23 35 36 oder 92 32 100; in den Semesterferien nach Vereinbarung

Dipl.-Kfm. U. Schwertzel:  
im Institut für Rundfunkökonomie;  
Mi. 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung unter 23 35 36 oder 92 32 100

### 2.7. Geplante längerfristige Entwicklungen

Bereits in den vorhergehenden Tätigkeitsberichten sind verschiedene Entwicklungen genannt worden, die den rundfunkökonomischen Forschungsbedarf in den kommenden Jahren noch erheblich erhöhen werden. Weitere, neuere Veränderungen (z. B. der technische Durchbruch von Multimedia, die zunehmende Einflußnahme der Europäischen Gemeinschaft auf die nationalen Rundfunkordnungen und die Vervielfältigung der Übertragungskanäle) werden diese Tendenz noch verstärken. Die bereits im letzten Tätigkeitsbericht beschriebenen Versuche einer finanziellen Aufstockung des Institutsetats und einer Verbesserung der personellen Ausstattung des Instituts müssen daher weiterverfolgt werden. Zum ersten muß, wie unter 2.4. bereits erwähnt, weiterhin nach Förderern Ausschau gehalten werden, die neben dem WWF, als dem derzeitigen Hauptförderer, eine dauerhafte Grundfinanzierung des Instituts sichern. Als in der Bundesrepublik einzigem Universitätsinstitut, das sich mit rundfunkökonomischer Forschung befaßt, dürften dabei prinzipiell die Landesrundfunkan-



stalten aller Bundesländer bzw. deren Werbetöchter sowie die in der Bundesrepublik tätigen bundesweiten öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten als Förderer in Betracht kommen. Daneben sollte versucht werden, auch ausländische Rundfunkanstalten für eine Förderung der rundfunkökonomischen Forschung zu gewinnen, zumal z. B. rundfunkökonomische Grundlagenstudien und Untersuchungen zur europäischen Rundfunkordnung auch für ausländische Rundfunkanstalten relevant sind.

Nicht zuletzt sollten auch private Rundfunkanbieter für eine Mitgliedschaft im Förderverein gewonnen werden. Gerade bei den z. T. noch im Aufbau befindlichen privaten Rundfunkanbietern besteht ein erheblicher Bedarf an betriebswirtschaftlichen Untersuchungen, deren Durchführung gerade von einem auf rundfunkökonomische Fragen spezialisierten Universitätsinstitut erwartet wird. Zudem sind die privaten Rundfunkanbieter mittlerweile ein auch quantitativ wichtiges Forschungsfeld für betriebswirtschaftliche Untersuchungen, etwa im Bereich des Controlling, des Marketing und der Personalwirtschaft.

Als Förderer kommen dabei vorrangig die lokalen und bundesweiten Rundfunkanbieter mit Sitz in Nordrhein-Westfalen und hier vor allem die in Köln ansässigen Unternehmen in Betracht; es sollten aber auch - nicht zuletzt mit Blick auf die überregionale Relevanz der zu erwartenden Forschungsergebnisse - auch Unternehmen aus anderen Bundesländern, ggf. auch aus dem Ausland, angesprochen werden. Parallel zu diesen Bemühungen wird das Institut weiterhin versuchen, seine finanzielle Basis durch Drittmittel auszuweiten. Dabei kann es mittlerweile auf eine Reihe erfolgreicher Auftragsarbeiten verweisen (vgl. hierzu Abschnitt 6 sowie die in vorhergehenden Tätigkeitsberichten enthaltenen Darstellungen der in der Vergangenheit abgeschlossenen Auftragsstudien), die als Referenzen für solche Bemühungen dienen können.

Angestrebt wird auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Institut für Rundfunkrecht. Hiervon werden sowohl Vorteile für die wissenschaftliche Arbeit beider Institute als auch (begrenzte) finanzielle Einsparmöglichkeiten erwartet. Letztere beschränken sich allerdings auf den Personalaufwand bei der Bibliotheksverwaltung und bei allgemeinen Sekretariatsarbeiten, die finanziell am Institut für Rundfunkökonomie nicht sonderlich ins Gewicht fallen, weil sie von studentischen Hilfskräften erledigt werden, und auf die Raumkosten, die bei einer gemeinsamen Unterbringung beider Bibliotheken etwas geringer wären. Für das Geschäftsjahr 1995 sind diese Einsparmöglichkeiten in einer Vorlage für die letztjährige Beiratsitzung auf ca. 6 % der Gesamtausgaben geschätzt worden. Gegen eine räumliche Zusammenlegung beider Institute spricht trotz dieser Einsparmöglichkeiten, daß beide Institute zur Zeit günstig untergebracht sind. Bisher ist es nicht gelungen, in zumutbarer Entfernung vom Universitätshauptgebäude ein Mietobjekt zur gemeinsamen Unterbringung beider Institute zu finden, das vergleichbar günstig wäre. Deshalb wurden



auch die im Herbst 1995 verfolgten konkreten Pläne zum Umzug in ein gemeinsames Gebäude an der Universitätsstraße letztlich nicht realisiert.

Dagegen ist die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Instituten intensiviert worden. Z. B. hat Prof. Hansmeyer als Direktor des Instituts für Rundfunkökonomie auf der letzten Jahrestagung des Instituts für Rundfunkrecht referiert und in der Schriftenreihe des Instituts für Rundfunkrecht publiziert, es ist ein regelmäßiger Austausch von Publikationen, internen Arbeitspapieren und Veranstaltungsprogrammen zwischen den Instituten eingerichtet worden, und in Zukunft soll die vom Institut für Rundfunkrecht organisierte Jahrestagung von beiden Instituten gemeinsam und zu einem interdisziplinären Generalthema abgehalten werden. Für 1998 haben sich die Direktoren beider Institute auf das Thema EG-Beihilfeverordnung und Rundfunkgebühren verständigt. Auch eine gemeinsame Organisation der vom Institut für Rundfunkökonomie regelmäßig abgehaltenen "rundfunkökonomischen Kolloquien" ist für die Zukunft im Grundsatz vereinbart worden.



### 3. Die Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie

Der Aufbau einer Bibliothek mit rundfunkspezifischen Monographien und Fachzeitschriften gehörte zu einer der zentralen Aufgaben des Instituts. Ausgehend von einem - wenngleich relativ bescheidenen - Anfangsbestand einschlägiger Fachliteratur, der dem Institut vom Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und für Wirtschaftsprüfung in Form von Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt wurde, sind im Verlauf der beiden ersten Jahre nach der Institutsgründung eine Reihe wichtiger Monographien angeschafft worden. Zudem sind in diesen Jahren die (bereits im Tätigkeitsbericht 1991/92 beschriebenen) organisatorischen Voraussetzungen für eine geregelte Nutzung der Bibliothek geschaffen worden. Dazu gehörten die Inventur des Altbestandes (zu einem großen Teil Dauerleihgaben des Treuhandseminars), die Signierung der Bücher u. ä. Maßnahmen, vor allem aber die EDV-Katalogisierung der Titel.

Ein weiterer wichtiger Schritt, der in den Jahren 1993 und 1994 abgeschlossen und im Tätigkeitsbericht 1993-94 ausführlicher dargestellt worden ist, bestand darin, den gesamten Bestand über "Allegro-C", ein durch das Rechenzentrum der Universität angebotenes und in mehreren Institutsbibliotheken im Einsatz befindliches Katalogisierungssystem, zu erschließen. Dabei wurde eine umfangreiche Schlagwortliste erstellt, durch die es möglich ist, nahezu die gesamte Literatur sowohl anhand der im Titel und Untertitel enthaltenen Wörter als auch anhand der Schlagwortliste zu durchsuchen. Ein ausschließlich für solche Recherchen verwendbarer PC steht den Bibliotheksbenutzern seit kurzem im Institut zur Verfügung; für eine manuelle Literatursuche liegt zusätzlich ein Ausdruck des alphabetischen Katalogs im Institut aus, der monatlich aktualisiert wird. Diese Neuerscheinungslisten werden zudem an Mitarbeiter des Instituts sowie an externe Interessenten verschickt.

Im Bibliothekskatalog waren zum 31. 12. 1996 etwa 6.500 Einzeltitel nachgewiesen. Davon sind ca. 75 % Einzelbeiträge aus Zeitschriften und Sammelbänden. Dabei werden die Zeitschriften "Media Perspektiven", "Rundfunk und Fernsehen", "TV Business" und "Medien-Bulletin" als monatliche und "Kabel und Satellit" sowie der "Medienspiegel" als wöchentliche Informationsdienste regelmäßig ausgewertet. Die Aufnahme von anderweitig nicht nachgewiesenen Einzelaufsätzen erhöht die Benutzerfreundlichkeit der Bibliothek, insbesondere für die Teilnehmer der vom Institut angebotenen Lehrveranstaltungen. Ansonsten umfaßt der Bestand knapp 1.300 Monographien und 150 Diplomarbeiten. Hinzu kommen diverse Handbücher und Nachschlagewerke (ARD-, ZDF-Jahrbuch, Internationales Handbuch für Hörfunk und Fernsehen, KEF-Berichte etc.).

Im Berichtszeitraum wurden ca. 2.200 Neuzugänge verzeichnet, davon ca. 300 Monographien. Von letzteren wurden ca. 200 Titel im Buchhandel erworben, bei den anderen Monographien handelt es sich um Geschenke und Dauerleihgaben von anderen Bibliotheken,



Rundfunkanstalten u. ä. Institutionen. Es wurden vorrangig Grundlagenwerke sowie einige Neuerscheinungen aus dem Rundfunkbereich angeschafft. Entsprechend der inhaltlichen Zielsetzung wurden vor allem Titel mit ökonomischem Bezug erworben; daneben finden sich Neuanschaffungen aus angrenzenden Wissenschaftsbereichen, insbesondere dem Medienrecht und der Medienforschung, sofern diese in größerem Umfang auch rundfunkökonomische Fragestellungen behandeln. Auf die Anschaffung ausschließlich rundfunkrechtlicher Literatur wurde mit Blick auf die Bestände des Instituts für Rundfunkrecht im Berichtszeitraum allerdings, ebenso wie in den Vorjahren, wieder bewußt verzichtet. Auch eine Abonnie rung zusätzlicher Fachzeitschriften ist für die absehbare Zukunft nicht möglich. Stattdessen sollen Art und Anzahl der z. Zt. abonnierten Fachzeitschriften beibehalten und die Bibliotheksmittel hauptsächlich für den Erwerb von Neuerscheinungen sowie für den Ausbau spezieller inhaltlicher Schwerpunkte verwendet werden, die in die Bibliotheken anderer Institute und Seminare kaum eingestellt werden.

Die Bibliothek ist grundsätzlich eine Ausleihbibliothek, wobei die Ausleihfrist auf eine Woche beschränkt ist. Die Literatur zu den laufenden Veranstaltungen wird in einem Handapparat zusammengestellt und ist dann ebenso wie allgemeine Nachschlagewerke, Jahrbücher, Zeitschriften und Diplomarbeiten nicht ausleihbar. Dies ist zu vertreten, da sich der Benutzerkreis der Bibliothek vorwiegend aus den Teilnehmern an den Lehrveranstaltungen des Instituts sowie aus Diplomanden zusammensetzt. Weitere Benutzer der Bibliothek sind Doktoranden, Assistenten anderer Seminare und Institute der Universität sowie Mitarbeiter von Rundfunk- bzw. Medienunternehmen. Für diese Nutzer besteht die Möglichkeit, eigene Anschaffungsvorschläge einzubringen.

Die Bibliothek befindet sich in den Räumen des Instituts am Hohenstaufenring 57a, 50674 Köln. Während des Semesters ist die Bibliothek montags von 13.00 bis 16.00 Uhr, mittwochs von 10.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Während der Semesterferien ist die Bibliothek nur montags und mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Während der Öffnungszeiten sind eigenständige Literaturrecherchen am PC möglich; die Bibliothekshilfskräfte sind dabei gerne behilflich. Eine Benutzung außerhalb der Öffnungszeiten ist nur nach vorheriger telephonischer Absprache mit den Institutsmitarbeitern möglich. Auswärtigen Benutzern kann gegen Kostenerstattung ein Ausdruck der Bibliotheksbestände zugesandt werden.

## 4. Lehrveranstaltungen des Instituts für Rundfunkökonomie

Nachdem die Entstehungsgeschichte des rundfunkökonomischen Lehrprogramms im Tätigkeitsbericht 1993-94 (S. 21ff.) ausführlich beschrieben worden ist (siehe Abbildung 1 für eine tabellarische Zusammenfassung), kann sich der vorliegende Bericht auf die Dokumentierung der im Berichtszeitraum abgehaltenen Lehrveranstaltungen beschränken. Es sind dies

1. das rundfunkökonomische Proseminar "Aktuelle Probleme der Rundfunkökonomie", das vom Finanz- und Verwaltungsdirektor des WDR, Prof. Dr. N. Seidel, abgehalten wird,
2. das "rundfunkökonomische Kolloquium", das sich in jedem Semester einem anderen, aktuellen Thema widmet und hierzu externe Referenten einlädt,
3. die Vorlesungen "Rundfunkökonomie I" (gesamtwirtschaftliche Fragen des Rundfunks) und "Rundfunkökonomie II" (einzelwirtschaftliche Fragen des Rundfunks), die alternierend im zweisemestrigen Turnus abgehalten werden, und
4. die "Übung zur Rundfunkökonomie", die als eigenständige Veranstaltung zu einem ausgewählten Thema oder als Begleitveranstaltung zur rundfunkökonomischen Vorlesung abgehalten wird.

Detailliertere Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, etwa die Literaturlisten, die Manuskripte der vorgetragenen Referate oder verwendete Schaubilder u. ä., können in der Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie eingesehen werden.

Im Berichtszeitraum haben sich im übrigen tiefgreifende Veränderungen zum Prüfungsinhalt und -ablauf an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln ergeben. Auswirkungen auf das künftige Lehrangebot im Fach Rundfunkökonomie werden derzeit intensiv geprüft.



Abbildung 1:

Entwicklung der rundfunkökonomischen Lehrangebots an der Universität zu Köln; WS 1991/92 -  
WS 1996/97

Semester	Lehrveranstaltung				Gesamtzahl der Semester Wochen Stunden
	Ausgewählte Probleme der Rundfunkökonomie/ Rundfunkök. Proseminar	Rundfunkökonomisches Kolloquium	Arbeitsgemeinschaft/Übung zur Rundfunkökonomie	Vorlesung zur Rundfunkökonomie	
seit SS 1986 SS 1991	Seidel				2
WS 1991 1992	Seidel	Hansmeyer Sieben	Müller Weglar		4
SS 1992	Seidel	Hansmeyer Sieben	Kops		5
WS 1992 1993	Seidel	Hansmeyer	Kops		5
SS 1993	Seidel	Sieben	Schwertzel		5
WS 1993 1994	Seidel	Hansmeyer	Schwertzel		5
SS 1994	Seidel	Sieben	Pöggendorf/ Schwertzel	Kops	6
WS 1994/ 1995	Seidel	Kops	Schwertzel	Sieben	6
SS 1995	Seidel	Sieben Kops	Schwertzel	Kops	6
WS 1995/ 1996	Seidel	Hansmeyer Kops	Schwertzel	Sieben	6
SS 1996	Seidel	Sieben Kops	Schwertzel/ Nafziger	Hansmeyer	6
WS 1996 1997	Seidel	Hansmeyer	Schwertzel	Sieben	6



Proseminar SS 1995

1195 Ausgewählte Probleme der Rundfunkökonomie (SL)

Prof. Dr. Norbert Seidel

2 St., Do. 17.00 - 18.30 Uhr, Bibliothek des Treuhandseminars

**Programmübersicht**

- 20.04.1995 Ökonomische und rechtliche Grundlagen öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter und das System der Gebührenfinanzierung
- 27.04.1995 WDR-Besichtigung
- 04.05.1995 Finanzierung und Haushaltsplanung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten
- 18.05.1995 Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten am Beispiel des WDR
- 01.06.1995 Jahresabschlußprüfung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten; Prüfungs- und Rechnungslegungsvorschriften
- 22.06.1995 Controlling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten
- 06.07.1995 Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten im externen und internen Kontrollgefüge
- 13.07.1995 Klausur



Proseminar WS 1995/96

1202 Ausgewählte Probleme der Rundfunkökonomie (SL)

Prof. Dr. Norbert Seidel

2 St., Do. 17.00 - 18.30 Uhr, Bibliothek des Treuhandseminars

Struktur und Organisation des Rundfunks in Deutschland

Programmübersicht

- 02.11.1995    Rechtliche und ökonomische Grundlagen des Rundfunks  
in Deutschland
- 09.11.1995    Die Strukturen des öffentlich-rechtlichen und des privaten  
Rundfunks in Deutschland  
externer Referent Dr. Gerth
- 16.11.1995    WDR-Besichtigung
- 07.12.1995    Die derzeitigen Formen der Zusammenarbeit  
und die Überlegungen zu einer Reform der ARD
- 14.12.1995    Organisation und Produktionsprinzipien  
privater Fernsehveranstalter in Deutschland  
externer Referent
- 11.01.1996    Das Modell des privaten Hörfunks in NRW (Lokalfunk)
- Geänderte Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr!!!**  
externer Referent Dr. Klenke
- 25.01.1996    Die Binnenstruktur einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt  
- Geschäftsführung, Entscheidungsfindung und Steuerung -
- 08.02.1996    Welche alternativen Organisationsmöglichkeiten bieten sich für  
die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten?  
- Kooperationen, Outsourcing, Lean Management -
- 15.02.1996    Klausur



**Proseminar SS 1996**

**1214 Ausgewählte Probleme der Rundfunkökonomie (SL)**

Prof. Dr. Norbert Seidel

2 St., Do. 17.00 - 18.30 Uhr, Bibliothek des Treuhandseminars

**Die ARD und Wirtschaftlichkeit - Zwei sich ausschließende Begriffe?! -**

**Programmübersicht**

- 02.05.1996: Rechtliche und ökonomische Grundlagen der Landesrundfunkanstalten
- 09.05.1996: Funktionen und Organisation der ARD
- 23.05.1996 Finanzverbund und Finanzausgleich zwischen den ARD-Anstalten
- 13.06.1996 Derzeitige und künftige Kooperationen in administrativen und technischen Bereichen der ARD
- 20.06.1996 Die wirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Zusammenarbeit im Programm  
Externer Referent: Herr Reusch
- 27.06.1996 WDR-Besichtigung
- 04.07.1996 Bündelung der Kräfte im Bereich Werbung (= Arbeitstitel)  
Externer Referent: Herr Rohnke
- 11.07.1996 Klausur

**Referatsthemen**

- 02.05.1996 Rechtliche und ökonomische Grundlagen der Landesrundfunkanstalten
- 09.05.1996 Die Funktion und Organisation der ARD
- 23.05.1996 Die ARD als Finanzverbund im Gebührenfestsetzungsverfahren
- 13.06.1996 Derzeitige und künftige Kooperationen in administrativen und technischen Bereichen

Abgabe der Referate:

Eine Woche vor Sitzungstermin,  
Anmeldung nach den Sitzungen oder ab sofort telefonisch bei Frau Schog (Tel. 220-2165).



### Proseminar WS 1996/97

#### 1212 Ausgewählte Probleme der Rundfunkökonomie (SL)

Prof. Dr. Norbert Seidel

2 St., Do. 17.00 - 18.30 Uhr, Bibliothek des Treuhandseminars

#### Derzeitige Finanzierungsformen und zukünftige Finanzierungsmöglichkeiten des Rundfunks

##### Programmübersicht

- |          |                                                                                                                                                    |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 07.11.96 | Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen der öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter                                             |
| 14.11.96 | Die Mischfinanzierung als Finanzierungsform (Gebühren und Werbung) für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk                                         |
| 28.11.96 | Das Finanzierungssystem des privaten Hörfunks in Nordrhein-Westfalen; externer Referent                                                            |
| 05.12.96 | Führung durch den WDR                                                                                                                              |
| 12.12.96 | Die Bedeutung der Werbefinanzierung bei den privaten Fernsehveranstaltern; externer Referent                                                       |
| 09.01.97 | Technische Voraussetzung für den bedingten Zugang (Conditional Access) zu Rundfunk und Multi-Media-Diensten<br>- Smart-Card statt Schalter -       |
| 30.01.97 | Die rechtlichen Voraussetzungen und die ökonomische Bedeutung neuer Finanzierungsformen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk; externer Referent |
| 13.2.97  | Klausur                                                                                                                                            |



**Rundfunkökonomisches Kolloquium, SS 1995 (SL)**

Prof. Dr. Günter Sieben/Dr. Manfred Kops

2 St. (14 tägl.). Mo. 17.00 - 18.30 Uhr in B IV, Bibliotheksgebäude

**Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks  
in der aktuellen Diskussion**

24. 4. 95      **Ökonomische Kriterien für eine Beurteilung der Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks**  
Dr. Ralph Heck,  
McKinsey & Company, Inc., Düsseldorf  
Prof. Dr. Günter Sieben, Dr. Manfred Kops,  
Institut für Rundfunkökonomie, Universität Köln
8. 5. 95      **Kooperation und Fusion im öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und Vielfalt**  
Dr. Manfred Kops,  
Institut für Rundfunkökonomie, Universität Köln
22. 5. 95      **Die Fusionspläne innerhalb der ARD im Urteil einzelner Landesrundfunkanstalten**  
Dr. Manfred Buchwald,  
Intendant des Saarländischen Rundfunks, Saarbrücken  
Dr. Günter Struve,  
Programmdirektor Deutsches Fernsehen, München
12. 6. 95      **Die zukünftige Willensbildung in der ARD: Von der Einstimmigkeit zum Quorum?**  
Reinhard Grätz,  
Mitglied des Landtags NRW, Düsseldorf  
Dr. Manfred Kops,  
Institut für Rundfunkökonomie, Universität Köln
19. 6. 95      **Chancen und Probleme einer Fusionierung von Rundfunkanstalten - Das Beispiel DeutschlandRadio**  
Ernst Elitz,  
DeutschlandRadio, Köln
3. 7. 95      **Zwei bundesweite öffentlich-rechtliche Programmanbieter - Brauchen wir ARD und ZDF?**  
Ruth Hieronymi, MdL, Medienpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion NRW, Düsseldorf  
Reinhard Klimmt, MdL, Vorsitzender der Kommission Medienpolitik beim SPD-Parteivorstand, Bonn
10. 7. 95      **Abschlußklausur**

**Rundfunkökonomisches Kolloquium, WS 1995/96, 1194 (SL)**

Dr. Manfred Kops

2 St. (14-tägl.), Mi. 17.00 - 18.30 Uhr in D

**Aktuelle Fragen der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks**

- |            |                                                                                               |
|------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8. 11. 95  | Finanzwissenschaftliche Grundsätze der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks      |
| 13. 12. 95 | Der öffentlich-rechtliche Rundfunk als gebührenfähige Leistung?                               |
| 10. 1. 96  | Die Festsetzung der Rundfunkgebühren nach dem 8. Rundfunkurteil des Bundesverfassungsgerichts |
| 24. 1. 96  | Indexierung der Rundfunkgebühr?                                                               |
| 7. 2. 96   | Werbung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk?                                                   |
| 14. 2. 96  | Abschlußklausur                                                                               |

Ein SL-Schein in allgemeiner VWL, VWL-Theorie, VWL-Politik oder Finanzwissenschaft kann durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur erworben werden.



**Rundfunkökonomisches Kolloquium, SS 1996 (SL)**

Prof. Dr. Günter Sieben/Dr. Manfred Kops

2 St. (14 tägl.). Mo. 17.00 - 18.30 Uhr in HS IV, UB-Bibliotheksgebäude

**Chancen und Probleme lokaler Rundfunkanbieter**

- 22. 4. 96 Dr. Manfred Kops, Institut für Rundfunkökonomie:  
Lokale Hörfunk- und Fernsehangebote  
als Elemente einer föderativen Rundfunkordnung
- 6. 5. 96 Hans Rütten, Westfunk GmbH Essen:  
Strategische Überlegungen der Anteilseigner  
lokaler Hörfunk- und Fernsehanbieter
- 20. 5. 96 Cornelius Bormann, Westdeutscher Rundfunk Köln:  
Der Stellenwert lokaler Hörfunk- und Fernsehangebote  
aus Sicht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks
- 3. 6. 96 Oliver Sauer, BBDO Media Team, Düsseldorf:  
Der Stellenwert lokaler Hörfunk- und Fernsehangebote  
aus Sicht der werbetreibenden Wirtschaft
- 17. 6. 96 Prof. Dr. Günter Sieben, Institut für Rundfunkökonomie:  
Die Finanzierung lokaler Hörfunk- und Fernsehangebote
- 1. 7. 96 Dieter Keller, Arthur Andersen & Co, GmbH, Köln,  
Emmanuel Thomassin, Radioentwicklungs- und -management  
GmbH & Co. KG:  
Erlöscontrolling lokaler Hörfunk- und Fernsehanbieter
- 8. 7. 96 Abschlußklausur

Ein SL-Schein in allgemeiner BWL kann durch erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur erworben werden.

**Rundfunkökonomisches Kolloquium, WS 1996/97, 1211 (SL)**

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer

2 St. (14 tägl.), Mi. 17.00 - 18.30 Uhr in HS D

**Die Willensbildung in der ARD.  
Kritik und Verbesserungsmöglichkeiten  
aus ökonomischer Sicht**

6. 11. 96      Konstituierende Sitzung:  
Die Organisationsstruktur der ARD
27. 11. 96      Dr. Manfred Kops,  
Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln:  
Optimale (De-)Zentralität von Organisationsstrukturen:  
die Sicht der Finanzwissenschaft
11. 12. 96      Günter Struve,  
Programmdirektor der ARD, München:  
(De-)Zentralisierung von Entscheidungszuständigkeiten?  
Stand der aktuellen Diskussion in den Bereichen Programm-  
gestaltung, Rechteerwerb und -verwertung, Werbung und  
Marketing und anderen zentralen Aufgabenbereichen
8. 01. 97      Reinhard Grätz,  
Vorsitzender des Rundfunkrates des WDR, Köln:  
Kritische Darstellung der derzeitigen Willensbildung  
in den dezentralen Aufgabenbereichen der ARD
22. 01. 97      Gerhard Honal,  
Leiter Programmplanung der Fernsehdirektion des WDR, Köln:  
Programmgestaltung in der ARD:  
Intuition oder regelgebundene Absatzplanung?
5. 02. 97      Werner Susallek,  
Leiter der Abteilung Planung und Organisation des WDR, Köln:  
Management-Informationssysteme in der ARD  
als Instrumente rationaler Willensbildung
12. 02. 97      Abschlußklausur

Ein SL-Schein in AVWL, VWL-Theorie, VWL-Politik oder Finanzwissenschaft kann durch erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur erworben werden.





Vorlesung SS 1995  
1196 Rundfunkökonomie I (SL)

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer

2 St. (14-tägl.), Mi. 17.00 - 18.30 Uhr in D

Nr.	Datum	Thema
1	3. 5. 95	Technische, rechtliche und ökonomische Charakteristika des Rundfunkmarktes
2	17. 5. 95	Ökonomische Begründung und Ausgestaltung dualer Rundfunksysteme
3	24. 5. 95	Föderale und funktionale Struktur des Rundfunkangebotes
4	21. 6. 95	Anforderungen an die Finanzierung von Rundfunkangeboten
5	5. 7. 95	Abschlußklausur

**Literatur:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben; ein Handapparat kann ab Semesterbeginn in der Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie benutzt werden

**Hörerkreis:** BWL- und VWL-Studenten im Hauptstudium

**Scheinerwerb:** SL-Schein für die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur, je nach bearbeitetem Thema in allgemeiner VWL, VWL-Theorie, VWL-Politik oder Finanzwissenschaft



Vorlesung WS 1995/96  
1209/1210 Rundfunkökonomie II (SL)  
(mit integrierter Übung)

**Management in öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkunternehmen**

Prof. Dr. G. Sieben

2 St., 14-tägig, montags, 17.00 - 18.30 Uhr, Bibl.-Gebäude, HS B IV

**1. Einführung in die Rundfunkökonomie**

23. 10. 95	Kapitel 1	Rundfunkanbieter als Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre: Zielplan und Entscheidungsfeld der Rundfunkunternehmung
06. 11. 95	Kapitel 2	Rahmenbedingungen der Wirtschaftlichkeit von Rundfunkveranstaltern

**2. Ausgewählte Managementfelder in Rundfunkunternehmen**

20. 11. 95	Kapitel 3	Organisation und Kooperationen von Rundfunkveranstaltern
04. 12. 95	Kapitel 4	Strategische Planung von Rundfunkanbietern
18. 12. 95	Kapitel 5	Rechnungswesen und Controlling in Rundfunkunternehmen
15. 01. 96	Kapitel 6	Finanzplanung und Finanzmanagement von Rundfunkveranstaltern
29. 01. 96	Kapitel 7	Marketing in Rundfunkunternehmen
12. 02. 96		Abschlußklausur

Ein SL-Schein im Fach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre kann durch erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur erworben werden. Im Wechsel mit der Vorlesung wird zur Vertiefung der Kenntnisse eine Übung angeboten, in der die Inhalte der einzelnen Kapitel wiederholt und diskutiert werden können.



Vorlesung SS 1996  
1212 Rundfunkökonomie I (SL)  
Gesamtwirtschaftliche Fragen  
des privaten und öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer

2 St., 14-tägig, mitwochs 17.00 - 18.30 Uhr, in D

Nr.	Datum	Thema
1	24. 4. 96	Technische, rechtliche und ökonomische Charakteristika des Rundfunks
2	8. 5. 96	Ökonomische Begründung und Ausgestaltung der dualen Rundfunkordnung Deutschlands
3	12. 6. 96	Föderale und funktionale Differenzierung des Rundfunkangebotes
4	26. 6. 96	Grundsätze der Finanzierung von Rundfunkangeboten
5	10. 7. 96	Abschlußklausur

**Hörerkreis:** Studierende der VWL im Hauptstudium

**Scheinerwerb:** SL-Schein für die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur, je nach bearbeitetem Thema in allgemeiner VWL, VWL-Theorie, VWL-Politik oder Finanzwissenschaft



Vorlesung WS 1996/97  
1209/10 Rundfunkökonomie II (SL)  
(mit integrierter Übung)

**Management in öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkunternehmen**

Prof. Dr. G. Sieben mit Assistenten

2 St., 14-tägig, montags 17.00 - 18.30 Uhr, HS B IV Bibliotheksgebäude

**1. Einführung in die Rundfunkökonomie**

21.10.96	Vorl., Kap. 1	Rundfunkanbieter als Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre: Zielplan und Entscheidungsfeld der Rundfunkunternehmung
04.11.96	Vorl., Kap. 2	Rahmenbedingungen der Wirtschaftlichkeit von Rundfunkveranstaltern
11.11.96	Übung zu den Kap. 1 und 2	Fallstudie zur Wirtschaftlichkeitsbeurteilung und privater Rundfunkanbieter
18.11.96	Übung zu den Kap. 1 und 2	Methoden und Probleme der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentl.-rechtl. Rundfunkveranstalter

**2. Ausgewählte Managementfelder in Rundfunkunternehmen**

25.11.96	Vorl. Kap. 3	Organisation von Rundfunkveranstaltern
02.12.96	Vorl. Kap. 4	Controlling in Rundfunkunternehmen
16.12.97	Übung zum Kap. 3	Ausgewählte Probleme des Controlling privater Rundfunkunternehmen
13.01.97	Übung zum Kap. 4	Ausgewählte Controlling-Aufgaben und -Instrumente in öffentl.-rechtl. Rundfunkunternehmen
20.01.97	Vorl. Kap. 5	Marketing in Rundfunkunternehmen
27.01.97	Übung zum Kap. 5	Marketing-Mix privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunkanbieter im Vergleich
10.02.97		Abschlußklausur

Ein SL-Schein im Fach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre kann durch Besuch der Veranstaltungen und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur erworben werden. Alternativ ist der Erwerb eines SL-Scheins durch Übernahme eines Referates zu den Themen der Übungstermine am 18.11.96, 16.12.96, 13.01.97 oder am 27.01.97 möglich. Die telefonische Anmeldung zu den Referatsthemen ist ab sofort während der Öffnungszeiten des Instituts für Rundfunkökonomie (Tel. 0221/233536) möglich.



## Übung SS 1995

### 1196 Übung zur Rundfunkökonomie (SL)

U. Schwertzel/R. Nafziger (für Sieben)

Do. 15.15 - 16.45 Uhr

in der Bibliothek des Seminars für Allgemeine BWL und Wirtschaftsprüfung

### Messung der Wirtschaftlichkeit im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

#### Programmübersicht

27. 04. 95		Konstituierende Sitzung
11. 05. 95	1.	Die Zielsetzung von Wirtschaftlichkeitskennziffern
01. 06. 95	2.	Erfahrungen mit der Anwendung von Wirtschaftlichkeitskennziffern in ausgewählten Bereichen
22. 06. 95	3.	Möglichkeiten und Probleme finanzwirtschaftlicher Wirtschaftlichkeitskennziffern im öffentlich-rechtlichen Rundfunk
06. 07. 95	4.	Möglichkeiten und Probleme produktionsspezifischer Wirtschaftlichkeitskennziffern im öffentlich-rechtlichen Rundfunk
13. 07. 95	5.	Möglichkeiten und Grenzen personalspezifischer Wirtschaftlichkeitskennziffern im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Im Rahmen der Veranstaltung können durch Referat oder Teilnahme an der Abschlußklausur SL-Scheine im Fach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre erworben werden. Die Anmeldung für die Referate erfolgt ab sofort im Institut für Rundfunkökonomie. Referatsthemen werden zu den Veranstaltungsterminen 1 bis 5 vergeben.

## Übung WS 1995/96

### 1210 Übung zur Rundfunkökonomie

U. Schwertzel (für Sieben)

Do. 15.15 - 16.45 Uhr

in der Bibliothek des Seminars für Allgemeine BWL und Wirtschaftsprüfung

Siehe Vorlesung: "Rundfunkökonomie II" (SL)  
(mit integrierter Übung)



**Übung SS 1996**

**1215 Übung zur Rundfunkökonomie (SL)**

U. Schwertzel (für Sieben)

Do. 15.15 - 16.45 Uhr

in der Bibliothek des Seminars für Allgemeine BWL und Wirtschaftsprüfung

**Management in öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkunternehmen**

Programmübersicht:

25.04.96		Konstituierende Sitzung
02.05.96	1.	Ansätze zur Messung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunkanbieter im Vergleich
09.05.96	2.	Hörfunk- und Fernsehunternehmen in organisationstheoretischer Betrachtung
23.05.96	3.	Controlling für private Fernsehveranstalter
13.06.96	4.	Controlling für öffentlich-rechtliche Rundfunkveranstalter
20.06.96	5.	Finanzmanagement in Rundfunkunternehmen
27.06.96	6.	Marketing für Rundfunkanbieter
04.07.96	7.	Programmbeschaffung in Rundfunkunternehmen
11.07.96		Abschlussklausur

Im Rahmen der Veranstaltung können durch Referat oder Teilnahme an der Abschlussklausur SL-Scheine im Fach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre erworben werden. Die Anmeldung für die Referate erfolgt ab sofort im Institut für Rundfunkökonomie. Referatsthemen werden zu den Veranstaltungsterminen 1 bis 7 vergeben. Die Anmeldung für die Klausuren erfolgt innerhalb des zentralen Vergabeverfahrens für SL-Scheine.

**Übung WS 1996/97**

**1210 Übung zur Rundfunkökonomie (SL)**

U. Schwertzel (für Sieben)

Do. 15.15 - 16.45 Uhr

in der Bibliothek des Seminars für Allgemeine BWL und Wirtschaftsprüfung

Siehe Vorlesung 1209: "Rundfunkökonomie II" (SL)  
(mit integrierter Übung)

## 5. Am Institut betreute Diplomarbeiten und Dissertationen

### 5.1. Zusammenstellung bisher abgeschlossener Diplomarbeiten zu rundfunkökonomischen Themen

Die mit der Vergabe rundfunkökonomischer Diplomarbeiten und Dissertationen verfolgten Zielsetzungen (siehe S. 43ff. des Tätigkeitsberichts 1993/94) werden weiterhin verfolgt; sie brauchen an dieser Stelle nicht erneut dargelegt zu werden. Stattdessen kann sich der vorliegende Bericht auf die Auflistung der bisher am Seminar für Allgemeine BWL und für Wirtschaftsprüfung (vor 1991) und am Institut für Rundfunkökonomie (seit 1991) betreuten und abgeschlossenen Arbeiten beschränken. Sämtliche dieser Arbeiten sind in der Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie eingestellt, die Signatur ist angegeben.<sup>1</sup> Im Berichtszeitraum wurden am Institut ca. 35 Diplomarbeiten betreut. Bei 25 Diplomarbeiten (die in der folgenden Auflistung mit einem \* markiert sind) wurde zum 31. 12. 1996 das Prüfungsverfahren abgeschlossen; die restlichen (hier noch nicht aufgeführten) Arbeiten werden voraussichtlich im ersten Quartal 1997 fertiggestellt und eingereicht.

Andersen, Holger:

**Implementierungsmöglichkeiten des Lean-Management  
im Privatfernsehen am Beispiel der Serienproduktion.**

1993, VIII + 94 S.: graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/171

Anton, Elke:

**Die Kostenkontrolle in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1988, III + 78 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/23

Aust, Michael P.:

**Ökonomische Auswirkungen von EG-Richtlinien im Rundfunkbereich.**

1991, XXX + 69 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/199

Bartsch, Alina:

**\*Beschaffungsmarketing privater Fernsehsender.**

1995, V + 72 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/43

Baumert, Ulrich:

**\*Entwicklung eines leistungsorientierten Gehaltssystems  
für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten  
am Beispiel der Deutschen Welle.**

1995, VII + 94 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/112

---

<sup>1</sup> Diplomarbeiten können nach den Bestimmungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln eingesehen, nicht aber vervielfältigt werden. Dies gilt auch für die im folgenden aufgelisteten Arbeiten.

Becker, Uwe:

**Überlegungen zur Etablierung von lokalem Rundfunk  
in Nordrhein-Westfalen.**

1988, VII + 117 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/21

Bergmann, Thomas:

**\*Erfolgsindikatoren für Fernsehprogramme  
zur Erreichung jugendlicher Zielgruppen.**

1995, II + 117 S. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/167

Blechs Schmidt, Burkhard:

**Fernsehen als Werbeträger - Möglichkeiten zur Verwirklichung  
von Kommunikationsstrategien in einer dynamischen Umwelt.**

1990, VI + 107 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/74

Börmann, Barbara:

**Die Kostenrechnung als Controlling-Instrument  
bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1992, V + 88 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/191

Borowski, Jörg:

**\*Strategische Perspektiven des digitalen Rundfunks  
für Infrastruktur- und Programmanbieter.**

1995, 107 S. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/71

Borstell, Thomas:

**Möglichkeiten der Organisation und der Finanzierung  
von Kabel- und Satellitenfernsehen  
und ihrer Integration in das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem  
der Bundesrepublik Deutschland.**

1984, XIV + 160 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 84/13

Brandt, Jürgen:

**\*Analyse der Branche Fernsehproduktion  
zur Schaffung einer Wettbewerbsstrategie  
für TV-Produktionsgesellschaften.**

1995, 107 + IX S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/111

Darius, Winfried:

**Möglichkeiten und Grenzen der erwerbswirtschaftlichen Betätigung  
von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
in der Bundesrepublik Deutschland.**

1984. -VI + 77 + XI S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 84/12

Dichantz, Dieter:

**\*Durchsetzbarkeit und ökonomische Auswirkungen der Einführung  
neuer Technologien im Rundfunk  
am Beispiel von High Definition Television (HDTV).**

1995, V + 72 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/43



Drees, Joachim:

**\*Programmcontrolling für werbefinanzierte Musikfernsehveranstalter.**  
1996, 103 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/64

Droste, Felix W.:

**Komplementäre und substitutive Beziehungen  
zwischen Rundfunk und Printmedien.**

1993. - 150 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/109

Eck, Peter:

**Kosten der Regulierung privater Rundfunkanbieter  
durch Fensterprogramme:**

**die Beispiele SAT.1 und RTL.**

1994. - 84 S. : graph. Darst. Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/327

Eiloff, Petra:

**Die Möglichkeiten des zeitgerechten Einsatzes  
von ausgewählten Finanzmanagementinstrumenten  
in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1990. - IX + 112 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/63

Eskes, Ursula:

**Allgemeine Darstellung von Kostenrechnungssystemen  
und ihre Anwendung im Rundfunkbereich**

**am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks.**

1993. VII + 70 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/223

Fahle, Robert:

**Ausrichtung der Programmgestaltung von öffentlich-rechtlichen und  
privaten TV-Anbietern auf die Vermarktung von Werbezeiten.**

1994. - 96 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/316

Fingerhuth, Angela, M.:

**Förderung der Filmwirtschaft**

**- Rechtfertigung, Darstellung und Beurteilung. -**

1993, V + 201 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/158

Fitzen, Hiltrud:

**Nutzungsmöglichkeiten der Medienforschung  
für die Programmpolitik des Fernsehens.**

1993, 81 + XXXI S. : graph. Darst. Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 3/169

Fleischmann, Knut:

**Unternehmensführung in privaten Fernsehunternehmen**

**auf der Grundlage einer fernsehspezifischen Controllingkonzeption.**

1992, V, 64 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/189

Föll, Kerstin:

- \*Corporate Identity bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
- dargestellt am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks.**  
1995, VI + 64 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 92/189

Frey, Heinz G.:

- Strategische Planung und strategische Kontrolle  
in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1986. -V + 85 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 86/21

Friedrich, Melanie:

- Planung der Programmbeschaffung  
in öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten.**  
1995, 99 + XLIII S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 95/128

Fuchs, Claudia:

- \*Projektcontrolling für TV-Spielfilme.**  
1996, 64 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/248

Gillies, Judith-Maria:

- Die Diffusion der Medieninnovation. Lokalfunk in Nordrhein-Westfalen.**  
1991, 73 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 91/14

Graner, Susanne:

- Möglichkeiten zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit  
in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
durch die Entwicklung eines spezifischen Controlling-Konzeptes.**  
1990, 65 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/37

Groth, Ralf:

- Analyse der Finanzierungssysteme werbe- und entgeltfinanzierter Fern-  
sehanbieter aus betriebswirtschaftlicher Sicht  
am Beispiel RTL und Premiere.**  
1994, XVI + 204 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/4 13

Gründer, Kerstin:

- \*Vermarktung von Sportereignissen im Fernsehen.**  
1995, 79 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/110

Hagen, Jörg:

- Die Finanzierung der audiovisuellen Kommunikation in Frankreich  
und deren Perspektiven.**  
1987, VI + 143 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 87/15

Hetzenegger, Christoph:

- \*Kommunikationspolitik für Fernsehanbieter  
zur Ansprache eines jungen Publikums.**  
1996, XXI + 66 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/63



Hetzenegger, Martin J.:

**Marketing privater Rundfunkveranstalter  
unter besonderer Berücksichtigung spezieller Fernsehangebotsformen.**  
1993. - 90 + XXI S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/225

Hoffmann, Dagmar:

**Aufbau einer dualen Rundfunkordnung in Rußland.**  
1993. 40 + XL S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/299

Hoffmann, Johannes:

**Unternehmenskultur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk  
und Perspektiven für die Unternehmensführung.**  
1991. - VII + 102 S. : graph. Darst. Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/201

Hoffmann, Kay:

**\*Die kommerzielle Nutzung des Internet am Beispiel der Werbebranche.**  
1996, VI + 93 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/268

Holthaus, Michael:

**\*Realisationschancen für Lokales Fernsehen  
am Beispiel einer Wirtschaftlichkeitsberechnung  
für ausgewählte Gebiete Nordrhein-Westfalens.**  
1995, 72 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/55

Holtmann, Ursula:

**Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikationspolitik  
öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten am Beispiel des WDR.**  
1993, VIII + 96 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/318

Jansing, Uwe:

**Die Preisbildung für Spielfilme.**  
1993, V + 93 S. - Köln, Univ., Dipl. Arb., Signatur: 93/108

Jost, Ralph:

**Die interne Revision in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1991, VIII + 111 S. : graph. Darst. -Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/200

Kallrath, Christobal J.:

**Überlegungen zum Controlling  
beim lokalen Rundfunk in Nordrhein-Westfalen.**  
1989, 66 + XXI S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 89/39

Kalsbach, Jörg:

**Die Integrationsfunktion des Rundfunks  
am Beispiel der Namibian Broadcasting Corporation (NBC).**  
1993, 74 + XII S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/278

Kamps, Andreas:

- \*Prozeßkostenrechnung im Westdeutschen Rundfunk - Einsatzmöglichkeiten und Grenzen, dargestellt am Beispiel des Filmarchivs.**

1995. V + 91 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 95/144

Kantimm, Oliver:

- Ökonomische Rechtfertigung und Marktchancen von Sparten-Rundfunkveranstaltern in Europa.**

1993. - VI + 113 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/319

Kehren, Hendrik:

- Innovationsmanagement in Nonprofit-Organisationen: Möglichkeiten zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationsstrategien, dargestellt am Beispiel des öffentlichen Rundfunks.**

1991, 126 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 91/27

Kempen, Bruno:

- \*Strategien für Rundfunkanbieter für Polen, Ungarn und die Russische Föderation.**

1995, V + 56 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/172

Kessler, Thomas:

- \*Führungskräfteweiterbildung in Rundfunkunternehmen.**

1995, V + 72 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb.

Kischkies, Christel:

- Bewertungsprobleme in einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten.**

1988, VI + 78 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/22

Klein, Elisabeth:

- \*Strategische Planung für das Abonnementfernsehen.**

1995, 95 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/45

Köhler, Marianne:

- Externe Prüfung von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nach § 53 HGrG.**

1984, XII + 78 + XVI S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 84/11

Kolb, Gabriele:

- Programmcontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1992, XII + 68 S.: graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/194

Kraetsch, Ulrich:

- Die Principal-Agent-Theorie und der Stakeholder-Ansatz zur Steuerung von Entscheidungen in öffentlich-rechtlichen Rundfunkunternehmen.**

1992, 79 + XXVIII S.: graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/198



Krüll, Claudia:

**Möglichkeiten der Effizienzsteigerung  
durch Konzeptierung zeitgemäßer Anreizsysteme  
im Bereich des Personalwesens öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten.**  
1991, V + 70 + X S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 91/16

Laupenmühlen, Kerstin:

**Marketing der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
unter besonderer Berücksichtigung der privaten Konkurrenz  
in der dualen Rundfunkordnung.**  
1990, 83 + 11 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/64

Laws, Astrid:

**Die Nutzung des Mediums Fernsehen durch die werbetreibende Wirtschaft in der  
Bundesrepublik Deutschland.**  
1988, II + 87 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/30

Lugt, Andrea:

**Die Einsatzmöglichkeiten des strategischen Controlling  
als zeitgemäßes Führungsinstrument  
in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1991, VII + 94 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 91/30

Mattke, Sascha:

**\*Die Abgrenzung von Rundfunkangeboten mit Hilfe der ökonomischen  
Clubgütertheorie am Beispiel des multilingualen Südafrika.**  
1996, V + 90 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/163

Mhagssudnia, Hossein:

**\*Möglichkeiten und Grenzen der Markenpolitik im Fernsehen.**  
1995, VI + 95 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/43

Michaelsen, Lars:

**\*Marktstrategien für Pay-per-View-Veranstalter.**  
1995, 80 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/72

Möller, Gerd:

**Notwendigkeit und Grenzen der Übertragung von Ideen  
der strategischen Unternehmensplanung  
auf die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1985, 127 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 85/10

Moussa, Adel:

**Ein finanzwissenschaftlicher Vergleich zwischen Gebühren und Steuern  
als Finanzierungsinstrumenten des öffentlichen Rundfunks in Ägypten.**  
1993 - II + 80 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/59

Muck, Michael:

**Der Regulierungsbedarf bei der Neuordnung der Eigentums- und Nutzungsrechte für das Übertragungsnetz des Hörfunks durch die Einführung von DAB in der Bundesrepublik Deutschland.**

1994, 94 + X S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/326

Mulanovic, Antun:

**Ökonomische Begründung und Ausgestaltungsmöglichkeiten für die Privatisierung des ZDF.**

1994, 71 + X S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/325

Müller, Christine:

**Die Prinzipien der Aufgaben- und Einnahmenverteilung zwischen den Landesstudios einer öffentlich-rechtlichen Landesrundfunkanstalt.**

1993, 96 S. graph. Darst. - Literaturverz. Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/57

Müller, Horst-Herbert:

**Die Anwendung der Kostenrechnung in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bei Fernseh-Live-Show-Produktionen und die Möglichkeit der Durchführung von Kostenabweichungsanalysen.**

1988, III + 75 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/26

Oltmanns, Torsten:

**Entwicklung des Programmangebots und der Programmnutzung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Eine ökonomische Betrachtung.**

1993, 100 S. : graph. Darst. - Lit.verz. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/82

Pagenstedt, Georg:

**Operatives Investitions-Controlling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkunternehmen.**

1992, 68 + XVI S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/192

Palm, Hans-Joachim:

**Die Einbeziehung qualitativer Aspekte in die Kosten- und Leistungsrechnung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten mit Hilfe des Konzeptes der zweckneutralen Grundrechnungen.**

1991, IX + 96 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/197

Pfennings, Igor:

**Zur Rechtsformwahlproblematik privater, lokaler Hörfunk-Betriebsgesellschaften in Nordrhein-Westfalen.**

**Eine betriebswirtschaftlich-theoretische Betrachtung.**

1989, IX + 126 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 89/31

Pöggeler, Klaus:

**Überlegungen zur Nutzung des Marketing für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.**

1986, V + 101 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 86/18



Preußners, Sabine:

**Möglichkeiten zur Berücksichtigung finanzwissenschaftlicher Kriterien im Finanzausgleich zwischen den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1994, 86 + XXIV S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/396

Quacken, Ludwig:

**Die Kostenrechnung als Instrument der Wirtschaftlichkeitsanalyse in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik.**  
1982, XX + 67 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 82/16

Redel, Arja:

**Lizenzierungs- und Kontrollgremien der Fernsehveranstalter in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht der politischen Ökonomie.**  
1994. - V + 79 S. : Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/395

Rosenthal, Uwe:

**Kennzahlen als Controlling-Instrument in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1984, VI + 88 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 84/17

Rusch, Guido:

**Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Marketingkonzeption für den lokalen Hörfunk in Nordrhein-Westfalen.**  
1991, III + 58 S. - Köln, Univ. Dipl.-Arb., Signatur: 91/15

Russek, Andreas:

**Strategische Perspektiven der Werbeträger-Eigenschaften des Satellitenfernsehens im europäischen Binnenmarkt.**  
1991, XIX + 84 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/196

Sänger, Esther:

**Investitionsplanung in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1988, 63 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/25

Schindler, Uwe:

**Betriebswirtschaftliche Konsequenzen der gesellschaftspolitischen Umgestaltung für Rundfunkunternehmen in Rußland.**  
1993, 112 + XXXII S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/170

Schloen, Karen:

**Produktionscontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkunternehmen.**  
1992, VII + 107 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/203

Schmieja, Karin:

**Die externe Prüfung von Rundfunkanstalten durch den Landesrechnungshof.**  
1988, getr. Zähl. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/19

Schneider, Petra:

**Marketing-Controlling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkunternehmen.**  
1992, VII + 85 + 16 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/190

Schneider, Sabine:

**\*Möglichkeiten und Grenzen von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen im Rahmen einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.**  
1996, XX + 85 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 96/62

Schneiderbauer, Ute:

**Ökonomische Begründung und Ausgestaltung von Kooperationen zwischen Rundfunkveranstaltern - Ausgewählte Beispiele nationaler und internationaler Kooperationsebenen.**  
1994, X + 98 + XX S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/140

Schönenberg, Thomas:

**Frühwarnsysteme und Möglichkeiten der Nutzung durch öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.**  
1985, V + 98 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 85/9

Schönbörner, Eik:

**\*Projektcontrolling bei soap operas.**  
1996, XXI + 81 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 97/9

Schumacher, Gerd:

**Notwendigkeit und Grenzen von Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten durch einen externen Prüfer.**  
1984, V + 84 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 84/14

Schüttken, Georg:

**Strategieentwicklung und integrierte Unternehmensplanung in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, dargestellt am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks.**  
1990, 87 + XXVIII S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/65

Skladny, Armin:

**Kooperationen in der ARD. Eine föderalismus theoretische Betrachtung.**  
1994, 118 + LXIII S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/398

Skoppek, Bernd:

**Organisation in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**  
1989, 63 + XVII S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 89/30

Söffge, Martin:

**Strategische Planung in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten unter besonderer Berücksichtigung der Anwendbarkeit ausgewählter Methoden zur Unterstützung des strategischen Planungsprozesses.**  
1986, VII, 86 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 86/20



Sterner, Ingo:

**Ökonomische Möglichkeiten und rechtlicher Rahmen  
des Kabeltextverteildienstes.**

1992, V + 83 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/202

Stieffermann, Susanne:

**\*Die Finanzierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanbieter  
im europäischen Vergleich.**

1995, XVII + 169 S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/132

Strack, Jürgen:

**Die Kostenrechnung als Instrument der Unternehmungsführung  
in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1986, V + 109 S. - Köln, Univ., Dipl.Ar., Signatur: 86/19

Thiel, Ruben:

**Die optimale Regionalität von Werbung im Rundfunk.**

1994, 74 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/300

Tiefenthal, Joachim:

**\*Die Bestimmung des optimalen Werbeanteils im privaten Fernsehen  
auf der Basis Arthur B. Laffers Theorie des optimalen Steuersatzes,**

1996, IX + 114 + XII S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb. Signatur: 96/267

Tilch, Thomas:

**Lokaler Rundfunk in Nordrhein-Westfalen.**

**Konfliktsituationen zwischen Lokalfunkveranstaltern und -betreibern  
und Kooperationsmöglichkeiten mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln.**

1988, X + 72 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 88/24

Timmerbeil, Götz:

**Die Einbeziehung des gesellschaftsbezogenen Erfolgsziels  
"Nutzen des Rezipienten" in die externe Rechnungslegung  
öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten.**

1991, V + 129 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/195

Toennesen, Wilma:

**Ansätze zur Messung der Effizienz fremdbezogener Dienstleistungen,  
dargestellt am Beispiel der Betriebsverpflegung des WDR.**

1990, IX + 92 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 90/66

Trube, Marc:

**Unternehmenskultur in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten  
- dargestellt am Beispiel des WDR.**

1991, V + 108 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/29

Tümp, Norbert:

**Ökonomische Begründung des nationalen Hörfunks  
in der Bundesrepublik Deutschland.**

1993, 65 + XXIII S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/298

Ulrich, Markus:

**Die Bilanzierung des Programmvermögens in der Vermögensrechnung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.**

1989, 81 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 89/35

Vieth, Gabriele:

**Die neuen Medien und ihre möglichen Auswirkungen auf das Rundfunksystem in der Bundesrepublik Deutschland.**

1983, IV + 94 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 83/14

Walter, Stefanie:

**\*Ansätze für das Bildungscontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks.**

1996, V + 93 + XX S. : graph. Darst. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 96/182

Wengeler, Sven-Philip:

**\*Verfahren zur Erfassung der Quantität und Qualität von Rundfunkkonsum und ihre Bedeutung für die Rundfunkanbieter und die werbetreibende Wirtschaft.**

1995, V + 78 S. - Köln, Univ. Dipl.-Arb. Signatur 95/54

Winkelsen, Stefan:

**Probleme bei der Bilanzierung immaterieller Wirtschaftsgüter im Jahresabschluß öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland.**

1987, XI + 63 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 87/16

Wirth-Bauer, Barbara:

**Unternehmensführung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten auf der Basis einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption.**

1992, 66 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 92/193

Wollny, Waldemar:

**Finanzierungsprobleme bei Aufbau neuer Rundfunkanstalten in Polen.**

1993, VI + 88 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 93/107

Woyke, Martin:

**Überlegungen zum Eigenkapital öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland.**

1986, XIV + 97 S. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 86/17

Wurth, Ulrich:

**Programmstruktureffekte alternativer Formen privater Rundfunkfinanzierung am Beispiel eines Kinderprogramms.**

1994, VIII + 110 S. : graph. Darst. - Köln, Univ., Dipl.-Arb., Signatur: 94/397



## 5.2. Kurzbeschreibung der im Berichtszeitraum verfaßten Diplomarbeiten

### Beschaffungsmarketing privater Fernsehsender

Alina Bartsch

Die veränderten Wettbewerbsbedingungen in der Rundfunkbranche spiegeln sich auch auf den relevanten Beschaffungsmärkten wider. Durch den ständig steigenden Gesamtprogrammbedarf der auf dem deutschen Fernsehmarkt agierenden Veranstalter erhöht sich die Wettbewerbsintensität besonders auf den rundfunkrelevanten Programmärkten für qualitativ hochwertige Produktionen. Die vorliegende Diplomarbeit analysiert die derzeitige Situation auf den rundfunkspezifischen Beschaffungsmärkten und zeigt darauf aufbauend Möglichkeiten auf, wie private Fernsehsender diese Märkte mit Hilfe beschaffungspolitischer Maßnahmen beeinflussen können.

Nach einer kurzen Darstellung der theoretischen Grundlagen der Beschaffung und des Beschaffungsmarketings wird die derzeitige Situation der privaten Fernsehanbieter beschrieben. Aus der Gegenüberstellung gegebener Konstellationen mit den Unternehmenszielen werden grundlegende Wettbewerbsstrategien herausgearbeitet, die als Rahmenbedingungen für den Aufbau eines zielgerechten Beschaffungsmarketings zu berücksichtigen sind. Anschließend werden anhand der Beschaffungsobjekte Spielfilm und Auftragsproduktion einsetzbare beschaffungspolitische Strategien und Instrumente beschrieben. Davon ausgehend werden geeignete Instrumente ausgewählt und zu einem möglichen Instrumentalmix zusammengestellt. Abschließend werden die Möglichkeiten zur Kontrolle des Beschaffungsmarketings diskutiert.

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

### Entwicklung eines leistungsorientierten Gehaltssystems für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten am Beispiel der Deutschen Welle

Ulrich Baumert

Überlegungen, leistungsbezogene Vergütungssysteme bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten einzuführen, wurden in der Vergangenheit mit dem Hinweis auf starre öffentlich-rechtliche Vergütungsstrukturen verworfen. Im Rahmen einer strategischen Reorganisation des Personalmanagements bei der Deutschen Welle (DW) soll das bestehende Vergütungssystem nun allerdings um leistungsorientierte Elemente ergänzt werden. Die vorliegende Diplomarbeit diskutiert die Grundlagen für ein rundfunkspezifisches, leistungsorientiertes Gehaltssystem.

In der Arbeit wird zunächst der Gedanke der leistungsorientierten Entlohnung als Element eines ganzheitlichen Personalmanagements vorgestellt. Wechselwirkungen zwischen Leistung, Leistungsbeurteilung und Vergütungsform werden einer kritischen Analyse unterzogen. Im Anschluß an eine Darstellung der spezifischen Voraussetzungen bei der Deutschen Welle wird ein unternehmenszielorientiertes Beurteilungssystem erarbeitet, das sich auch für den Programmbetrieb eignen soll. Ein solches Leistungsbeurteilungssystem dient als Grundlage für das im Hauptteil der Arbeit entwickelte leistungsorientierte Vergütungssystem. In diesem Zusammenhang wird untersucht, inwieweit Beurteilungs- und Gehaltssysteme anderer Auslandsrundfunkanstalten auf die DW übertragen werden können. Ferner werden Erfahrungen in deutschen und ausländischen öffentlichen Verwaltungen berücksichtigt. Ein Transfer ist allerdings nicht ohne Einschränkungen möglich, da die Deutsche Welle eine Bundesrundfunkanstalt mit nach außen gerichtetem Auftrag und multinationaler Personalstruktur ist. Abschließend werden Chancen und Gefahren des vorgeschlagenen leistungsorientierten Vergütungssystems für das Personalmanagement evaluiert.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen. Sie erscheint voraussichtlich im Januar 1997 als Heft 68/1997 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie".*

### **Strategische Perspektiven des digitalen Rundfunks für Infrastruktur- und Programmanbieter**

Jörg Borowski

Durch die Entwicklung digitaler Übertragungstechniken im Rundfunk werden zahlreiche neue Formen von Rundfunkprogrammen und -dienstleistungen möglich. Langfristig wird sich ein neues Kommunikationsnetz etablieren, über das die verschiedensten Inhalte (bspw. Telefongespräche, Computerdaten und Fernsehprogramme) zum Konsumenten transportiert und über ein integriertes Endgerät genutzt werden können. Als Folge dieser Entwicklung werden die Märkte für Rundfunk, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik und Datenverarbeitung miteinander verschmelzen. Die vorliegende Diplomarbeit untersucht die strategischen Perspektiven, die sich aus der Digitalisierung des Rundfunks für Programm- und Infrastrukturanbieter ergeben.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine Analyse der technischen und politischen Umwelt dieser Akteure. Aus den Ergebnissen der Umweltanalysen lassen sich Anhaltspunkte über mögliche Marktstrukturen im Infrastruktur- und Programmbereich gewinnen. Im Anschluß daran werden die Wettbewerbskräfte der bestehenden und zu erwartenden Märkte analysiert. Darauf aufbauend werden Strategien aufgezeigt, mit denen sich Infrastruktur- und Programmanbieter im Wettbewerb des digitalen Rundfunks positionieren können.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen.*



## Erfolgsindikatoren für Fernsehprogramme zur Erreichung jugendlicher Zielgruppen

Thomas Bergmann

Mit der von RTL 1994 präsentierten Psychographics-Studie werden soziodemographische Kategorien der Zuschauerstruktur um qualitative Merkmale ergänzt. Die dort vorgenommene Beschreibung der Fernsehzuschauer als typologisierte und eigene Umgangsformen mit dem Medium entwickelnde Nutzer von Programmangeboten stellt zum ersten eine informative Serviceleistung für die Werbewirtschaft und zum zweiten eine wesentliche Grundlage für die Programmplanung des Senders dar. Die um weiche, nicht-quantifizierbare Variable erweiterte Zuschauerforschung soll in zunehmendem Maße entscheidungsunterstützende Funktionen im Bereich der Planung und Steuerung von Fernsehsendern übernehmen, zumal die aus der quantitativen Medienforschung stammende Datenbasis für die Unterstützung programmbezogener Controlling-Aufgaben nicht ausreicht. Die vorliegende Arbeit entwickelt ein aus qualitativen Forschungsergebnissen abgeleitetes, integratives Modell, mit dem die für den Zuschauererfolg in jugendlichen Zielgruppen relevanten Erfolgsindikatoren beschrieben werden können.

Zunächst wird die Notwendigkeit einer auf qualitativen Akzeptanzkriterien basierenden Programmcontrolling-Konzeption am Beispiel des jugendorientierten Musikspartensenders MTV begründet. Anschließend werden der derzeitige Stand der Programm- und Zuschauerforschung betrachtet und die wissenschaftlichen Grundlagen qualitativer Medienforschungsansätze beschrieben. Darauf aufbauend werden die für die Fernsehnutzung relevanten lebensweltlichen Bezüge sowie die spezifischen Verhaltens- und Rezeptionsmuster jugendlicher Zielgruppen untersucht. Die analysierten Faktoren lassen sich zu einem Erfolgsindikatorenmodell verdichten, mit dessen Hilfe jugendorientierte Programmstrategien generiert werden können.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen. Sie wird voraussichtlich im Februar 1997 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

## Analyse der Branche Fernsehproduktion zur Schaffung einer Wettbewerbsstrategie für TV-Produktionsgesellschaften

Jürgen Brandt

Angesichts der steigenden Zahl der Fernsehkanäle wird sich auch in der Zukunft die Nachfrage nach Fernsehprogrammen weiter erhöhen. Für unabhängige TV-Produktionsgesellschaften, die wesentliche Teile des Programmbedarfs der Fernsehanbieter decken, wird es im Zuge des zu erwartenden Marktwachstums notwendig, eigene Wettbewerbsstrategien zu entwickeln.

Ausgehend von den Überlegungen PORTERS diskutiert die vorliegende Arbeit mögliche Wettbewerbsstrategien für TV-Produzenten. Innerhalb der Analyse der Fernsehproduktionsbranche werden zunächst die wesentlichen Branchenmerkmale untersucht (Produktions- und Vertriebstechnologie, Käufer- und Verkäuferverhalten, Produktarten, Lieferanten, Marketing, komplementäre Produkte, Wachstumsraten, Innovationen, Konkurrenten, rechtliches, politisches und gesellschaftliches Umfeld). Aus einer Gegenüberstellung der Fernsehproduktionsbranche und der von PORTER beschriebenen typischen Branchensituationen ergeben sich erste Anhaltspunkte für strategische Entwicklungsmöglichkeiten von TV-Produzenten. Angesichts der Heterogenität der am Markt existierenden Anbieter werden im Schlußteil Strategievorschläge für einige "branchentypische" Produktionsgesellschaften formuliert.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen.*

### **Programmcontrolling für werbefinanzierte Musikfernseherveranstalter**

Joachim Drees

Angesichts der dynamischen Entwicklung des Fernsehmarktes und der sich verschärfenden Konkurrenzsituation ist es für die einzelnen Sender von großer Bedeutung, aktiv an der Entwicklung zu partizipieren und ein Programm anzubieten, welches sich gegenüber den Mitbewerbern profiliert und auf die Bedürfnisse der Zuschauer zugeschnitten ist. Dies setzt eine zielorientierte Koordination des Handelns in allen Unternehmensbereichen voraus, die am besten durch eine controllinggestützte Unternehmensführung gewährleistet werden kann. Die vorliegende Arbeit entwickelt ein Controlling-Konzept für werbefinanzierte Privatfernsehsender. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt beim Programmcontrolling, dessen Einsatzmöglichkeiten am Beispiel des Musiksenders VIVA verdeutlicht werden.

Der erste Abschnitt der Untersuchung beschreibt allgemeine konzeptionelle Grundlagen des Controlling. Daran anknüpfend werden die spezifischen Anforderungen an das Controlling bei privaten, werbefinanzierten Fernsehsendern dargelegt und der Sender VIVA als Untersuchungsgegenstand vorgestellt. Der Hauptteil der Arbeit befaßt sich mit den Aufgaben und Instrumenten des Programmcontrolling eines Musikfernsehsenders und differenziert zwischen Planungs-, Kontroll- und Informationsversorgungsaspekten. Im Zentrum der Programmcontrolling-Konzeption stehen die strategischen und operativen Planungsaufgaben und -instrumente. Aus dem Vergleich der tatsächlichen Controlling-Aktivitäten des Anbieters VIVA mit dem entwickelten Modell können Handlungsempfehlungen für die Verantwortlichen des Senders abgeleitet werden.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen. Sie wurde im Mai 1996 als Heft 54/1996 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*



## **Durchsetzbarkeit und ökonomische Auswirkungen der Einführung neuer Technologien im Rundfunk am Beispiel von High Definition Television (HDTV)**

Dieter Dichantz

Die vorliegende Diplomarbeit untersucht, ob sich hochauflösendes Fernsehen (HDTV) durchsetzen kann und welche ökonomischen Auswirkungen sich durch seine Einführung auf den verschiedenen Aktivitätsebenen des Medienmarktes ergeben.

Im ersten Teil wird der historische Entwicklungsprozeß des hochauflösenden Fernsehens in USA, Japan und Europa beschrieben. Darauf aufbauend wird anhand eines spieltheoretischen Modells verdeutlicht, wie sich die von der Durchsetzung eines neuen Standards betroffenen Akteure verhalten. Im Schlußkapitel wird dargestellt, welche ökonomischen Auswirkungen sich durch neue digitale Fernsehtechnologien und HDTV auf verschiedenen Aktivitätsebenen des Medienmarktes ergeben.

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

## **Corporate Identity bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten - dargestellt am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks**

Kerstin Föll

Im Zuge des zunehmenden Wettbewerbs auf den Rundfunkmärkten und der Informationsüberlastung der Rezipienten wird es für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten immer wichtiger, die eigene Unternehmensidentität bewußt zu gestalten und dadurch ein klares, unverwechselbares Profil zu entwickeln. Mit Hilfe des - in der Literatur nicht einheitlich definierten - Corporate Identity (CI) - Konzepts können Unternehmen ihre Selbstdarstellung und ihr Verhalten unternehmensintern und -extern gezielt steuern. In der vorliegenden Arbeit werden die wesentlichen Merkmale dieses Ansatzes beschrieben und auf öffentlich-rechtliche Rundfunkveranstalter übertragen.

Zunächst werden die mit dem CI-Konzept verbundenen Teilaspekte systematisiert. Darauf aufbauend wird ein grundlegendes, idealtypisches CI-Zielsystem für Rundfunkanstalten entwickelt. Die zur Zielerreichung einsetzbaren Aktionsparameter werden untersucht und ihr jeweiliger CI-Beitrag diskutiert. Zusätzlich werden die für die einzelnen CI-Aktivitäten erforderlichen Voraussetzungen in den Bereichen Planung, Organisation, Implementierung und Kontrolle aufgezeigt. Im letzten Teil der Arbeit wird - am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks - untersucht, inwieweit die beschriebenen Elemente einer rundfunkspezifischen CI-Konzeption bereits realisiert wurden. Aus der Gegenüberstellung idealtypischer und tatsächlicher CI-Aktivitäten werden Handlungsempfehlungen für das Management des Senders abgeleitet.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen. Sie wurde im Dezember 1995 als Heft 49/1995 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

### **Planung der Programmbeschaffung in öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten**

Melanie Friedrich

Angesichts der sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen auf den Programm- und Rechtemärkten sind öffentlich-rechtliche Fernsehsender in zunehmendem Maße darauf angewiesen, ihre Programmbeschaffung systematisch zu planen, um den gesetzlich vorgegebenen Programmauftrag wirtschaftlich erfüllen zu können. Die vorliegende Diplomarbeit strukturiert den Prozeß der Programmbeschaffungsplanung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten mit Hilfe des Grundmodells der praktisch-normativen Entscheidungstheorie.

Nach einer kurzen Einordnung der Programmbeschaffung in das Planungssystem der Fernsehanstalten werden die Elemente des Planungsprozesses beschrieben: Das Zielsystem leitet sich aus Vorgaben der Programmplanung sowie aus spezifischen Beschaffungszielen ab. Als Handlungsalternativen bei der Beschaffung von Spielfilmrechten und Fernsehproduktionen können Kauf-, Auftrags- und Koproduktionen unterschieden werden. Innerhalb einer Umweltanalyse werden anschließend relevante externe Einflüsse, bspw. das Konkurrenten- und Lieferantenverhalten, untersucht. Neben den Beschaffungszielen und den zu entwickelnden Planungsmethoden werden ausgewählte strategische und operative Entscheidungsfelder des Beschaffungsbereichs eingehender analysiert.

*Die Untersuchung wurde im SS 1996 abgeschlossen. Sie erscheint voraussichtlich im Januar 1997 als Heft 69/1997 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie".*

### **Projektcontrolling für TV-Spielfilme**

Claudia Fuchs

In unabhängigen Filmproduktionsunternehmen wird innerhalb des Produktionsprozesses fast ausschließlich Projektarbeit geleistet. Dabei führen die zunehmende Komplexität und der Umfang der Filmprojekte zu erheblichen Abwicklungs- und Koordinationsproblemen. Vor allem bei Spielfilmprojekten, die in der Regel einen hohen Neuigkeitsgrad aufweisen, dürften sich durch den Einsatz moderner Controlling-Techniken Effizienzsteigerungen realisieren lassen. Die vorliegende Arbeit überträgt die allgemeinen Grundlagen des Projektcontrolling auf den Herstellungsprozeß von TV-Spielfilmen.



Der erste Abschnitt der Untersuchung betrachtet das Projektcontrolling als Teilfunktion des Projektmanagements und beschreibt seine grundlegenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben. Anschließend werden die wesentlichen Projektmerkmale des Herstellungsprozesses von TV-Spielfilmen dargestellt. Im Hauptteil der Arbeit werden Aufgaben und Instrumente eines rundfunkspezifischen Projektcontrolling für TV-Spielfilme erarbeitet und die in den Phasen Planung, Steuerung und Kontrolle relevanten Merkmale des Konzepts verdeutlicht.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen. Sie wurde im Oktober 1996 als Heft 61/1996 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

### **Vermarktung von Sportereignissen im Fernsehen**

Kerstin Gründer

Aufgrund des sich verschärfenden Verdrängungswettbewerbs am Fernsehmarkt müssen TV-Veranstalter ständig Wachstumschancen realisieren und ihre Produkte weiterentwickeln. Dabei finden Sportereignisse als Fernsehprodukte sowohl bei den Rezipienten als auch bei der Werbewirtschaft wegen ihres Wettkampfcharakters und des daraus resultierenden Interesses breiter Teile der Bevölkerung außerordentlich großen Anklang. Die vorliegende Diplomarbeit entwickelt Strategievorschläge für die Vermarktung von Sportereignissen im Fernsehen.

Als Beteiligte am Vermarktungsprozeß von Sportereignissen werden zunächst Fernsehveranstalter, Sport-Institutionen, Fernsehzuschauer und Werbewirtschaft vorgestellt. Anschließend wird der rechtliche und ökonomische Rahmen für die programmliche Präsentation von Sportereignissen und deren Finanzierung über alternative Werbeformen analysiert. Davon ausgehend werden Programmziele und relevante Zielgruppen für Sportsendungen festgelegt. Für die fünf Ebenen Finanzierung, Programmstehung, -realisierung, -distribution und -rezeption werden abschließend Strategievorschläge unterbreitet.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen.*

### **Kommunikationspolitik für Fernsehanbieter zur Ansprache eines jungen Publikums**

Christoph Hetzenegger

Wegen der zahlreichen in Deutschland empfangbaren Fernsehprogramme ist es für die einzelnen Anbieter wichtig, sich mit Hilfe der Kommunikationspolitik in diesem Markt zu profilieren um nicht in der Vielzahl der Angebote unterzugehen. Vor allem Spartenprogramme können mittels des Einsatzes kommunikationspolitischer Instrumente

und zielgruppenspezifischer Programmgestaltung eine prägnante Erscheinung aufbauen und das jeweilige Publikum gezielt ansprechen. Die vorliegende Diplomarbeit untersucht die kommunikationspolitischen Möglichkeiten, die sich speziell für solche Spartensender ergeben, die junge, von der Werbewirtschaft präferierte Zielgruppen ansprechen möchten. Als typische Zielgruppensender für die Gruppe der 14- bis 25jährigen werden MTV und VIVA untersucht.

Der erste Teil der Arbeit beleuchtet die Umweltbedingungen dieser Spartensender und beschreibt relevante Merkmale der avisierten Zielgruppe. Ausgehend von einer Darstellung allgemeiner Kommunikationsbedingungen werden die Bedeutung der Kommunikation für TV-Anbieter und die spezifischen Kommunikationsbedingungen des Fernsehmarktes erläutert. Anschließend werden fernsehspezifische Kommunikationsinstrumente für jugendorientierte Spartensender sowie deren potentielle Rückwirkungen auf andere Elemente des Marketing-Mixes diskutiert. Ein weiteres Kapitel befaßt sich mit den derzeitigen kommunikationspolitischen Aktivitäten der Sender MTV und VIVA. Aus der Gegenüberstellung theoretisch möglicher und angewandter Kommunikationsinstrumente werden Handlungsvorschläge für die künftige Gestaltung der Kommunikationspolitik jugendorientierter Sender abgeleitet.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen.*

### **Die kommerzielle Nutzung des Internet am Beispiel der Werbebranche**

Kay Hoffmann

Das Internet ist ein System, das aus vielen einzelnen Netzwerken besteht, die mit einer einheitlichen Kommunikationsmöglichkeit (Protokoll) ausgestattet sind. Das World Wide Web (WWW) ist eine Plattform im Internet, von der aus verschiedene Anwendungsmöglichkeiten wahrgenommen werden können. Gleichzeitig ist das WWW die meistgenutzte Kommunikationsoberfläche im Internet. Die vorliegende Diplomarbeit untersucht die Möglichkeiten einer kommerziellen Nutzung des WWW am Beispiel der Werbebranche.

Ausgehend von einer Darstellung der Entwicklungsgeschichte des Internet werden die Rahmenbedingungen der kommerziellen Entwicklung des WWW untersucht. Im zweiten Hauptteil werden die Grundlagen des Marketing dargestellt und ein Planungsmodell für Werbung, als Grundlage für die werbliche Nutzung des WWW, entwickelt. Anschließend werden mit Hilfe dieses Planungsmodells die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen von Werbung im WWW diskutiert.

*Die Untersuchung wurde im WS 1996/97 abgeschlossen.*



## Realisationschancen für Lokales Fernsehen am Beispiel einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für ausgewählte Gebiete Nordrhein-Westfalens

Michael Holthaus

Seit Anfang des Jahres 1994 wird in Nordrhein-Westfalen die Einführung von Lokalfernsehen intensiv diskutiert. Die vorliegende Diplomarbeit analysiert die wirtschaftlichen Chancen und Restriktionen solcher Fernsehangebote in fünf ausgewählten Verbreitungsgebieten NRWs.

Im Anschluß an die Darstellung der für eine Wirtschaftlichkeitsbeurteilung erforderlichen Kriterien werden die Rahmenbedingungen für lokale Fernsehsender in Nordrhein-Westfalen beschrieben und plausible Annahmen zu möglichen Verbreitungsgebieten, programmstrukturellen Merkmalen, Kooperationsformen und zur rechtlichen Ausgestaltung dieser Angebote getroffen. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse umfaßt eine modelltheoretische Gegenüberstellung der Erlöse und Kosten lokaler Fernsehsender: Auf der Erlösseite werden makroökonomisch (top-down) abgeleitete Werbepotentiale mit mikroökonomisch (bottom up) ermittelten Werten verglichen und bewertet. Die Kostenanalyse umfaßt Prognosen der wesentlichen Kostenarten (Personal, Investitions-, Sach- und Finanzierungskosten). Die Arbeit schließt mit einer Einschätzung der Realisationschancen lokaler Sender in den Städten Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Köln sowie für einen Sender im Ballungsraum Köln.

*Die Untersuchung wurde im Wintersemester 1994/95 abgeschlossen. Sie ist im September 1995 als Heft 44/1995 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht worden.*

## Die Optimierung des Trailer-Einsatzes privater Rundfunkveranstalter

Britta Jansen

Die Arbeit versucht die Bestimmungsgrößen des Trailer-Einsatzes privater Rundfunkveranstalter zu ermitteln und ein Modell zu entwickeln, mit dessen Hilfe der Einsatz von Trailern optimiert werden kann. Als Kosten des Trailer-Einsatzes werden die Produktionskosten, die Kosten durch den direkten Entgang von Werbeeinnahmen (während der Zeit der Trailer-Ausstrahlungen) sowie die Kosten eines indirekten Entgangs von Werbeeinnahmen (infolge trailerbedingtem Zapping) unterschieden. Als Nutzen des Trailer-Einsatzes werden die trailerbedingte Stärkung des Veranstalter-Images, die Überbrückung von Programmlücken, die direkte Steigerung von Werbeeinnahmen (infolge trailerbedingtem Zuschaueranstieg) und die indirekte Steigerung von Werbeeinnahmen (infolge trailerbedingtem Zapping) unterschieden. -- Aus der Saldierung dieser Kosten und Nutzen läßt sich der Nettonutzen des Trailer-Einsatzes ermitteln. Unter Zugrundelegung

bestimmter Annahmen zum Verlauf dieser Kosten und Nutzen kann dann das optimale Ausmaß des Trailer-Einsatzes (als Anteil am Gesamtprogramm) bestimmt werden.

*Die Arbeit wird im Frühjahr 1997 abgeschlossen.*

**Prozeßkostenrechnung im Westdeutschen Rundfunk  
- Einsatzmöglichkeiten und Grenzen,  
dargestellt am Beispiel des Filmarchivs**

Andreas Kamps

Bei der Prozeßkostenrechnung handelt es sich um ein neueres Verfahren, mit dem die "indirekte" Bereiche einer Unternehmung transparenter gemacht werden sollen. Mit Hilfe dieses Ansatzes können die Gemeinkostenbereiche effizienter geplant und kontrolliert werden. Zusätzlich wird es möglich, diese Kosten verursachungsgerecht auf Endprodukte zu verrechnen. Angesichts der hohen, nicht verursachungsgerecht auf einzelne Sendungen zurechenbaren Gemeinkostenanteile bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten untersucht die vorliegende Diplomarbeit die Übertragbarkeit der Prozeßkostenrechnung auf den Westdeutschen Rundfunk.

Ausgehend von einer Darstellung allgemeiner Grundlagen der Kostenrechnung und der spezifischen Ausgestaltung der Kostenrechnung des Westdeutschen Rundfunks werden die wesentlichen Merkmale der Prozeßkostenrechnung erläutert. Anschließend werden die rundfunkspezifischen Anwendungsmöglichkeiten des Konzepts - anhand eines empirischen Beispiels - für das Filmarchiv des WDR verdeutlicht. Ferner werden Anwendungsvoraussetzungen und Grenzen der Prozeßkostenrechnung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk diskutiert und potentielle Einsatzbereiche innerhalb des WDR aufgezeigt.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen und im Mai 1995 als Heft 30/1995 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

**Strategien für Rundfunkanbieter  
für Polen, Ungarn und die Russische Föderation**

Bruno Kempen

Im Zuge der Internationalisierung der Rundfunkmärkte besteht für Medienunternehmen die Möglichkeit, die Geschäftstätigkeit auf osteuropäische Märkte auszudehnen. In der vorliegenden Arbeit werden die Rundfunkmärkte Polens, Ungarns und der Russischen Föderation aus der Perspektive eines markteintrittswilligen Rundfunkanbieters analysiert. Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung werden mögliche Wettbewerbsstrategien abgeleitet.



Im Anschluß an die unternehmenstypologische Einordnung von Rundfunkanbietern und die Beschreibung wesentlicher ökonomischer Charakteristika von Rundfunkprodukten erfolgt eine Analyse und Prognose der Rahmenbedingungen der Rundfunkmärkte in den betrachteten osteuropäischen Staaten. Im Hauptteil der Untersuchung wird eine Branchenstrukturanalyse vorgenommen, die als Ausgangspunkt für die Ableitung von Wettbewerbsstrategien dient. Die strategischen Möglichkeiten für Rundfunkunternehmen werden zum einen auf der Ebene des Gesamtunternehmens und zum anderen auf der Geschäftsfeldebene beschrieben.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen.*

### **Führungskräfteweiterbildung in Rundfunkunternehmen**

Thomas Kessler

Die Wettbewerbsfähigkeit der Rundfunkunternehmen hängt in zunehmendem Maße von den Qualitäten und dem Wissensstand ihrer Mitarbeiter ab. Die vorliegende Arbeit untersucht Notwendigkeit und instrumentelle Ausgestaltungsmöglichkeiten der betrieblichen Weiterbildung von Führungskräften in Rundfunkunternehmen. Im theoretischen Teil werden die Grundlagen für Weiterbildungsmaßnahmen in Rundfunkunternehmen erarbeitet. Der empirische Teil der Untersuchung stützt sich auf eine Fragebogenerhebung bei 28 Rundfunkunternehmen (Rücklaufquote 60 %).

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

### **Strategische Planung für das Abonnementfernsehen**

Elisabeth Klein

Angesichts der abnehmenden Zuwachsraten des TV-Werbeaufkommens und der infolge der Digitalisierung gewachsenen Übertragungsmöglichkeiten wird es für Fernsehsender immer wichtiger, alternative Finanzierungsquellen, bspw. das Pay-TV, in ihre strategischen Überlegungen einzubeziehen. In der vorliegenden Diplomarbeit wird der strategische Planungsprozeß von Abonnementfernsehsendern untersucht. Darauf aufbauend werden strategische Entwicklungsmöglichkeiten für diesen Anbietertyp aufgezeigt.

Die Untersuchung definiert zunächst die Anforderungen des Abonnementfernsehsenders an die Strategische Planung und diskutiert die wesentlichen, den Medienmarkt beeinflussenden Umweltveränderungen. Ausgehend von einer Branchenanalyse für Abonnementfernsehsender wird eine Stärken-/Schwächenanalyse für die funktionalen Teilbereiche Programm, Technik, Personal, Produktion und Marketing vorgenommen. Mit Hilfe der gewonnenen Ergebnisse lassen sich strategische Lücken erkennen, aus denen wiederum strategische Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden können. Im Schlußkapitel der Arbeit wird die Differenzierungsstrategie als grundlegende Wettbewerbsstra-

tegie für Abonnementsender vorgeschlagen. Zusätzlich werden funktionale Teilbereichsstrategien für die Bereiche Programm, Marketing, Produktion, Beschaffung, Technik und Administration abgeleitet.

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

### **Die Abgrenzung von Rundfunkangeboten mit Hilfe der ökonomischen Clubgütertheorie am Beispiel des multilingualen Südafrika**

Sascha Mattke

Die neue Regierung Südafrikas verfolgt das Ziel, die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Landes mit gleichen Rechten unter dem gemeinsamen Dach der sog. "Rainbow Nation" zu vereinen. Das bedeutet u. a., daß die elf in diesem Land verbreiteten Sprachen gleichberechtigten offiziellen Status genießen. Die gesetzlich verankerte Vielsprachigkeit soll sich auch im Rundfunkangebot Südafrikas wiederfinden. Als zentrales Kriterium für eine Abgrenzung von Rundfunkangeboten in Südafrika bietet sich daher die in den Programmen verwendete Sprache an. Die vorliegende Diplomarbeit bestimmt die effizienten Angebotsmengen für Fernseh- und Hörfunkangebote in Südafrika mit Hilfe der ökonomischen Clubgütertheorie.

Im ersten Abschnitt werden die Grundzüge der Clubgütertheorie dargestellt und ihre Anwendbarkeit auf den Rundfunk untersucht. Anschließend werden die relevanten landesspezifischen Faktoren beschrieben, die einen Einfluß auf die Ausgestaltung der Rundfunkangebote in Südafrika haben. Der Hauptteil der Arbeit befaßt sich mit der clubtheoretischen Abgrenzung des Rundfunkangebots in Südafrika: In einem ersten Schritt werden die relevanten Nutzen- und Kostenfunktionen abgeschätzt. Darauf aufbauend wird das aus clubinterner Perspektive, d. h. das aus Sicht des jeweiligen Sprachraums effiziente Rundfunkangebot bestimmt. Anschließend werden die tatsächlich bestehenden finanziellen und frequenztechnischen Restriktionen auf der Angebotsseite untersucht. Davon ausgehend wird das aus gesamtwirtschaftlicher Sicht effiziente Rundfunkangebot ermittelt und mit dem derzeit bestehenden Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Südafrika (SABC) verglichen. Aus den Ergebnissen der Arbeit lassen sich Handlungsempfehlungen für die zukünftige Programmpolitik der SABC ableiten.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen. Sie wurde im September 1996 als Heft 55/1996 der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

### **Möglichkeiten und Grenzen der Markenpolitik im Fernsehen**

Hossein Mhagssudnia



Marken sind in vielen Produktbereichen zu einem zentralen Bestandteil der heutigen Konsumwelt geworden. Auf gesättigten Märkten mit gesättigten Produkten wird der Produktwettbewerb zunehmend durch einen Markenwettbewerb ersetzt. Auch in der TV-Branche versuchen insbesondere private Fernsehsender, ihr Programmangebot als einzigartige, unverwechselbare Leistung zu positionieren. Die vorliegende Arbeit analysiert die markenpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten bei einzelnen Fernsehprodukten am Beispiel von soap operas. Soap operas sind dramatische, kontinuierliche Rundfunkserien, deren Erzählstruktur auf Endlosigkeit ausgerichtet ist.

Im Anschluß an eine Darstellung markenpolitischer Grundlagen wird ein Anforderungskatalog für TV-Markenprodukte abgeleitet, der produkt- und wirkungsbezogene Aspekte umfaßt. Anschließend werden mögliche markenpolitische Zielsetzungen und Strategien für soap operas diskutiert. Darauf aufbauend wird das Instrumentarium diskutiert, mit dessen Hilfe Fernsehsender Soap operas als Marke positionieren können. Abschließend erfolgt ein Überblick über die Erfolgskontrolle der Markenpolitik, innerhalb dessen die Grundlagen der Markenbewertung auf die soap opera übertragen werden.

*Die Untersuchung wurde im WS 1995/96 abgeschlossen.*

### **Marktstrategien für Pay-per-View-Veranstalter**

Lars Michaelsen

Infolge der Digitalisierung werden in den nächsten Jahren die Voraussetzungen für eine Fülle neuer Fernsehangebote geschaffen. Angesichts der zunehmenden Stagnation des Fernsehwerbemarktes ist zu erwarten, daß der Großteil der neuen Angebote dem Pay-TV-Bereich zuzurechnen ist. Die vorliegende Arbeit untersucht die Chancen und Risiken des Marktes für Einzelentgeltprogramme mit dem Ziel, Marktstrategien für Pay-per-View-Veranstalter abzuleiten.

Ausgehend von den technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen werden die Wettbewerbsbedingungen auf den für Pay-per-View-Anbieter relevanten Märkten untersucht. Die Analyse konzentriert sich hierbei auf die Konkurrenzsituation zu Free-TV und Abonnementsendern, die Abnahme- und Zahlungsbereitschaft der potentiellen Konsumenten sowie auf die möglichen Restriktionen auf den Beschaffungsmärkten. Anschließend werden die Funktionsbereiche eines Pay-per-View-Veranstalters und deren Bedeutung für die Erschließung des Nachfragepotentials dargestellt. Im Zentrum der Betrachtung stehen Programmgestaltungs-, Marketing-, und Distributionsaspekte. Ferner werden mögliche Vertriebswege und Ausgestaltungsmöglichkeiten für den Kundendienst (Abonnenten-Management) diskutiert. Abschließend werden Unternehmens-, Geschäftsfeld- und Funktionsbereichsstrategien für Pay-per-View-Veranstalter entwickelt.

*Die Untersuchung wurde im SS 1995 abgeschlossen. Sie ist als Heft 67/1996 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" erschienen.*

### **Möglichkeiten und Grenzen von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen im Rahmen einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten**

Sabine Schneider

Die Forderung nach einer wirtschaftlichen Erfüllung des Programmauftrags ist im Zielsystem der öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter festgeschrieben. Controlling-Konzeptionen können die Rundfunkanstalten dabei unterstützen, ihre Ressourcen wirtschaftlicher einzusetzen. Zu den wichtigsten Controlling-Instrumenten gehören u. a. Kennzahlen, mit deren Hilfe sich quantifizierbare Sachverhalte in konzentrierter Form erfassen lassen. Die vorliegende Diplomarbeit untersucht die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen finanzwirtschaftlicher Kennzahlen im Rahmen einer Controlling-Konzeption für öffentlich-rechtliche Fernsehsender.

Ausgehend von einem allgemeinen Überblick über rechtliche, ökonomische und organisatorische Grundlagen öffentlich-rechtlicher Rundfunksender werden der Controlling- und der Kennzahlenbegriff erläutert und die wesentlichen Funktionen von Kennzahlen im Rahmen einer Controlling-Konzeption dargestellt. Der Hauptteil der Arbeit stellt zunächst die Grundzüge einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption als konzeptionellen Rahmen für den Einsatz finanzwirtschaftlicher Kennzahlen dar. Darauf aufbauend wird ein finanzwirtschaftliches Zielsystem für öffentliche Sender abgeleitet, aus dem sich wiederum Anforderungen an finanzwirtschaftliche Kennzahlen formulieren lassen. Ausgehend von den Diskrepanzen zwischen diesen Kriterien und den bisher verwendeten Kennzahlen werden zielorientierte Kennzahlen für den Finanzbereich entwickelt. Abschließend wird die Verwendbarkeit der beschriebenen Kennzahlen im Rahmen einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption analysiert.

*Die Untersuchung wurde im Wintersemester 1995/96 abgeschlossen. Sie wurde im November 1996 als Heft 63/1996 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

### **Projektcontrolling bei soap operas**

Eik Schönbörner

Soap operas - oder Seifenopern - sind dramatische, kontinuierliche Rundfunkserien, deren Erzählstruktur auf Endlosigkeit ausgerichtet ist. Bis vor einigen Jahren waren Langzeitserien mit über 230 Folgen und Laufzeiten von mehr als 5 Jahren im deutschen



Fernsehprogramm nicht vorhanden. Mittlerweile haben sie jedoch nicht nur ihren festen Platz in der Fernsehunterhaltung gefunden, sondern diesen auch kontinuierlich und konsequent ausgebaut. Um dem steigenden Wettbewerbsdruck und den ständig steigenden Produktionskosten entgegenzuwirken und damit den Erfolg einer soap opera auch für die Zukunft zu gewährleisten, erlangt die systematische Anwendung und Sicherstellung eines zielorientierten Projektcontrolling stetig wachsende Bedeutung. Projektcontrolling beinhaltet die Planung, Überwachung und Steuerung von Terminen, Kosten und Kapazitäten von Projekten. Die vorliegende Diplomarbeit befaßt sich mit der Ausgestaltung eines Projektcontrolling bei soap operas.

Ausgehend von einer Darstellung der - überwiegend aus dem industriellen Bereich stammenden - Grundlagen des Projektcontrolling werden typische Charakteristika der soap opera herausgearbeitet. Besonderheiten für das Controlling ergeben sich vor allem durch die ungewöhnlichen Produktions- und Sende-Rhythmen dieses Genres. Die theoretischen Anforderungen des Projektcontrollings werden anschließend auf die spezifischen Bedingungen der soap opera übertragen und analysiert. Abschließend wird - am Beispiel einer Late Night Talk-Show - untersucht, inwieweit sich die abgeleiteten Ergebnisse auch auf andere, produktionsspezifisch ähnliche TV-Formate übertragen lassen. Aufgrund der Tatsache, daß die Themenstellung noch nicht durch wissenschaftliche Publikationen erschlossen wurde, stützen sich die Ausführungen des Verfassers auf Expertengespräche, Unterlagen von Produktionsfirmen sowie auf eigene Beobachtungen.

*Die Untersuchung wurde im WS 1996/97 abgeschlossen. Sie wird voraussichtlich im März 1997 in Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" publiziert.*

## **Marktorientierte Produktion von Fernsehfilmen**

Oliver Schulze-Dietz

Das Wachstum des Fernsehmarktes hat in den vergangenen Jahren zu einem Anstieg der Nachfrage nach Fernsehproduktionen geführt. Diese Nachfrage wird von Produktionsfirmen verschiedenster Größe und Ausrichtung gedeckt. Die angebotenen Produkte realisieren allerdings sehr unterschiedliche ökonomische Erfolge, da viele Produzenten sich weniger an den Interessen der Zuschauer als vielmehr am eigenen Geschmack orientieren. Die Diplomarbeit versucht, das theoretische Gerüst des Produktmarketing auf den Fernsehmarkt zu übertragen, um die Grundlagen für eine marktorientierte Produktion von Fernsehfilmen zu schaffen.

Ausgehend von einer Einordnung des Fernsehfilms unter den Produktbegriff wird das theoretische Konzept des Produktmarketing beschrieben. Von besonderer Bedeutung ist die Anspruchsanalyse, innerhalb derer die Produkterwartungen der Zuschauer, der Sender und der Produktionsfirmen untersucht werden. An die Anspruchsanalyse schließen sich die

Produktgestaltung und die Vermarktung des Produkts an. Im zweiten Hauptteil wird die Theorie auf den Herstellungsprozeß von Fernsehproduktionen übertragen. Abschließend wird untersucht, inwieweit Elemente des Konzepts bereits zu Anwendung kommen.

*Voraussichtliche Fertigstellung: April 1997*

### **Die Finanzierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanbieter im europäischen Vergleich**

Susanne Stiefermann

Ausgehend von einer theoretischen Darstellung möglicher Rundfunkfinanzierungsformen beschreibt die vorliegende Arbeit die derzeitigen Finanzierungsstrukturen öffentlich-rechtlicher Rundfunksender in Europa und vergleicht deren finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten.

Im theoretische Teil der Arbeit werden die Anforderungen an die Finanzierung von Rundfunksendern aus der finanzwissenschaftlichen Theorie der öffentlichen Einnahmen abgeleitet. Anschließend erfolgt ein Überblick über die für öffentlich-rechtliche Anbieter in Frage kommenden Finanzierungsquellen. Der empirische Teil der Arbeit diskutiert die Finanzierungsstrukturen europäischer Sendeanstalten, wobei die einzelnen Sender drei - nach den dominierenden Finanzierungsformen (Gebühren-, Werbe- und Mischfinanzierung) abgegrenzten - Veranstalter- bzw. Ländergruppen zugeteilt werden. Aus der Gegenüberstellung der theoretischen Anforderungen und der tatsächlichen Finanzierungsstrukturen ergeben sich die finanziellen Entwicklungsmöglichkeiten der drei Veranstaltergruppen.

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

### **Die Bestimmung des optimalen Werbeanteils im privaten Fernsehen auf der Basis Arthur B. Laffers Theorie des optimalen Steuersatzes**

Joachim Tiefenthal

Die Arbeit versucht, Arthur B. Laffers Theorie des optimalen Steuersatzes auf die Bestimmung des optimalen Werbeanteils privater Rundfunkveranstalter zu übertragen. Hierzu wird im ersten Teil der Arbeit zunächst das Modell Laffers dargestellt und kritisiert. Anschließend wird in einem zweiten Hauptteil versucht, den Kerngedanken dieses Modells (daß das Steueraufkommen ab einer bestimmten Steueranspannung infolge von Steuerausweichung wieder abnimmt) auf das Werbeaufkommen zu übertragen. Als Pendant zur Steuerausweichung wird dabei die Werbeausweichung (das sog. Zapping) angesehen.

*Die Arbeit wurde im WS 1995/96 abgeschlossen.*



## **Ansätze für das Bildungscontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks**

Stefanie Walter

Spezifische Berufqualifikationen, die bei der Erstellung öffentlich-rechtlicher Rundfunkprogramme notwendig sind, können auf dem freien Arbeitsmarkt häufig nicht erworben werden. In kaum einer anderen Branche ändern sich die Anforderungen an die Mitarbeiter so schnell wie in der Medienindustrie. Da jede frei werdende oder neu einzurichtende Planstelle in einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt zunächst hausintern ausgeschrieben werden muß, ist lebenslanges Weiterlernen für die Mitarbeiter der Sender von zentraler Bedeutung. Die Aus- und Weiterbildungseinrichtungen der Rundfunkanstalten müssen sich auf diesen erhöhten Bildungsbedarf einstellen. Das Konzept des Bildungscontrolling umfaßt die koordinierte Ermittlung des Bildungsbedarfs, die Planung und Kontrolle von Bildungsmaßnahmen sowie die Bereitstellung einschlägiger Informationen zu den geplanten und durchgeführten Bildungsaktivitäten. Die vorliegende Diplomarbeit überträgt die aus der betriebswirtschaftlichen Theorie abgeleiteten Ansätze des Bildungscontrollings auf den Rundfunk und beurteilt derzeit bestehende Bildungscontrolling-Aktivitäten im Fort- und Weiterbildungsbereich der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Zunächst werden Begriff, Herkunft und Anwendungsvoraussetzungen des Bildungscontrolling-Konzepts dargestellt. Anschließend erfolgt ein - auf einer umfangreichen Fragebogenerhebung basierender - Überblick über die derzeitige Organisation und das Aufgabenspektrum der Bildungsarbeit in den Rundfunkanstalten und den gemeinschaftlichen Bildungseinrichtungen von ARD und ZDF. Im nächsten Arbeitsschritt werden die bestehenden Aktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den Bedarfsermittlungs-, Planungs-, Kontroll- und Informationsversorgungsaufgaben des Bildungscontrollings beurteilt. Aus den Diskrepanzen zwischen den theoretisch abgeleiteten Anforderungen an das Bildungscontrolling und der spezifischen Situation des Westdeutschen Rundfunks werden abschließend Entwicklungsstrategien abgeleitet.

*Die Untersuchung wurde im SS 1996 abgeschlossen. Sie wird voraussichtlich im Februar 1997 in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" veröffentlicht.*

## **Verfahren zur Erfassung der Quantität und Qualität von Rundfunkkonsum und ihre Bedeutung für die Rundfunkanbieter und die werbetreibende Wirtschaft**

Sven-Philip Wengeler

In der sich verändernden Medienlandschaft intensiviert sich der Wettbewerb um die Werbebudgets der Industrie. Die für die Werbewirtschaft zu produzierenden

Zuschauerschaften müssen mit Programmen erzielt werden, die aus Sicht der Rezipienten kostenlos verfügbar sind. Da somit der Preis als Steuerungsinstrument entfällt, müssen sich die Rundfunkanbieter der qualitativen und quantitativen Zuschauerforschung bedienen, um feststellen zu können, welche Produkte warum von den Rezipienten bevorzugt werden. Gegenüber der werbungtreibenden Wirtschaft dienen die Forschungsergebnisse als Leistungsnachweise, die über die Berücksichtigung der Sender innerhalb einer Werbekampagne entscheiden. Die vorliegende Diplomarbeit untersucht Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der qualitativen und quantitativen Zuschauerforschung.

Im Anschluß an die notwendigen Begriffsdefinitionen werden mögliche Anforderungsmerkmale eines Systems erarbeitet, mit dem Qualität und Quantität des Rundfunkkonsums erfaßt werden können. In diesem Zusammenhang werden die aus Sicht der Rundfunkanbieter und Werbungtreibenden relevanten Kriterien diskutiert. Ein weiteres Kapitel befaßt sich mit der historischen Entwicklung der derzeit angewandten qualitativen und quantitativen Meßsysteme in den USA und Deutschland. Anschließend werden diese Systeme im Hinblick auf die abgeleiteten Anforderungsmerkmale überprüft und der in Zukunft erforderliche Erweiterungsbedarf festgestellt.

*Die Untersuchung wurde im WS 1994/95 abgeschlossen.*

### **5.3. Kurzbeschreibung der im Berichtszeitraum abgeschlossenen oder in der Bearbeitung befindlichen Dissertationen**

#### **5.3.1. Der Aufbau der Kostenträgerrechnung für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und ihr Ausbau zu einer Erfolgsrechnung**

Klaus Bamme

Durch die Veränderungen der wirtschaftlichen Voraussetzungen bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ergeben sich neue Anforderungen an die Kosten- und Leistungsrechnung. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Versuch, die Kostenträgerrechnung der ARD durch die Einbeziehung der Erlöse zu einer Erfolgsrechnung auszubauen. Der Aufbau einer Erfolgsrechnung setzt allerdings voraus, daß es gelingt, Kriterien für die Zuordnung der Erlöse auf die Kostenträger zu finden, da bei einer vor allem aus Gebühreneinnahmen finanzierten Rundfunkanstalt kein direkter Zusammenhang zwischen Kosten und Erlösen besteht. Ausgehend von den rundfunkpolitischen Zielen müssen bei der Erfolgsermittlung die Erreichung sowohl wirtschaftlicher als auch gesellschaftsbezogener Zielsetzungen berücksichtigt werden.



Grundlage der derzeit praktizierten Kostenträgerrechnung ist das von einer ARD/ZDF-Arbeitsgruppe erarbeitete Vollkostenrechnungskonzept, welches von allen Landesrundfunkanstalten (mit Ausnahme des WDR) eingeführt wurde. Dieses Konzept wird zunächst dargestellt und anschließend weiterentwickelt. Der Ausbau der Kostenträgerrechnung zur Kontrolle der Wirtschaftlichkeit steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Durch eine als Voll- wie Teilkostenrechnung (auf der Basis von beeinflussbaren Kosten) durchgeführte Stück- und Zeitrechnung können dafür die Voraussetzungen geschaffen werden.

Die derzeitige Leistungsrechnung der ARD ist eine reine Mengengerichtete Rechnung, in der detailliert die Sendeminuten der Programmleistungen dargestellt werden. Eine Bewertung der Leistungen im Rahmen der Erlösrechnung erfolgt nicht. Als Gründe für das Fehlen einer Erlösrechnung sind bisher vor allem die Schwierigkeiten bei der Zurechnung der Erlöse auf die Kostenträger anzusehen. Ausgehend von der Erfüllung des Programmauftrags als Ziel unter Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit wird ein Indikatorensystem zur Messung der Programmleistung entwickelt. Mit Hilfe der Indikatoren Kosten je Sendeminute, gesellschaftlicher Auftrag, Programmbeurteilung und Programmreichweite soll eine Basis für eine Zuordnung der Gebühreneinnahmen gefunden werden. Ausgangspunkt des Indikatorensystems zur Leistungsbewertung sind dabei die Sendeminuten, Endpunkt die auf sie verteilten Gebühreneinnahmen.

Das größte Problem beim Aufbau einer Leistungsrechnung bilden die Gewichtung und Saldierung der verschiedenen Indikatorenwerte. Nach Darstellung der Konzepte für eine verbesserte Kostenträger- und Leistungsrechnung wird eine spezielle, für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk geeignete Erfolgsrechnung entwickelt. Um den Zielen einer Rundfunkanstalt gerecht werden zu können, muß sie auf der Basis von Voll- und von Teilkosten durchgeführt werden. Der grundsätzliche Unterschied zu einem erwerbswirtschaftlich orientierten Unternehmen besteht allerdings darin, daß sich durch eine höhere Leistungsmenge der Gesamt-Erlös nicht verändern läßt, da zwischen dem Sendevolumen und der Höhe der Gebühreneinnahmen kein unmittelbarer Zusammenhang besteht.

Eine sich aus der Kosten- und Leistungsrechnung ergebende Erfolgsrechnung würde die Rundfunkanstalten erstmalig in die Lage versetzen, ihre Erfolgsquellen zu erkennen. Sie kann die Basis liefern sowohl für Erfolgsbeurteilungen als auch Kosten- und Leistungsstrukturanalysen und zu einer optimalen, das Produktionsverfahren und die Programminhalte betreffenden Programmstruktur beitragen.

*Die Arbeit wurde im WS 1996/97 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Dissertation angenommen. Erstreferent war Prof. Dr. Günter Sieben, Koreferent war Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer.*

### 5.3.2. Wirtschaftlichkeitsrechnung für Ballungsraumfernseher - Eine modelltheoretische Analyse aus der Sicht potentieller Investoren

Rolf Nafziger

Regionale Lebensräume gewinnen im zusammenwachsenden Europa politisch, wirtschaftlich und kulturell an Bedeutung. Subsidiarität ist das Ziel - übergeordnete gesellschaftliche Einheiten sollen hiernach nur solche Aufgaben übernehmen, zu deren Wahrnehmung untergeordnete Einheiten nicht in der Lage sind. Diesem Prinzip trägt das Fernsehen in Deutschland nur in sehr geringem Maße Rechnung. Insbesondere Bedürfnisse der Bevölkerung nach Partizipation, Nähe und Überschaubarkeit werden vom Fernsehen bislang kaum befriedigt. Aus der Sicht der Medienunternehmen eröffnet sich mit Ballungsraumfernsehen eine der letzten Marktnischen in der bundesdeutschen Fernsehlandschaft. Es wird von einer "neuen Gründerwelle" gesprochen, die die Struktur der lokalen Medien grundlegend verändert. In Medienpolitik und Medienwirtschaft verstärkt sich deshalb seit Jahren die Diskussion über die Chancen und Risiken lokalen und regionalen werbefinanzierten Fernsehens.

Die vorliegende Dissertation stellt die häufig emotional geführte Auseinandersetzung über die Einführung von Ballungsraumfernsehangeboten auf eine wirtschaftlich fundierte Basis. In der Arbeit wird eine Methodik erarbeitet, die es potentiellen Investoren bereits in der Planungs- und Konzeptionsphase eines Ballungsraumfernsehers erlaubt, dessen Wirtschaftlichkeit zu beurteilen. Daher wird zunächst geklärt, was Ballungsraumfernsehen im Gegensatz zu anderen lokal begrenzten werbefinanzierten Fernsehangeboten kennzeichnet. Außerdem werden die Besonderheiten einer Wirtschaftlichkeitsrechnung für Ballungsraumfernsehanbieter dargestellt. Nach der Beantwortung dieser Fragen wird untersucht, welche Ziele die an der Gründung eines Ballungsraumfernsehers beteiligten Personen verfolgen und welches Zielsystem und welche Rahmendaten sich hieraus für ein Ballungsraumfernsehunternehmen ableiten. Ein zentrales Problem stellt in diesem Zusammenhang die Abgrenzung eines Sendegebietes dar. Zusätzlich müssen rationale Prämissen über die Ausgestaltung des Senders getroffen werden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt darin, Modelle zur Prognose der Kosten und Erlöse zu entwickeln. Erst nachdem die Kosten und Erlöse prognostiziert sind, lassen sich diese oder aus ihnen abgeleitete Zahlungsströme in einer Wirtschaftlichkeitsrechnung zusammenfassen.

Entsprechend der aufgezeigten Fragestellungen gliedert sich die Arbeit in fünf Kapitel. Das erste Kapitel beschreibt die inhaltlichen und terminologischen Grundlagen unterschiedlicher regionaler Fernsehangebote und präzisiert den Begriff des Ballungsraumfernsehens. Das zweite Kapitel entwickelt, ausgehend von den Interaktionsstrukturen unterschiedlicher Interessentengruppen und vor dem Hintergrund verhaltenswissenschaftlicher Theorien,



das Zielsystem eines werbefinanzierten Ballungsraumfernsehsenders, das als Grundlage für sogenannte Strukturdeterminanten dient, die als Rahmendaten für eine nachfolgende Wirtschaftlichkeitsrechnung unerlässlich sind. Das dritte Kapitel befaßt sich mit den Erlösen eines Ballungsraumfernsehsenders und konzentriert sich nach einem Überblick über die unterschiedlichen Finanzierungsarten auf eine Prognose der Werbeerlöse. Neben einer Prognose der Werbemarktentwicklung werden die Werbepotentiale von Ballungsraumfernsehsendern mit Hilfe eines Top-Down- und eines Bottom-Up-Approaches erfaßt. Im Anschluß an die Werbepotentiale werden im Fallbeispiel die konkreten Werbeerlöse eines potentiellen Ballungsraumfernsehanbieters ermittelt. Das vierte Kapitel entwickelt Modelle zur Prognose der Kosten. Dabei wird zwischen einem analytischen und einem synthetischen Modell unterschieden.

Im fünften Kapitel erfolgt die eigentliche Wirtschaftlichkeitsrechnung. Aufgrund der Tatsache, daß eine statische Wirtschaftlichkeitsrechnung zahlreiche methodische Nachteile aufweist, wird sie um eine dynamische Wirtschaftlichkeitsrechnung ergänzt. Sensitivitäts- und Szenarioanalysen erweitern die Untersuchungen, indem sie unsichere Parameter berücksichtigen. Abschließend werden Möglichkeiten gezeigt, subjektive Wahrscheinlichkeiten und Risikopräferenzen eines potentiellen Investors in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Die einzelnen methodischen Schritte werden zunächst jeweils theoretisch erläutert und anschließend an einem konkreten Fallbeispiel präzisiert. Als Fallbeispiel wurde ein Ballungsraumfernsehsender mit dem Standort Köln konstruiert. Köln bietet sich an, da dort wie in ganz Nordrhein-Westfalen noch kein Lokal- oder Ballungsraumfernsehen existiert, Köln aber als Standort in der Diskussion ist.

*Die Arbeit wurde im WS 1996/97 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Dissertation angenommen. Erstreferent war Prof. Dr. Günter Sieben, Koreferent war Prof. Dr. Günter Beuermann.*

### 5.3.3. Strategische Planung für Anbieter von Abonnementfernsehen

Georg Pagenstedt

Der Markt für Abonnementfernsehen befindet sich in Deutschland noch in der Entwicklungsphase. Die entsprechende Branche ist bislang nicht systematisch untersucht worden. Der verschärfte Wettbewerb auf den für Anbieter von Abonnementfernsehen relevanten Absatz- und Beschaffungsmärkten erfordert eine spezifische Strategiekonzeption. Als Anbieter von Abonnementfernsehen werden alle Unternehmen verstanden, die Fernsehen gegen ein monatlich zu entrichtendes Entgelt anbieten mit der Absicht der Gewinnerzielung. Entscheidend für die Abgrenzung ist die Zusammenstellung von Programminhalten im Unternehmen. Als Grundlage der strategischen Planung für die

Anbieter von Abonnementfernsehen wird insbesondere auf den Ansatz von Michael E. Porter zurückgegriffen. Dieses Konzept erscheint geeignet, um im relativ jungen Markt für Abonnementfernsehen die Rahmenbedingungen der Branche und die Prozesse innerhalb entsprechender Unternehmen differenziert zu beschreiben.

Die Arbeit besteht aus zwei Hauptteilen. Im ersten Teil werden die Einsatzbedingungen strategischer Planung in Abonnementfernsehunternehmen dargestellt. Im zweiten Teil wird eine Strategie für Anbieter von Abonnementfernsehen im Hinblick auf ihre Unternehmensziele entwickelt. Im ersten Teil wird zunächst nach einer Begriffsklärung die Ausbreitung von Abonnementfernsehen auf verschiedenen Märkten beschrieben. Anschließend werden Ziele, Interessengruppen und Leistungsprozesse sowie die Grundlagen strategischer Planung für die Anbieter von Abonnementfernsehen dargestellt. Die brancheninterne Analyse untersucht im zweiten Teil der Arbeit zunächst in Anlehnung an die fünf Wettbewerbskräfte Markteintrittsbarrieren, Rivalität unter den Anbietern, Ersatzmedien sowie den Zuschauer- und den Beschaffungsmarkt der Branche für Abonnementfernsehen. Die unternehmensinterne Analyse wird mit Hilfe der Wertkette durchgeführt. Dabei werden auch unternehmensübergreifende Verknüpfungen von Wertketten berücksichtigt. Die Ausführungen zu Branche und Unternehmen münden in der Bestimmung der Wettbewerbsposition von Abonnementfernsehunternehmen.

Diese Wettbewerbsposition stellt gleichzeitig den Ausgangspunkt für die Strategieentwicklung dar. Die Auswahl der Grundstrategie erfolgt auf der Basis des im ersten Teil ermittelten Zielsystems sowie der branchen- und unternehmensinternen Analyse. Bei der Entwicklung von Teilstrategien im Bereich primärer und unterstützender Wertaktivitäten wird als Grundstrategie die Differenzierung verfolgt. Im Bereich primärer Aktivitäten werden Teilstrategien für die Beschaffung und Aufbereitung der Programme, für Marketing und Vertrieb, für die Weiterentwicklung der Übertragungs- und Empfangsmöglichkeiten sowie für den Service dargestellt. Anschließend werden Teilstrategien für die Schaffung und den Ausbau von Wettbewerbsvorteilen der Anbieter von Abonnementfernsehen im Bereich unterstützender Aktivitäten angesprochen.

*Die Arbeit wurde im SS 1995 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Dissertation angenommen. Erstreferent war Prof. Dr. Günter Sieben, Koreferent war Prof. Dr. Ralph Andereg.*



### 5.3.4. Benchmarking-Konzeptionen für kennzahlengestützte Wirtschaftlichkeitsvergleiche von Rundfunkveranstaltern in der Bundesrepublik Deutschland

Uwe Schwertzel

Das Dissertationsvorhaben untersucht die konzeptionellen Grundlagen für Wirtschaftlichkeitsvergleiche zwischen Rundfunkveranstaltern in der Bundesrepublik Deutschland. Die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen solcher Vergleiche werden bereits seit einiger Zeit von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) problematisiert. In ihrem Zehnten Bericht hat die Kommission darauf hingewiesen, daß Wirtschaftlichkeitsnachweise der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten für die Feststellung des Finanzbedarfs unerlässlich sind. Die KEF entwickelt z. Zt. - in Zusammenarbeit mit den Rundfunkanstalten - ein Kennzahlensystem, mit dem öffentlich-rechtliche Sender nach einheitlichen Kriterien verglichen werden können. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Rundfunkmarkt sind Wirtschaftlichkeitsvergleiche auch für private Rundfunksender von Interesse. Geschäftsführung und Gesellschafter müssen sich ständig über die relative Marktposition und die Wirtschaftlichkeit ihres Senders informieren, um Wettbewerbsnachteile und deren Ursachen frühzeitig erkennen und korrigieren zu können.

Kennzahlen (oder - synonym - Kennziffern) stellen allgemein gebräuchliche Instrumente zur Wirtschaftlichkeitsbeurteilung dar. Bei Kennzahlen handelt es sich um numerische Größen, die wirtschaftliche Sachverhalte in quantifizierter Form erfassen. Im Rahmen des traditionellen Betriebsvergleichs werden Kennzahlen verschiedener Unternehmen gegenübergestellt, um Erkenntnisse über Stärken und Schwächen der Beteiligten zu gewinnen. Das Dissertationsvorhaben konzentriert sich auf eine moderne, erweiterte Variante des Betriebsvergleichs, das sog. Benchmarking-Konzept. Benchmarking ist ein kennzahlengestütztes Lern- und Planungsinstrument, mit dem das Ziel verfolgt wird, durch (Betriebs-)Vergleiche überlegene Methoden anderer Betriebe zu identifizieren und sie für das eigene Unternehmen nutzbar zu machen. Im Gegensatz zum Betriebsvergleich beschränkt sich dieser - branchenübergreifende - Ansatz nicht darauf, die Konkurrenz zu analysieren. Durch Benchmarking-Prozesse können für alle Bereiche eines Unternehmens Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Gängige Benchmarking-Kriterien sind "Kosten", "Qualität", "Kundenzufriedenheit" und "Zeit".

Folgende vier Aspekte legen es nahe, eine Vergleichskonzeption für Rundfunkunternehmen am Benchmarking-Konzept zu orientieren: Bei den von Rundfunkanbietern hergestellten Produkten handelt es sich erstens um Unikate, die sich durch heterogene Produktionsbedingungen, qualitative Unterschiede und abweichende Erfolgchancen auf der Nachfrageseite auszeichnen. Aus diesem Grund erlauben Vergleiche, die allein auf

aggregierten Kennzahlen (bspw. den Minutenkosten) basieren, vielfach keine Einschätzung der Wirtschaftlichkeit. Das mehrdimensionale Zielsystem der öffentlich-rechtlichen Veranstalter umfaßt - zweitens - auch qualitative Ziele, die sich schwer operationalisieren lassen. Der Zielerreichungsgrad läßt sich - vor allem im Programmbereich - nicht oder nur schwer quantifizieren. Auch bei erwerbswirtschaftlich ausgerichteten privaten Sendern gewinnen angesichts des zunehmenden Konkurrenzdrucks schwer quantifizierbare Ziele (bspw. Image und Akzeptanz) an Bedeutung. Mit Hilfe von Benchmarking können solche Qualitäts- und Zufriedenheitsmerkmale eher beurteilt werden als durch "reine" Kennzahlenvergleiche. Drittens erlaubt es das branchenübergreifende Benchmarking-Konzept, die Leistungen unterstützender Aktivitäten von Rundfunkunternehmen (bspw. des Verwaltungsbereichs) mit ähnlichen Tätigkeiten anderer Wirtschaftsbereiche zu vergleichen. Herausragende Dienstleistungen anderer Branchen können erkannt und - mit entsprechenden Modifikationen - übertragen werden. Benchmarking ist - viertens - ein universell handhabbares Instrument, das sich - dezentral - in allen Bereichen der Rundfunkanbieter einsetzen läßt und zunächst in Pilotprojekten getestet werden kann. Innerhalb des Prozesses werden strukturierte Diskussionen über Zielsetzungen und Beurteilungsgrößen gefördert. Zusätzlich können Einsparungs- und Leistungssteigerungseffekte realisiert werden. Die Implementierung der erkannten Bestleistungen stellt einen ständigen, institutionalisierten Lernprozeß dar, durch den die Mitarbeiter der beteiligten Bereiche zusätzlich motiviert werden können.

Durch Benchmarking können nur dann positive Nutzeffekte erzielt werden, wenn gewährleistet ist, daß die gegenübergestellten Aktivitäten vergleichbar sind. Generelle Einschränkungen ergeben sich durch unterschiedliche Zielsetzungen der Rundfunkveranstalter und ausgeprägte Interdependenzen zwischen einzelnen Teilaktivitäten des Leistungsprozesses. Damit ein Mindestmaß an Vergleichbarkeit hergestellt werden kann, sind - je nach Untersuchungssegment - hohe Transaktionskosten für die Abstimmung und Durchführung des Benchmarking-Prozesses in Kauf zu nehmen. Zusätzlich fallen bei der Umsetzung der erarbeiteten Bestlösungen Kosten an. Da die Kosten - ebenso wie die zu erwartenden Nutzen - in den einzelnen Untersuchungsbereichen stark variieren und sich ihre tatsächlichen Relationen erst nach Abschluß des jeweiligen Prozesses bestimmen lassen, beschränkt sich die Untersuchung darauf, zentrale Einflußgrößen der Kosten und der Nutzen zu beschreiben und gegenüberzustellen. Je nach Ziel und Umfang des Prozesses ergibt sich eine nahezu unüberschaubare Zahl rundfunkspezifischer Leistungsbeurteilungsgrößen. Die Analyse kann daher keinesfalls den Anspruch verfolgen, eine detaillierte Benchmarking-Konzeption für die gesamte Rundfunkbranche zu entwickeln.

*Die Arbeit wird voraussichtlich im WS 1996/97 der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Dissertation vorgelegt.*



### 5.3.5. Grundkonzeption eines rundfunkspezifischen Programmbeschaffungsmarketing für private Rundfunkveranstalter

Marion Winter

Für den Rundfunk, speziell für das in der vorliegenden Arbeit betrachtete Fernsehen, ist eine zunehmende Verknappung qualitativ hochwertiger und publikumsattraktiver Programmsoftware zu konstatieren, insbesondere weil die Zahl der Rundfunkveranstalter und die von ihnen ausgestrahlten Programmminuten in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Da das Angebot attraktiver Software bisher nicht in allen Genres proportional zur Nachfrage gesteigert werden konnte, wird Sendematerial als Programmgrundlage immer mehr zu einem knappen (und teuren) Gut. Die Produktion von und der Handel mit Programmen erhalten dadurch einen zunehmenden Stellenwert.

Aufgrund dieser Entwicklungen haben sich die Beschaffungsmärkte zu Engpaßfaktoren gewandelt, die im Hinblick auf eine erfolgreiche Unternehmensführung ein verstärktes Interesse verdienen. Vor diesem Hintergrund soll im hier beschriebenen Promotionsvorhaben das Beschaffungshandeln von Rundfunkveranstaltern einer kritischen Prüfung bezüglich der optimalen Ausnutzung von Marktmöglichkeiten und -potentialen unterzogen werden. Das Ziel der Arbeit besteht darin, einen ganzheitlichen Denk- und Handlungsrahmen für den organisatorischen Bereich der Beschaffung eines privaten werbefinanzierten Rundfunkanbieters zu entwickeln. Dabei gilt es - neben dem Aufzeigen von Möglichkeiten der Marktbeeinflussung durch das beschaffungspolitische Instrumentarium - insbesondere, die Analyseschritte aufzuzeigen, die für eine sinnvolle Marktbearbeitung erforderlich sind.

Zu diesem Zweck werden im *ersten Teil* der Arbeit einige Basisinformationen dargestellt. Hierzu gehört ein kurzer historischer Abriß und eine Beschreibung der heute vorzufindenden Struktur des Fernsehsektors, vor allem seiner Aufgaben, seiner Organisationsform, seiner Finanzierung, seiner gesetzlichen Grundlagen und seiner Kontrollinstanzen. Auf einzelwirtschaftlicher Ebene werden das Bezugs- und Umweltsystem privater Fernsehanbieter sowie die Märkte beschrieben, auf denen diese mit den Programmherstellern interagieren. Weiterhin werden die Strukturen des privaten Fernsehbereichs auch durch die Wettbewerbspositionen von öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanbietern hinsichtlich des publizistischen und ökonomischen Wettbewerbs auf dem Programmabsatz- und Beschaffungsmarkt charakterisiert. Im *zweiten Teil* der Arbeit wird neben begrifflichen Abklärungen und theoretischen Bezügen das Beschaffungsmarketing von Unternehmen allgemein dargestellt. Hieran schließt sich im *dritten Teil* eine Bestandsaufnahme der Programmbeschaffung privater Rundfunkunternehmen an, die für die Formulierung normativer Ziele und Verhaltensweisen benötigt werden. Im *vierten Teil* werden diese Aspekte des Beschaffungsmarketings auf ihre

Tauglichkeit für ein Programmbeschaffungsmarketing überprüft, indem Fragen zu den Potentialen, Zielen, Bedürfnissen und Umweltgegebenheiten eines Unternehmens geprüft, geeignete Aktionsfelder bzw. Märkte bestimmt und geeignete Marktpartner (Lizenzhändler, Inhaber von Übertragungsrechten, andere Veranstalter) ausgewählt werden können. In dieser Phase ist das allgemeine beschaffungsmarketingpolitische Instrumentarium einzusetzen und auf der Basis der vorangehenden Analyse auf die Beschaffung von Programmrechten von Rundfunkveranstaltern zu übertragen. Eine Erörterung möglicher Instrumente zur effektiven Beschaffungskontrolle und eine Diskussion der Grenzen eines aktiven Beschaffungsmarketings schließen die Arbeit ab.

### **5.3.6. Ökonomische Bewertung rundfunkpolitischen Entscheidungs- und Abstimmungsverfahren in der Bundesrepublik Deutschland**

**Torsten Oltmanns**

Rundfunk ist Ländersache. Für die Etablierung dieser deutschen "Spezialität" gab es nach 1945 vor allem historische und technische Gründe, aber auch ökonomische Ursachen: Als Begründungen wurden u. a. das Verhindern eines Marktversagens oder negativer Externalitäten eines Einzelinteressen oder kommerziellen Zielen verpflichteten Rundfunkangebotes genannt. Heute sind technische und historische Beschränkungen weitgehend gegenstandslos geworden, die föderale Organisation des Rundfunks und der große Einfluß der Länder auf Angebot und Struktur bleiben prägend für den Rundfunk im nunmehr dualen System.

In den vergangenen Jahren ist das föderale Prinzip in verschiedenen Bereichen unter wachsenden Legitimitätsdruck geraten. Im Bereich des Rundfunks gilt die Kritik vor allem der Suboptimalität des Bestehens und der Kooperation von "Partnern" so unterschiedlicher Größe und Leistungsfähigkeit. Eine weitere Verschärfung erfährt die Situation durch die schlechte Finanzlage der öffentlichen Haushalte, die europäische Integration und die technische Möglichkeit, einen einheitlichen europäischen Rundfunkraum zu schaffen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanbieter haben auf diese Kritik u. a. mit der (geplanten) Zusammenlegung von Sendeanstalten und der verbesserten gemeinsamen Ressourcen-Nutzung reagiert. Kaum hinterfragt wurde hingegen die föderalistische Organisations- und Einflußstruktur an sich und der Abstimmungs- und Konsensbedarf, den sie erzeugt.

Die Bundesländer üben mehrfachen Einfluß auf die Rundfunklandschaft in Deutschland aus:

- auf die Rahmenbedingungen - direkt für das jeweilige Bundesland über die Landesmediengesetze etc.; für das Angebot im Bundesgebiet über gemeinsame Vereinbarungen (Staatsverträge);



- auf die Struktur der Anbieter - das Recht zur Zulassung privater Anbieter und zur Genehmigung öffentlich-rechtlicher Angebote gewährt bestimmenden strukturellen Einfluß;
- auf die Struktur des Angebotes - die Möglichkeit zur Zulassung weiterer privater oder öffentlich-rechtlicher Anbieter/Kanäle nach inhaltlichen Kriterien (Kinderkanal oder Parlaments-Sender etc.).
- auf die Programmpalette und einzelne Angebote - über den Einfluß in den Rundfunk- und Verwaltungsräten der Anbieter bzw. den Landesmedienanstalten.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Promotionsverfahren die folgenden Zielsetzungen:

- die Rolle der Länder in der Rundfunkordnung Deutschlands und ihre Einflußmöglichkeiten darauf darzustellen,
- Beispiele für die Einflußnahmen im Bereich der Rundfunkpolitik aufzuzeigen,
- Ziele, Handlungsmöglichkeiten und Durchsetzungsstrategien der Länder im Bereich der Rundfunkpolitik herauszuarbeiten,
- die gegenwärtigen Verfahren einer ökonomischen Bewertung zu unterziehen und sie im Hinblick auf die europäische Wettbewerbssituation zu analysieren und
- alternative Entscheidungs- und Abstimmungsstrukturen vorzustellen.

### 5.3.7. Segmentorientierte Vermarktung von Rundfunkprogrammen

Diane Rinas

Aus der technischen Revolution des Kommunikationswesens mit ihren neuen Übertragungstechniken sowie dem Aufbruch des öffentlich-rechtlichen Rundfunkmonopols durch die Öffnung des Rundfunkmarktes auch für private Rundfunkanbieter resultiert in den letzten Jahren auf dem Rundfunkmarkt eine erheblich verschärfte Wettbewerbssituation mit hohem Konkurrenzdruck zwischen den Programmanbietern. Durch diese tiefgreifenden Veränderungen auf dem Absatzmarkt für Rundfunkprogramme erlangt das Marketing auch im Rundfunksektor eine große Bedeutung - ein Umdenken der Programmanbieter ist unerlässlich. Bei einem derartigen Wandel von sogenannten Verkäufer- zu Käufermärkten, wie er derzeit auf dem Rundfunkmarkt zu verzeichnen ist, und einer daraus resultierenden Stärkung der Machtposition von Rezipienten können im Wettbewerb nur Anbieter bestehen, die sich nicht gegenüber der Notwendigkeit der Kunden- bzw. Rezipientenorientierung verschließen. Sie müssen vielmehr ihre Programmangebote an den Erwartungen, Bedürfnissen und Präferenzen von aktuellen und potentiellen Rezipienten ausrichten, was jedoch eine differenzierte Marktbearbeitung

voraussetzt. Genau diesem Ziel dient das Konzept der segmentorientierten Vermarktung von Rundfunkprogrammen, das im Mittelpunkt des hier beschriebenen Promotionsvorhabens steht.

Der Begriff der Rundfunkmarktsegmentierung wird in dieser Arbeit als eine absatzpolitische Strategie verstanden, die durch Aufteilung des heterogenen Rundfunkmarktes in weitgehend homogene Teilmärkte zu einer Lokalisation bzw. Identifikation von lukrativen Zielgruppen führt (Informations- bzw. Markterfassungskomponente). In einem weiteren Arbeitsschritt umfaßt sie eine gezielte Bearbeitung der ausgewählten Rezipientengruppen mittels segmentspezifischer Marketing-Programme (Aktions- bzw. Marktbearbeitungskomponente).

Im *ersten Teil* der Abhandlung sollen neben begrifflichen Abgrenzungen die Voraussetzungen und Zielsetzungen eines Segmentierungskonzeptes für Rundfunkunternehmen dargelegt werden. Ferner werden hier knapp die marketingtheoretischen Modelle des Konsumentenverhaltens umrissen, welche grundlegende Einblicke in das Rezipientenverhalten gewähren sollen. Im *zweiten Teil* der Arbeit geht es um die Markterfassung als Informations- und Entscheidungsbasis für die Marketingplanung im Rundfunksektor. Einer kurzen Darstellung des dualen Rundfunkmarktes der Bundesrepublik Deutschland als Grundlage der Segmentierungsstudie mit den wesentlichen Charakterzügen des öffentlich-rechtlichen und des privaten Rundfunks folgt die Erarbeitung potentieller Kriterien der Rundfunkmarktsegmentierung und die Überprüfung dieser auf ihre Eignung für eine Segmentierungsstudie im Rundfunksektor. Hierbei werden einerseits die klassischen Segmentierungskriterien wie z. B. geographische, demographische oder sozioökonomische Kriterien behandelt. Wegen ihrer hohen Aussagekraft von besonderer Bedeutung für eine Segmentierung des Rundfunkmarktes sind andererseits jedoch die bezüglich ihrer Erfäßbarkeit nicht ganz unproblematischen psychographischen Segmentierungskriterien, auf die ausführlich eingegangen werden soll. Zur praktischen Untermauerung einer Rundfunkmarktsegmentierung sollen die in der Vergangenheit erhobenen empirischen Studien der Medienforschung zusammengefaßt dargestellt werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der vorangegangenen Markterfassung werden im *dritten Teil* Ansatzpunkte für die Planung einer segmentorientierten Marktbearbeitung dargelegt. Die zielgruppenspezifische Rundfunkmarktbearbeitung umfaßt dabei das absatzpolitische Instrumentarium der Produktpolitik, Kommunikationspolitik, Kontrahierungspolitik sowie der Distributionspolitik. Im Rahmen der Produktpolitik soll in dieser Abhandlung zum einen auf die Gestaltung des Rundfunkprogrammes und der Serviceleistungen sowie auf Leistungsdifferenzierungen durch Imagebildung und zum anderen auf die Positionierungsmöglichkeiten von Angeboten am Rundfunkmarkt eingegangen werden. Bei der



Kommunikationspolitik wird die Eigenwerbung in fremden Medien von Werbung im Rahmen des eigenen Rundfunkprogrammes differenziert. In diesem Zusammenhang sollen auch die Möglichkeiten von Verkaufsförderung und Öffentlichkeitsarbeit näher erläutert werden. Bezüglich der segmentspezifischen Kontrahierungspolitik werden die Finanzierungsmöglichkeiten im Rundfunksektor, die Entgeltpolitik bei pay-tv und Möglichkeiten der Preisdifferenzierung behandelt. Der letzte Arbeitsschritt beschäftigt sich mit einer zweckmäßigen Kombination der oben erwähnten Marketinginstrumente zu einem Marketing-Mix, welcher gegenüber den Zielgruppen am Rundfunkmarkt eingesetzt wird, um den gewünschten Zielerreichungsgrad des Programmanbieters zu realisieren.

### 5.3.8. Informationsmanagement in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zum Aufbau eines Führungsinformationssystems

Werner Susallek

Die sich grundlegend ändernde Medienlandschaft bedingt zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine immer größer und schneller werdende Reaktionsfähigkeit der Leitungsebenen, die heute in verstärktem Maße auf eine funktionierende Informationsversorgung angewiesen sind. Informationen sind zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor geworden. Wer wichtige Informationen aktuell im Zugriff hat, kann früher und qualifizierter reagieren.

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben in der Vergangenheit vielfältige, auch integrierte Informationsinstrumente entwickelt und ständig ausgebaut, wobei hauptsächlich die funktionsorientierte Sicht im Vordergrund steht und zur dispositiven Steuerung vorrangig die operativen Informationssysteme im Einsatz sind. Während es hierbei darum geht, die betrieblichen Prozesse möglichst vollständig informationsseitig abzubilden, steht bei einem Führungsinformationssystem (Executive Information System, EIS) die Reduktion der Daten für Entscheidungssituationen im Vordergrund. Originäre Zielgruppe des Führungsinformationssystems ist zwar das strategische Management, doch kann das Führungsinformationssystem bewußt weiter gefaßt werden. Selbststeuernde Einheiten in Rundfunkanstalten (Profit Center, Wellenredaktionen etc.) benötigen vergleichbare Informationssysteme, die gezielte Informationen für Führungs- und Entscheidungssituationen funktionsübergreifend zur Verfügung stellen.

Kritische Erfolgsfaktoren sind zentraler Betrachtungsgegenstand des Führungsinformationssystems. Im Gegensatz zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen stellt die Ermittlung und Abbildung von kritischen Erfolgsfaktoren in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten aufgrund des besonderen Zielsystems eine inhaltliche Schwierigkeit dar. Diese Art von Informationssystemen ist sowohl inhaltlich als auch in der Art und Weise ihrer Bereitstellung in den Rundfunkanstalten nicht ausreichend entwickelt. Führungs- und Entscheidungssicherheit zur Optimierung wichtiger Erfolgsfaktoren - wie Programmqualität, Kundenorientierung und Service sowie Kostenwirtschaftlichkeit - sind mit den bisherigen konventionellen Mitteln der Informationsverarbeitung nicht hinreichend gelöst.

Hier setzt die Notwendigkeit eines Informationsmanagements an, das für die Gestaltung von Geschäftsprozessen, Daten und Funktionen verantwortlich ist. In den Mittelpunkt tritt die ganzheitliche Neugestaltung der erfolgskritischen Geschäftsprozesse, mit entsprechenden Auswirkungen auf Produktprogramm, Wertschöpfungsstruktur und Organisationsstruktur.



An die Stelle der Automatisierung überkommener Abläufe tritt die prozeßorientierte Neukonzeption der Informationssysteme, die eng mit den erfolgskritischen Geschäftsprozessen verknüpft sind und aus den strategischen Unternehmenszielen abgeleitet werden. Durch moderne Informationstechnologie wird es dabei erst ermöglicht, funktionsübergreifende Prozeßketten zu bilden, zu optimieren und daraus relevante Führungsinformationen zu generieren. Während in den frühen Phasen der Management Informationssysteme (MIS) die Konzepte von der technischen Seite gescheitert sind, weil die Systeme im Handling für die Führungskräfte zu kompliziert waren, ist es nun durch die rasante Entwicklung der Informationstechnologie möglich, Daten schnell und komfortabel bereitzustellen.

Zielvorstellung ist ein geschäftsprozeßorientiertes, dynamisches Informationssystem bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, das den Rahmen für den Aufbau eines Führungsinformationssystems bilden kann. Hierbei muß dem sich häufig ändernden Informationsbedarf einerseits und den sich ändernden Datenstrukturen der operativen Ebenen andererseits Rechnung getragen werden. Deshalb ist die Organisation eines sog. "Data-Warehouse" in den Rundfunkanstalten notwendig, aus dem Informationen für die unterschiedlichsten Entscheidungssituationen bereitgestellt werden können. Voraussetzung hierfür ist eine unternehmensweite Analyse und Modellierung der zu verarbeitenden Daten und Funktionen, aus denen Führungsinformationen abgeleitet werden können.

Das Informationsmanagement für den Aufbau eines Führungsinformationssystems soll exemplarisch an einem Kernprozeß entwickelt werden, und zwar der Hilfestellung bei der Optimierung von Programmplanung und -erstellung und dem Ziel einer gesteigerten Webbbewerbsfähigkeit des Programms hinsichtlich Akzeptanz, Kosten und Qualität. Betrachtet werden:

- Unternehmensstrategie (Ziele, Umfeld und Planung),
- Gestaltungsrahmen des Informationsmanagements,
- Ziele und Elemente des Führungsinformationssystems,
- Organisation der Geschäftsprozesse, Daten und Funktionen,
- Identifizierung der kritischen Erfolgsfaktoren,
- Ermittlung der Erfolgsmeßgrößen,
- Entwurf von Umsetzungsszenarien.

Im Vordergrund steht die inhaltliche Ausgestaltung des Informationsmanagements und die Abbildung eines Führungsinformationssystems in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, weniger die informationstechnologischen Aspekte.

## 6. Forschungsaktivitäten des Instituts für Rundfunkökonomie

### 6.1. Vorbemerkungen

Die im folgenden beschriebenen Forschungsaktivitäten sollen einen Einblick in die thematische Arbeit des Instituts vermitteln. Die dabei behandelten Fragestellungen bauen zum Teil auf früheren Arbeitsgebieten der Institutsdirektoren und -mitarbeiter auf, die in wissenschaftlichen Publikationen oder in Eigenregie durchgeführten Gutachten bereits vertieft behandelt worden sind. Zum Teil handelt es sich aber auch um Themen, die im Rahmen von Publikationen, Vorträgen oder Vorstudien bisher mehr oder weniger cursorisch untersucht wurden und bei denen eine Fortentwicklung der Überlegungen in der skizzierten Weise wünschens- und lohnenswert erscheint.

Der Stand der am Institut betriebenen Forschungsaktivitäten ist ganz unterschiedlich. Teilweise wurden die entsprechenden Arbeiten bereits abgeschlossen. Eine zusammenfassende Darstellung zu solchen Arbeiten finden sich in den vorangegangenen Tätigkeitsberichten; Ergebnisse liegen in Form von Publikationen oder internen Gutachten und Stellungnahmen vor. Sofern die Arbeiten bereits innerhalb des letzten Berichtszeitraums (1993 und 1994) abgeschlossen wurden, sind sie im vorliegenden Tätigkeitsbericht nicht mehr enthalten. Sofern die Arbeiten innerhalb des Zeitraums abgeschlossen worden sind, auf den sich der vorliegende Tätigkeitsbericht bezieht, werden sie im folgenden dargestellt; sie sind dann mit dem Bearbeitungsstatus "abgeschlossen" gekennzeichnet. Teilweise handelt es sich um laufende Vorhaben, die als Auftragsgutachten oder auch im Rahmen der Grundlagenforschungen des Instituts bzw. im Zusammenhang mit durchgeführten Lehrveranstaltungen und Vorträgen ohne externen Auftrag angestellt wurden; diese Arbeiten werden im folgenden mit dem Status "in Bearbeitung" sowie dem prozentualen Anteil der geleisteten Arbeit am voraussichtlichen Gesamtaufwand gekennzeichnet. Teilweise handelt es sich lediglich um Projektbeschreibungen und -anträge, die möglichen externen Interessenten vorgelegt wurden oder in Kürze vorgelegt werden; solche Arbeiten sind im folgenden mit dem Bearbeitungsstatus "beantragt" gekennzeichnet.

Die Aufstellung verfolgt in erster Linie den Zweck, einen Eindruck vom inhaltlichen Spektrum der am Institut betriebenen wie auch der möglicherweise durch externe Forschungsaufträge weiter vertiefbaren Fragestellungen zu vermitteln. Sie soll damit auch Institutionen, die an der Klärung rundfunkökonomischer Fragestellungen interessiert sind, Anregungen für die Vergabe von Forschungsaufträgen zu den im folgenden dargestellten oder benachbarten Themenstellungen geben. Die Beschreibung unterscheidet zwischen Projekten, die bereits im letzten Tätigkeitsbericht enthalten waren und deren Abschluß bzw. Fortsetzung im vorliegenden Tätigkeitsbericht dokumentiert wird (Abschnitt 6.2.), und neuen Projekten, deren Bearbeitung erst im Berichtszeitraum begonnen wurde



(Abschnitt 6.3.). Jede Projektbeschreibung enthält jeweils den Projekt- bzw. Arbeitstitel, die Namen der federführenden Bearbeiter, eine kurze Inhaltsbeschreibung und den voraussichtlichen Abschlußtermin der vorgestellten Forschungsaktivitäten. Sofern vorhanden, werden außerdem die aus dem jeweiligen Projekt hervorgegangenen Publikationen nachgewiesen.

## **6.2. Dokumentation des Fortschritts der im letzten Tätigkeitsbericht beschriebenen und noch nicht abgeschlossenen Forschungsaktivitäten**

### 6.2.1. Finanzwissenschaftliche Kriterien für die Ausgestaltung des Finanzausgleichs zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD

Dr. Manfred Kops

Zwischen den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der ARD findet ein Finanzausgleich statt, durch den die großen, finanzstarken Anstalten einen Teil ihrer Einnahmen an die kleineren, finanzschwächeren Anstalten transferieren. Intensität und Ausgestaltung dieses Ausgleichs sind politisch umstritten, ebenso wie die Frage, ob die in den neuen Bundesländern entstandenen Rundfunkanstalten in diesen Finanzausgleich einbezogen werden sollen.

Das Forschungsvorhaben will zur Klärung dieser Fragen beitragen, indem es die von der Finanzwissenschaft (primär für Gebietskörperschaften) entwickelten Prinzipien für die Ausgestaltung von Finanzausgleichsverfahren auf den ARD-Finanzausgleich anwendet. Obwohl das generelle Ausgleichsprinzip, das den Finanzbedarf und die originäre Einnahmekraft der einzelnen Finanzausgleichsbeteiligten einander gegenüberstellt und die zwischen beiden Größen ermittelten Differenzen aus- bzw. angleicht, dabei ebenso übernommen werden kann wie die grundsätzlichen Verfahren zur Messung der beiden Komponenten, ergeben sich bei der Operationalisierung interessante Besonderheiten. So stellt sich bei der Finanzbedarfsbestimmung die Frage nach der Anerkennung und Quantifizierung von Sonderbedarfen einzelner Anstalten. Bei der Messung der originären Einnahmekraft ist zu erörtern, welche Einnahmearten (Gebühren, Werbeeinnahmen, Einnahmen aus Lizenzen bzw. sonstigen Verwertungsrechten) zu berücksichtigen sind und inwieweit hierbei (nicht) genutzte Einnahmepotentiale finanzkraftsteigernd veranschlagt werden sollten.

Die Untersuchungsfrage hat im Berichtszeitraum an Bedeutung gewonnen, weil im neuen Rundfunkstaatsvertrag den einzelnen Bundesländern die Möglichkeit eingeräumt worden ist, den Staatsvertrag einseitig aufzukündigen. Dadurch wird es für die Geberländer (Geberanstalten) in Zukunft leichter, sich ihrer Finanzausgleichsverpflichtungen zu entledigen. Um solche Entscheidungen (und die als Folge zu befürchtende Entsolidarisierung

und Auflösung der ARD) zu verhindern, steigt die Notwendigkeit, ein von allen Anstalten/Bundesländern als fair erachteten Finanzausgleichsverfahren zu konstruieren.

*Bearbeitungsstand:* *in Bearbeitung*

*Voraussichtlicher Abschluß:* *abhängig von den verfügbaren finanziellen und personalen Ressourcen des Instituts*

*Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand* *ca. 70 %*

*Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:*

*Kops, Manfred: Finanzwissenschaftliche Grundsätze einer Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 21/1994, Köln 1994, in Vorbereitung*

*Preußners, Sabine: Möglichkeiten zur Berücksichtigung finanzwissenschaftlicher Kriterien im Finanzausgleich zwischen den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, Dipl.-Arb., Köln 1994*

*Kops, Manfred: Die Vorschläge zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Überblick, in: Kops, Manfred/Sieben, Günter (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Berlin 1996, S. 21 - 120*

### **6.2.2. Methoden zur Bestimmung personaler Verteilungswirkungen der Nutzung und Finanzierung von Fernsehprogrammen**

Uwe Schwertzel

Während sich die rundfunkökonomische Diskussion der vergangenen Jahrzehnte vorrangig mit allokativen und finanzierungstechnischen Aspekten von Rundfunksystemen befaßte, nahmen distributive Fragestellungen in der Literatur einen eher untergeordneten Raum ein. Verteilungspolitische Fragen werden jedoch angesichts der steigenden Ausgaben für Medien und insbesondere für den Fernsehkonsum in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. So wird bspw. diskutiert, ob durch die zu erwartende wachsende Verbreitung entgeltfinanzierter Fernsehangebote die Rundfunkrezipienten in eine "Zwei-Klassen-Gesellschaft" segmentiert werden könnten, da nicht alle Haushalte in der Lage sind, die erforderlichen Entgelte aufzubringen.

Das Forschungsprojekt soll einen Überblick über Methoden vermitteln, mit denen die aus einer Nutzung und Finanzierung von Fernsehangeboten resultierenden Verteilungswirkungen zwischen Haushalten verschiedener Einkommensklassen gemessen werden können. Als Ausgangspunkt der Studie dient eine ältere Untersuchung sog. Redistributionseffekte innerhalb des werbefinanzierten amerikanischen Fernsehsystems. Solche redistributiven Effekte ergeben sich, wenn zwischen Haushalten verschiedener Einkommensklassen das Verhältnis zwischen dem Nutzen aus dem Rundfunkkonsum und den dafür aufgewendeten Finanzierungsbeiträgen variiert. Für den amerikanischen Markt wurde ein positiver



Redistributionseffekt zugunsten geringer verdienender Haushalte festgestellt. Dabei wurde von der Prämisse ausgegangen, daß die werbetreibenden Unternehmen ihre Ausgaben für Fernsehwerbung vollständig auf die Produktpreise überwälzen können und demnach Haushalte mit höheren Konsumausgaben (bzw. Haushaltseinkommen) tendenziell höhere Beiträge zur Fernsehfinanzierung leisten als Geringverdienerhaushalte. Vergleichbare Berechnungen lassen sich auch für gebühren- oder mischfinanzierte Rundfunksysteme formulieren.

Der amerikanische Untersuchungsansatz soll unter Rückgriff auf die Vorgehensweise finanzwissenschaftlicher Inzidenzanalysen erweitert werden. Die Inzidenzforschung umfaßt die Untersuchung der Verteilungswirkungen sämtlicher Aktivitäten des Staates. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können aber auch für eine Analyse parafiskalischer oder privatwirtschaftlicher Institutionen herangezogen werden. Ein auf den Untersuchungsgegenstand Fernsehen anzuwendender Inzidenzbegriff wäre anhand ausgewählter Verteilungsmerkmale zu konkretisieren.

Ein erster Ansatz zur Untersuchung personaler Verteilungswirkungen im Fernsehsektor orientiert sich an der Methodik finanzwissenschaftlicher Analysen der totalen personalen Budgetinzidenz. Die Budgetinzidenzanalyse beinhaltet die Messung der Verteilungswirkungen aller budgetwirksamen staatlichen Ausgaben und Einnahmen. Fernsehspezifische Budgetinzidenzanalysen könnten bspw. vom monetären Einkommen der Haushalte als Meßdimension des Verteilungsobjekts ausgehen und sich auf die Verteilung der Nutzung und Finanzierung von Fernsehprogrammleistungen konzentrieren. Methodisch erfordert eine solche Inzidenzanalyse eine Ermittlung von Benutzer- und Belastungsprofilen der Verteilungssubjekte, d. h. der Haushalte verschiedener Einkommensklassen. Ein fernsehspezifisches Belastungsprofil würde die den Fernsehunternehmen zugeflossenen Teile des verfügbaren Haushaltseinkommens enthalten. Ein fernsehspezifisches Benutzerprofil beinhaltet dagegen die Zurechnung der abgegebenen Programmleistungen nach tatsächlicher oder vermeintlicher Nutzung. Belastungs- und Benutzerprofile stimmen definitionsgemäß in ihren Summen überein; die Unterschiede ihrer Strukturen ermöglichen jedoch Aussagen über Umverteilungswirkungen zwischen den Verteilungssubjekten.

Ein zweiter Ansatz zur Untersuchung personaler Verteilungseffekte orientiert sich an der Methodik finanzwissenschaftlicher Differentialinzidenzanalysen auf der Einnahmenseite. Die Differentialinzidenz soll allgemein personale Umverteilungseffekte beschreiben, die entstehen, wenn eine Einnahmeform (bspw. Rundfunkwerbung) durch eine andere Einnahmeform (bspw. Einzelentgelte) ersetzt werden.

Bei einer Übertragung finanzwissenschaftlicher Inzidenzanalysen auf den Fernsehsektor bestehen zahlreiche methodische Schwierigkeiten, die durch geeignete Modellannahmen zu erfassen sind und an dieser Stelle nur angedeutet werden können: So ergeben sich bspw.



zahlreiche mögliche Alternativen hinsichtlich der Zurechnung der Programmleistungen auf die Haushalte und der Überwälzung von Werbeausgaben auf die Produktpreise. Problematisch ist ferner, daß die Nutzung von Fernsehprogrammen sinnvollerweise auf Personenebene, die Zurechnung von Finanzierungsbeiträgen aber auf der Ebene der Haushalte abgebildet werden sollte. Darüber hinaus ist von Interesse, wie sich qualitative und kostenmäßige Unterschiede zwischen einzelnen Programmgattungen auf die Verteilungsergebnisse auswirken. Zusätzlich ist fraglich, inwieweit bei einer Substitution verschiedener Einnahmeformen überhaupt konstante Angebots- und Nachfragestrukturen unterstellt werden können.

*Bearbeitungsstand:* *In Bearbeitung*

*Voraussichtlicher Abschluß:* *Mitte 1997*

*Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:* *Ca. 80 %*

*Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:*

*Schwartzel, Uwe: Methoden zur Bestimmung personaler Verteilungswirkungen im Fernsehsektor, erscheint im März 1997 in: Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Köln 1997.*



### 6.2.3. Die verteilungspolitisch begründete Befreiung von Rundfunkgebühren als staatliche Aufgabe

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer, Dr. Manfred Kops, Dipl.-Kfm. U. Schwertzel

Wegen seiner Informationsfunktion und der besonderen Bedeutung für die politische Meinungsbildung ist es gesellschaftspolitisch weitgehend unstrittig, daß der Rundfunk auch von solchen Personengruppen zugänglich sein sollte, die finanziell nicht in der Lage sind, die hierfür geforderte Rundfunkgebühr zu zahlen. Aus diesem Grund wird diese Gebühr einkommenschwachen Gruppen in der Bundesrepublik auf Antrag erlassen. Dies führt zu jährlichen Gebührenaufschlägen in einer Größenordnung von etwa 750 Mio. DM. Die vorliegende Studie untersucht, ob diese mit der Erfüllung einer verteilungspolitischen Aufgabe entstehenden Einnahmeausfälle von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten getragen werden sollten, wie es derzeit in der Bundesrepublik der Fall ist, oder ob diese Aufgabe nicht vielmehr dem Staat obliegt und aus diesem Grund auch die mit der Aufgabenerfüllung verbundenen Einnahmeausfälle vom Staat getragen, d. h. den Rundfunkanstalten erstattet werden müßten.

Für letztere Auffassung spricht vor allem, daß es sich bei der mit der Gebührenbefreiung angestrebten distributiven Zielsetzung um eine originär staatliche Aufgabe handelt. Diese sollte innerhalb eines am Leistungsfähigkeitsprinzip orientierten Steuersystems oder durch ein zusätzliches, die Leistungsfähigkeit der Empfänger berücksichtigendes staatliches Transfersystem erfüllt werden. Hierdurch würde gesichert, daß alle Mitglieder der Gesellschaft in vergleichbarer Weise und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Situation zur Finanzierung der Lasten herangezogen werden. Bei der jetzigen Regelung wird die mit den Gebührenbefreiungen verbundene Umverteilungsmaßnahme zugunsten der befreiten Rundfunkteilnehmer demgegenüber ausschließlich durch den Kreis der gebührenpflichtigen Rundfunkteilnehmer finanziert; während einkommensstarke Bevölkerungsgruppen, die kein Rundfunkgerät besitzen, nicht an der Finanzierung dieser Aufgabe beteiligt werden. Damit begünstigt die derzeitige Lastverteilung durch die Rundfunkgebührenbefreiungsregelung bei gleichen Einkommensverhältnissen Nichtinhaber von Rundfunkgeräten gegenüber Rundfunkgerätebesitzern. Zudem werden Rundfunkgerätebesitzer mit niedrigen Einkommen gegenüber einkommenschwachen Personen ohne Rundfunkgerät besser gestellt. Diese Verteilungswirkungen der Finanzierungslast der Gebührenbefreiungen verstoßen damit in mehrerer Hinsicht gegen den Grundsatz der horizontalen Gerechtigkeit.

Innerhalb des beschriebenen Eigenprojektes soll diese Argumentation weiter ausgeführt werden. Die finanzwissenschaftliche Lehre von der Kompetenzverteilung zwischen Staat und anderen kollektiven Aufgabenträgern (Parafisci), zu denen auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu rechnen sind, wird dabei im Mittelpunkt stehen. Es dürfte aber auch hilfreich und erforderlich sein, auf staats- und verfassungsrechtliche Argumente

einzugehen. Dabei ist z. B. die Rechtsprechung bei ähnlich gelagerten Fällen aus anderen Leistungsbereichen, etwa "versicherungsfremde" (distributive) Leistungen der Sozialversicherungsanstalten, die ebenfalls Erstattungsansprüche gegenüber dem Staat begründen und die von der höchstrichterlichen Rechtsprechung zum Teil auch bejaht worden sind, zu berücksichtigen. Schließlich ist unter Berücksichtigung der föderativen Aufgabenverteilung ausführlicher zu erörtern, welcher staatlichen Ebene die mit der Rundfunkgebührenbefreiung angestrebte verteilungspolitische Aufgabe zugeordnet ist und ob es insofern dem Bund oder den Ländern (oder beiden gemeinschaftlich) obliegt, den Rundfunkanstalten die aus der Gebührenbefreiung resultierenden Einnahmeherausfälle zu erstatten.

*Bearbeitungsstand:*

*In Bearbeitung*

*Voraussichtlicher Abschluß:*

*abhängig von den verfügbaren finanziellen und personalen Ressourcen des Instituts*

*Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:*

*Ca. 80 %*

#### **6.2.4. Preispolitik für entgeltfinanzierte Fernsehangebote**

Prof. Dr. Günter Sieben, Dipl. Kfm. Uwe Schwertzel

Fragestellung: Im geplanten Projekt soll gezeigt werden, daß sich für einen pay-tv-Anbieter durch eine differenzierte Preispolitik gute Chancen ergeben, die Ertragssituation erheblich zu verbessern. Preisdifferenzierung wird dabei allgemein als Verkauf eines bestimmten, homogenen Produktes zu unterschiedlichen Preisen verstanden. Ziel einer Preisdifferenzierung ist die Steigerung der Erlöse eines Unternehmens durch eine Ausdehnung der Absatzmenge.

Anbieter, die eine Differenzierung ihrer Angebotspreise praktizieren wollen, sehen sich grundsätzlich zwei Problemen gegenüber. Zum ersten müssen die durch die Aufspaltung der Nachfrage bedingten Mehrerlöse die durch die Differenzierung entstandenen zusätzlichen Kosten übersteigen. Zum zweiten besteht durch das Angebot des Produkts zu verschiedenen Preisen die Gefahr, daß mit höherem Preis die Zahlungsbereitschaft für die Produktvarianten und damit die Gesamtnachfrage zurückgehen, so daß im Endergebnis sogar ein niedrigerer Gewinn hingenommen werden muß. Daher empfiehlt es sich, die Preisdifferenzierung durch flankierende kommunikations- bzw. marketingpolitische Maßnahmen zu ergänzen.

Es liegt nahe, den Grundgedanken der Preisdifferenzierung auch auf den Rundfunkbereich zu übertragen, da gerade hier durch neue technische Entwicklungen eine Segmentierung der Nachfrager mit geringen Transaktionskosten möglich sein dürfte. Daher wären im Rahmen des beabsichtigten Projektes konkrete Strategien abzuleiten, um die Ertragssituation von



pay-tv-Anbietern sowohl durch eine Verringerung der (preisdifferenzierungsbedingten) Kosten als auch durch Erhöhung der (ebenfalls preisdifferenzierungsbedingten) Umsätze zu verbessern.

Vorgehensweise: An die Untersuchung des preistheoretische Handlungsspielraums entgeltfinanzierter Fernsehanbieter haben sich konkrete Vorschläge für die Preispolitik anzuschließen; dabei ist zwischen kurzfristigen Maßnahmen (basierend auf der bisherigen Programmpolitik) und langfristigen Maßnahmen (bei erweiterter Programm- und Distributionspolitik) zu unterscheiden.

Beispiele für Preisdifferenzierungen finden sich in fast allen Branchen und sind besonders häufig bei öffentlichen Unternehmen (Kulturbetriebe) anzutreffen, wobei in den meisten Fällen der Preis aus sozialen Gründen differenziert wird. Im Mediensektor ist Preisdifferenzierung bisher vor allem in der Kinobranche üblich. Die Existenz von Sozialtarifen wird von der Mehrheit der Bevölkerung akzeptiert. Sie ist auch wohlfahrtstheoretisch zu befürworten, da sie zu einer Steigerung der Gesamtwohlfahrt führt: Wenn sich ein pay-per-channel-Anbieter einer fallenden Nachfragekurve gegenüber sieht und für die Versorgung zusätzlicher Konsumenten vernachlässigenswerte Grenzkosten anfallen, entstehen bei positiven Angebotspreisen Wohlfahrtsverluste, da die Gesamtwohlfahrt - als Summe von Konsumenten- und Produzentenrente - bei einer Preisdifferenzierung höher ausfallen würde, wenn beispielsweise allen nicht zum Zuge gekommenen Nachfragern ein zweiter, geringerer Abonnementpreis offeriert würde.

Grundsätzlich kann eine Preisdifferenzierung unter persönlichen, räumlichen, zeitlichen, quantitativen und materiellen Gesichtspunkten erfolgen. Allgemein wären für eine erfolgreiche Preisdifferenzierung Heterogenität der Konsumentenpräferenzen bzw. nennenswerte Unterschiede der Nachfrageelastizitäten vorauszusetzen. Arbitragemöglichkeiten zwischen den Konsumenten müssen ausgeschlossen sein. Im Zusammenhang mit den genannten Preisdifferenzierungsvarianten wären mehrteilige Tarife (multipart-Tariffs) oder Selbstwählertarife (Self-Selecting-Tariffs) für pay-TV-Anbieter eine interessante Option zur Steigerung der Erlöse. Bei multi-part-tariffs handelt es sich um Preise, die für verschiedene Größenordnungen von Abnahmemengen (Programminuten) progressiv oder degressiv gestaffelt sind oder aus einer Kombination von Grundgebühr und Benutzertarif bestehen (access-usage-tariffs). Eine Anwendung mehrteiliger Tarife setzt jedoch eine Meßbarkeit der Nutzungszeit (und damit das Vorhandensein entsprechender technischer Einrichtungen zu akzeptablen Preisen) voraus. Self-selecting tariffs stellen dagegen eine beliebige Anzahl verschiedener Preisangebote dar, unter denen die Konsumenten die ihnen angemessen erscheinenden Tarife selbst auswählen. Eine Erhöhung der Anzahl der Tarife bzw. eine Differenzierung innerhalb eines gegebenen Tarifs hat nachweislich eine Steigerung der Gesamtwohlfahrt in Form einer Erhöhung der Konsumentenrente zur Folge. Positive Aus-



wirkungen auf die Erlöse des Anbieters können sich infolge der vermehrten Nutzung zusätzlich ergeben. Akzeptanzprobleme einer Preisdifferenzierung können primär mit dem Gerechtigkeitsempfinden der Konsumenten erklärt werden, sind aber durch eine aktive Kommunikationspolitik eingrenzbar, wobei vor allem das Angebot von self-selecting-tariffs positive Auswirkungen auf die Nachfrage haben könnte. Bei veränderten technischen Bedingungen vermeidbare Probleme könnten sich in Einzelfällen durch Arbitragegeschäfte zwischen den Konsumenten ergeben.

In der ersten Phase des Projektes soll die Zahlungsbereitschaft für pay-tv-Angebote in der Bundesrepublik empirisch ermittelt werden. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse könnte ein mittelfristiges Erlöspotential für pay-tv-Angebote prognostiziert werden. Anschließend sind die (Grenz-)Kosten der Preisdifferenzierung zu quantifizieren, wobei die Implementierungskosten alternativer Übertragungssysteme miteinander verglichen werden. Auf der Basis der Ergebnisse des empirischen Teils wird das Ertragspotential für pay-per-minute-tv prognostiziert, das bei Realisierung der technologischen Möglichkeiten in der Bundesrepublik zu erwarten ist.

*Bearbeitungsstand:*

*In Bearbeitung*

*Voraussichtlicher Abschluß:*

*März 1997*

*Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:*

*Ca. 90 %*



*Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:*

*Institut für Rundfunkökonomie: Kinderprogramm als wünschenswertes Angebot eines Pay-TV-Anbieters, internes, unveröffentlichtes Gutachten, erstellt im Auftrag der Premiere Medien GmbH & Co. KG, Hamburg, Köln 1994*

*Kantimm, Oliver: Ökonomische Rechtfertigung und Marktchancen von Spartenrundfunk-Veranstaltern in Europa, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 14/94, Köln 1994*

*Wurth, Uli: Programmstruktureffekte alternativer Formen privater Rundfunkfinanzierung am Beispiel eines Kinderprogramms, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 15/94, Köln 1994*

*Michaelsen, Lars: Marktstrategien für Pay-per-view-Veranstalter, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 67/95, Köln 1995*

*Pagenstedt, Georg: Strategische Planung für Anbieter von Abonnementfernsehen, Wiesbaden 1996*

*Schwartzel, Uwe: Preispolitik für entgeltfinanzierte Fernsehangebote, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 80/97, Köln 1997, in Vorbereitung*

### **6.2.5. Ökonomische Vor- und Nachteile einer Kooperation zwischen den Landesanstalten der ARD**

Dr. Manfred Kops

Angesichts ihrer Finanzknappheit erörtern die ARD-Landesrundfunkanstalten derzeit verstärkt, inwieweit die bereits praktizierten Kooperationsmöglichkeiten intensiviert und neue Formen der Zusammenarbeit eingeführt werden können. Dahinter steht die Überlegung, daß bei der Produktion bestimmter Leistungen der Rundfunkanstalten Skalenerträge (Economies of Scale) und Fühlungsvorteile (Economies of Scope) auftreten oder gar die Nichtrivalität öffentlicher Güter genutzt werden kann und damit die Stückkosten einer gemeinschaftlichen oder abgestimmten Produktion geringer ausfallen als diejenigen bei autonomem, nicht koordiniertem Wirtschaften.

In der hier beschriebenen Studie sollen diese Zusammenhänge genauer untersucht werden. Hierzu wird zunächst eine Bestandsaufnahme der bestehenden Formen der Zusammenarbeit zwischen den ARD-Rundfunkanstalten vorgenommen und versucht, die dadurch im Vergleich zu einem isolierten Wirtschaften erzielten Kosteneinsparungen abzuschätzen. Daran anknüpfend sollen Möglichkeiten einer zusätzlichen Kosteneinsparung aufgezeigt werden, indem die bestehenden Formen der Zusammenarbeit weiter intensiviert und neue Formen der Kooperation aufgezeigt werden.

In einem weiteren Abschnitt sollen die die Probleme und möglichen Kosten einer intensiveren Kooperation aufgezeigt und empirisch bestimmt werden. Diese ergeben sich zum einen aus

mit dem Kooperationsgrad ansteigenden Transaktionskosten, zum zweiten aus der bei verstärkter Kooperation erforderlichen Aufgaben autonomer Entscheidungsfelder. Bezogen auf die ARD-Rundfunkanstalten ist dabei vor allem zu berücksichtigen, daß Gemeinschaftsproduktionen auch inhaltliche "Kompromisse" erfordern, indem lokal- und regionalspezifische Themen ausgespart werden, unterschiedliche politische Auffassungen der einzelnen Landesrundfunkanstalten nicht zum Ausdruck gebracht werden können und thematische Schwerpunkte oder gestalterische Besonderheiten der einzelnen Landesrundfunkanstalten zu einer "Gemeinschaftslösung" integriert (und "verwässert") werden müssen. Damit verursacht die Kooperation für die Zuschauer der einzelnen Landesrundfunkanstalten "Kompromißkosten", soweit sich deren Zuschauerpräferenzen systematisch unterscheiden, die Gemeinschaftsproduktionen den Landesrundfunkanstalten aber nicht erlauben, diese Präferenzunterschiede durch landesspezifische Programme zu bedienen.

Führt man diesen Gedanken fort, läßt sich, in Anlehnung an die ökonomische Theorie des Föderalismus, für die Zusammenarbeit der ARD-Anstalten ein optimaler Kooperationsgrad bestimmen, indem die verschiedenen kooperationsabhängigen Kostenarten (insbesondere die mit der Kooperation tendenziell fallenden Produktionskosten einerseits und die mit der Kooperation tendenziell ansteigenden Transaktions- und Kompromißkosten andererseits) saldiert werden und das Minimum der gesamten kooperationsabhängigen Kostenarten bestimmt wird. Aus dem Vergleich dieses theoretischen Optimums mit dem im ersten Teil der Studie bestimmten Grad der tatsächlich bestehenden Kooperation lassen sich dann Anhaltspunkte für die erforderliche Intensivierung (bis hin zur Fusionierung) oder ggf. auch Einschränkung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen ARD-Rundfunkanstalten ableiten.

*Bearbeitungsstand:*

*In Bearbeitung*

*Voraussichtlicher Abschluß:*

*abhängig von den verfügbaren finanziellen  
und personalen Ressourcen des Instituts*

*Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:*

*Ca. 80 %*



*Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:*

*Kops, Manfred: Finanzwissenschaftliche Grundsätze einer Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Nr. 21/94, Köln, 1994*

*Lutz Marmor: Kooperation zwischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Nr. 17/1994, Köln, 1994*

*Schneiderbauer, Ute: Ökonomische Begründung und Ausgestaltung von Kooperationen zwischen Rundfunkveranstaltern - Ausgewählte Beispiele nationaler und internationaler Kooperationsebenen, Dipl.-Arb., Univ. Köln, Köln 1994*

*Skladny, Armin: Kooperationen in der ARD. Eine föderalismustheoretische Betrachtung, Dipl.-Arb., Univ. Köln, Köln 1994*

### **6.2.6. Die Neuregelung des Gebührenfestsetzungsverfahrens nach dem achten Rundfunkurteil des Bundesverfassungsgerichts**

Dr. Manfred Kops

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem achten Rundfunkurteil vom 22. 2. 1994 die bisherige Praxis der Rundfunkgebührenfestsetzung als nicht verfassungsgemäß beurteilt. Das Gericht sah vor allem das Gebot der Staatsfreiheit des Rundfunks beim bisherigen Verfahren nicht gewährleistet, zudem kritisierte es die nicht ausreichende Transparenz und Operabilität der Kriterien, anhand derer die Höhe der Rundfunkgebühren bestimmt wird. Dem Gesetzgeber wurde eine alsbaldige Neuregelung der Gebührenfestsetzung auferlegt, wobei das Urteil deren Grundprinzipien vorgegeben hat.

Im Rahmen der hier beschriebenen Studie soll untersucht werden, wie das neue Gebührenfestsetzungsverfahren aus ökonomischer Sicht aussehen sollte. Dabei werden zum einen - vorwiegend anhand der ökonomischen Prinzipal-Agent-Theorie - die am Gebührenfestsetzungsverfahren zu beteiligenden Personengruppen und Institutionen (als solche werden die Gebührenzahler, die Landesparlamente, die Rundfunkanstalten sowie eine staatsferne Fachkommission und eine staatsferne politische Kommission unterschieden) und deren Entscheidungsanteile zu bestimmen versucht, zum anderen die Aufgaben, die den verschiedenen Beteiligten im Rahmen des vom Verfassungsgericht geforderten "kooperativen und abgestuften Verfahrens" zukommen sollten. Im abschließenden Teil der Studie sollen mehrere Modelle mit unterschiedlichen Entscheidungsanteilen der verschiedenen Beteiligten und mit unterschiedlicher Bedeutung der ihnen zugewiesenen aktiven (Initiativ-) und passiven (Kontroll-) Funktionen entwickelt werden. Diese Modelle sollen anhand verschiedener Kriterien (Produktions- und Transaktionskosteneffizienz, Staatsferne, gesellschaftspolitische Legitimation u. a.) miteinander verglichen werden, um die - im Rahmen der vom Verfassungsgericht gemachten Vorgaben - ökonomisch bestgeeignete Form der Gebührenfestsetzung zu bestimmen.

Bearbeitungsstand: vorläufig abgeschlossen

Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:

*Adelt, Ursula: Die künftige Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 25/94, Köln 1994*

*Conrad, Rainer: Die bisherige Praxis der Bemessung der Rundfunkgebühren, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 18/94, Köln 1994*

*Dörr, Dieter : Das Verfahren zur Bemessung der Rundfunkgebühr in der Diskussion, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 10/94, Köln 1994*

*Dörr, Dieter: Eine rundfunkrechtliche Beurteilung des Verfassungsurteils zur Gebührenbemessung, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 22/94, Köln 1994*

*Grätz, Reinhart: Möglichkeiten und Probleme einer politischen Umsetzung des Verfassungsurteils zur Gebührenbemessung, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 27/94, Köln 1994*

*Kops, Manfred: Finanzwissenschaftliche Grundsätze einer Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 21/94, Köln 1994*

*Kops, Manfred: Möglichkeiten und Probleme einer Indexierung der Rundfunkgebühren, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 19/94, Köln 1994*

*Kresse, Hermann: Öffentlich-rechtliche Werbefinanzierung und Grenzen der Grundversorgung im dualen Rundfunkssystem. - Eine rundfunkrechtliche Beurteilung unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 26/94, Köln 1994*

*Seidel, Norbert: Eine ökonomische Beurteilung des Verfassungsurteils zur Gebührenbemessung, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 23/94, Köln 1994*



### 6.2.7. Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten

Prof. Dr. Karl-Heinrich Hansmeyer, Prof. Dr. Günter Sieben,  
Dr. Manfred Kops, Dr. Rolf Nafziger, Dipl.-Kfm. Uwe Schwertzel

Die Bemühungen zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten haben sich in letzterer Zeit verstärkt und werden sich auch in Zukunft weiter verstärken. Dies erklärt sich einmal aus der wirtschaftlich sinnvollen und auch verfassungsrechtlich geforderten Form des Gebührenfestsetzungsverfahrens: Um die aufgaben- bzw. bedarfsgerechte Höhe der Rundfunkgebühren festsetzen zu können, benötigen die hiermit befaßten Gremien sachliche Maßstäbe. Die dadurch erreichte "Objektivierung" des Verfahrens liegt auch im Interesse der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, da sie sachfremde Einflüsse, insbesondere politischer Art, ausschließt, zur Planungssicherheit der Rundfunkanstalten beiträgt und die Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beim Zuschauer verbessert. Hinzu kommt, daß auch für eine sachgerechte Verteilung knapper Finanzmittel zwischen den einzelnen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Wirtschaftlichkeitsmaßstäbe berücksichtigt werden müssen.

Aktuelle Bedeutung hat der Einsatz rundfunkspezifischer Kennziffern und Kennziffernsysteme durch eine Protokollerklärung der Ministerpräsidenten vom 31. August 1991 gewonnen. Darin hatten die Ministerpräsidenten unter Bezug auf Artikel 5, Paragraph 1 des Rundfunkstaatsvertrags die Rundfunkanstalten und die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) aufgefordert, Lösungen zu entwickeln, anhand derer alle öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter nach einheitlichen Kriterien auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft werden können. In der Folgezeit hatte sich die KEF zu dieser Frage dahingehend geäußert, daß anstaltsübergreifende Beurteilungen und Zeitreihenvergleiche vor allem mit einem System aggregierter Kennzahlen durchgeführt werden könnten. Sowohl hinsichtlich der Kriterien, die zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Anstalten herangezogen werden können, als auch im Hinblick auf konkrete Kennzahlen oder Kennzahlensysteme, die eine einheitliche Beurteilung verschiedener Anstalten erleichtern sollen, besteht aber noch kein Einvernehmen zwischen den Rundfunkanstalten und der KEF. Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Rundfunkökonomie im Auftrag von ARD und ZDF in einem Gutachten untersucht, welche Kriterien Kennziffern erfüllen müßten, um wirtschaftliches oder unwirtschaftliches Verhalten in Rundfunkanstalten feststellen zu können.

Bei Kennziffern (oder synonym: Kennzahlen) handelt es sich um numerische Größen, die quantitativ erfaßbare Sachverhalte in konzentrierter Form abbilden. Da einzelne Kennzahlen zur Beurteilung von Sachverhalten vielfach nicht ausreichen, werden sie in sog.

Kennzahlensystemen systematisch zusammengestellt. Im öffentlich-rechtlichen Rundfunk bestehen - wegen des Unikatcharakters und des Qualitätsaspekts bei der Leistungserstellung - besondere Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines Kennzahlensystems. Es ist aber grundsätzlich möglich, ein aus Zielen und Aktivitäten der Anstalten abgeleitetes, idealtypisches Kennzahlenmodell zu entwickeln. In den Teilsystemen dieses an betrieblichen Funktionen orientierten Modells lassen sich Möglichkeiten und Grenzen des Kennzahleneinsatzes ersehen. Das Modell gliedert sich in die fünf Teilsysteme Finanzierung (A), Unternehmensinfrastruktur (B), Technische Infrastruktur bzw. Distribution (C), Produktion (D) und Programm (E).

Wirtschaftlichkeitsvergleiche innerhalb dieser Teilsysteme setzen allerdings voraus, daß klar und vergleichbar definierte Zielsetzungen bei den gegenüberzustellenden Rundfunkanstalten existieren und Möglichkeiten geschaffen werden, die jeweilige Zielrealisation zu quantifizieren. Schwierigkeiten ergeben sich v. a. durch die Tatsache, daß die einzelnen Rundfunkanstalten heterogene, unterschiedlich gewichtete Zielsysteme aufweisen und in ihrer Programmgestaltung autonom sind. Vor allem in den Teilsystemen (D und E), die sich unmittelbar auf die Herstellung und Ausstrahlung des Rundfunkprogramms beziehen, ist es daher problematisch, sämtliche Einflußfaktoren der Wirtschaftlichkeit zu quantifizieren. In denjenigen Bereichen, die lediglich mittelbare Bezüge zur Programmgestaltung aufweisen (A - programmunabhängige Finanzierungsbasis und B - Infrastruktur), gestaltet sich eine Wirtschaftlichkeitsbeurteilung einfacher: Da sich die betreffenden Funktionen (bspw. Verwaltungstätigkeiten) ähneln, lassen sich eher anstaltsübergreifende Beurteilungsmaßstäbe entwickeln.

Die Implementierbarkeit von Kennziffernsystemen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk hängt letztlich von Wirtschaftlichkeits- bzw. von Kosten-Nutzen-Überlegungen ab. Bei der Einführung, Erhebung und Koordination anstaltsübergreifender Informationssysteme und Kennziffern fallen Kosten an. Diese Kosten sind dem aus der verbesserten Aussagefähigkeit anstaltsübergreifender Kennzahlensysteme resultierenden Nutzen gegenüberzustellen. Ein anstaltsübergreifendes System, das die öffentlich-rechtlichen Sender als Ganzes abbilden kann, ist sowohl aus theoretischen als aus praktischen Erwägungen heraus nicht umsetzbar: Ein Versuch, ein solches System einzuführen, hätte extrem hohen Kosten zur Folge. Andererseits wäre die Aussagefähigkeit eines umfassenden Systems aufgrund der qualitativen, die übrigen Betrachtungsebenen überlagernden Zielsetzungen der Anstalten begrenzt. Bei Anwendung eines stark vereinfachten, partiellen Kennziffernsystems sind andererseits Fehldeutungen bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und daraus resultierende Fehlsteuerungen der Leistungserstellung nicht auszuschließen.



Das im Gutachten dargestellte ziel- und aktivitätenorientierte Gerüst für ein Kennziffernsystem kann den Rundfunkanstalten helfen, zwischen geeigneten und weniger gut geeigneten Feldern für den Einsatz von Kennziffern zu unterscheiden. Bereits vorhandene anstaltsinterne Kennziffern können davon ausgehend im Hinblick auf partielle anstaltsübergreifende Wirtschaftlichkeitsvergleiche weiterentwickelt werden. Die Fortentwicklung und Anwendung des Instrumentariums kann entweder von bestehenden Gremien oder Ausschüssen oder von einer neu einzurichtenden zentralen Instanz der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wahrgenommen werden. In weiteren Schritten wären die entsprechenden Arbeitsergebnisse mit den Informationsinteressen der KEF und anderer mit der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks befaßter Gremien abzustimmen.

Im Anschluß an die Fertigstellung des Gutachtens haben die Rundfunkanstalten erste, nach einheitlichen Grundsätzen ermittelte Kennzahlen für den Finanzbereich an die Kommission übermittelt. Gleichzeitig wird versucht, die Vergleichsgrundlagen für die Bereiche Technik und Verwaltung anstaltsübergreifend abzustimmen, um auch dort Kennziffern zu erheben und an die KEF weiterzuleiten. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich bisher bei der Erfassung und Harmonisierung der Datenbasis für die angesprochenen Untersuchungsbereiche ergeben, sind z. Zt. noch keine abschließenden Aussagen zum künftigen Stellenwert von Kennziffern im Verhältnis zwischen der Kommission und den Rundfunkanstalten möglich. Ferner ist noch nicht geklärt, welche Bedeutung Kennziffern innerhalb des von der KEF vorgeschlagenen, integrierten indexgestützten Prüf- und Berechnungsverfahrens für die Feststellung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten erlangen können.

*Bearbeitungsstand:*

*abgeschlossen*

*Bearbeitungsbeginn:*

*Mai 1995*

*Abschluß:*

*März 1996*

*Im Zusammenhang mit dem Projekt entstandene Publikationen:*

*Nafziger, Rolf/Schwertzel, Uwe (Bearbeiter); Hansmeyer, Karl-Heinrich/Sieben, Günter (wissenschaftliche Leitung): Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten, Schlußbericht eines Gutachtens im Auftrag der ARD und des ZDF, Köln, März 1996, erschienen in: Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 56/1996, Köln 1996.*

*Schneider, Sabine: Möglichkeiten und Grenzen von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen im Rahmen einer rundfunkspezifischen Controlling-Konzeption für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, Diplomarbeit im Fach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln, WS 1995/96, erschienen als Arbeitspapier des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 63/1996, Köln 1996*

### **6.2.8. Die Rundfunkgebühr zwischen Entgelt und Steuer**

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer

Die Finanzwissenschaft bemüht sich seit langem um eine exakte Definition des Gebührenbegriffs. Überwiegend wird die Gebühr dabei als "politischer Preis" angesehen, der einerseits Äquivalenzelemente enthält - und damit dem Entgelt ähnelt - andererseits aber auch Elemente des Leistungsfähigkeits- und Bedarfsprinzips beinhaltet - und damit einer Steuer oder allgemeiner: einer Zwangsabgabe nahesteht. Die genaue Einordnung hängt zum einen davon ab, ob ein Ausschluß der bereitgestellten Güter technisch, gesellschaftspolitisch und ökonomisch möglich ist bzw. gewünscht wird und - dadurch bedingt - in welchem Verhältnis diese beiden Elemente zueinander stehen.

Auf der Basis dieser Gebührenlehre soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen (bei welcher Ausgestaltung) die Rundfunkgebühr - ungeachtet ihrer Bezeichnung - in der Tat eine Gebühr im finanzwissenschaftlichen Sinn darstellt und wann, auch abhängig von den genannten technischen, ökonomischen und gesellschaftspolitischen Gegebenheiten, der Äquivalenzcharakter oder der Zwangscharakter dominiert (oder normativ: dominieren sollte) und die Rundfunkgebühr daher als Entgelt oder (Zweck-)Steuer anzusehen wäre.

<i>Bearbeitungsstand:</i>	<i>abgeschlossen</i>
<i>Bearbeitungsbeginn:</i>	<i>Ende 1994</i>
<i>Abschluß:</i>	<i>Mai 1995</i>



*Im Zusammenhang mit dem Projekt entstandene Publikationen:*

*Karl-Heinrich Hansmeyer: Der Wandel des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vom gruppenspezifischen zum kollektiven Gut, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 48/95, Köln 1995; in leicht veränderter Form erschienen in: Stern, Klaus u. a.: Die Finanzierung des Rundfunks nach dem Gebührenurteil des Bundesverfassungsgerichts, Schriftenreihe des Instituts für Rundfunkrecht an der Universität zu Köln, Bd. 64, München 1996, S. 33 - 50*

### **6.2.9. Der künftige gesellschaftspolitische Stellenwert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks**

Dr. Manfred Kops

Folgt man der ökonomischen Allokationstheorie, ist der Rundfunk privat bereitzustellen, soweit er ein "marktfähiges" Gut darstellt bzw. soweit seine Marktmängel (und die daraus resultierenden Versorgungsmängel) geringer sind als die bei einer kollektiven Bereitstellung anfallenden "Staatsmängel" und sofern dem Rundfunknutzer die Fähigkeit ("Konsumentensouveränität") zugestanden wird, den Nutzen unterschiedlicher Programmangebote selbst beurteilen zu können. Neben diesen gutsspezifischen Eigenschaften von Rundfunk hängt die relative Leistungsfähigkeit des kommerziellen im Vergleich zum öffentlich-rechtlichen Programmangebot aber auch von der konkreten "Performance" der vorhandenen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanbieter und von deren Fähigkeit ab, ihre spezifischen Vorzüge im Prozeß der (medien-)politischen Auseinandersetzung herauszustreichen und dadurch die politischen Entscheidungen über die relative Bedeutung der beiden Teile des dualen Systems zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bedeutet dies, daß er selbst durch eine zufriedenstellende Erfüllung der ihm derzeit übertragenen Aufgaben und durch eine überzeugende Darlegung der Gründe, die zu einem Bedeutungsgewinn des öffentlich-rechtlichen Rundfunks führen, dafür sorgen kann, daß sich sein Aufgabenspektrum und seine Finanzausstattung bei der mittelfristig zu erwartenden Beschränkung seines Programmauftrags auf nicht-marktliche Inhalte nicht wesentlich verringert: Wenn der Wert, den die Gesellschaft meritorischen Programmangeboten beimißt, im Zeitablauf steigt, würde sich die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks trotz der erforderlichen ordnungspolitischen Beschränkung auf nichtmarktliche und meritorische Programme im Zeitablauf sogar erhöhen.

Die Gründe, die zu einem solchen Bedeutungszuwachs des öffentlich-rechtlichen Fernsehens führen könnten und damit auch eine Ausweitung seines Programmauftrags und seiner finanziellen Ausstattung erforderlich machen würden, sollen in der hier skizzierten Untersuchung im einzelnen dargelegt werden. Sie lassen sich aus der - wohl unstrittigen -

Tatsache ableiten, daß die Medien im allgemeinen und das Fernsehen im besonderen superiore Güter darstellen, die mit zunehmendem Realeinkommen und zunehmender Freizeit überproportional nachgefragt werden und daß - weniger unumstritten - innerhalb des Rundfunkangebots die öffentlich-rechtlichen Programme wiederum superiore Güter bilden, die mit steigendem Einkommen und steigender Freizeit, aber auch mit anderen Merkmalen saturierter Gesellschaften (wie: zunehmende Arbeitsteilung und sonstige gesellschaftliche Ausdifferenzierung, zunehmende soziale Isolation, abnehmende Kommunikationsfähigkeit u. a.) im Verhältnis zu den Programmangeboten der Privaten aus unterschiedlichen Ursachen an Bedeutung gewinnen:

- So ist unter Gesellschaftswissenschaftlern unstrittig, daß sich die modernen Industriegesellschaften durch eine *zunehmende Individualisierung* der Lebensformen und -ansprüche des einzelnen kennzeichnen. Dazu gehört unter anderem die zunehmende Differenzierung oder - umgekehrt ausgedrückt - das Abrücken von einheitlichen, standardisierten oder auch nur "typischen" Gütern. Bezogen auf den Rundfunk bedeutet dies, daß massenattraktive Programme mit hohen Einschaltquoten zunehmend durch "Minderheitenprogramme" ersetzt werden. Die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hinsichtlich der Bereitstellung solcher Minderheitenprogramme wird damit in Zukunft eher wachsen als abnehmen.
- Unstrittig ist für die moderne Industriegesellschaft auch der *Trend zum Alleinleben*. Dieser erklärt sich zum einen aus der zunehmenden Neigung zum gewollten "Single-Dasein", zum anderen aber auch aus dem zunehmenden Anteil alter Menschen, die ungewollt allein leben müssen. Unter diesen veränderten gesellschaftlichen Bedingungen wächst dem Fernsehen eine höhere Bedeutung als Kommunikationsmittel zu, durch das sich Menschen über die Lebensweisen, Interessen, Probleme etc. anderer Menschen informieren. Dabei geht es in erster Linie nicht um Unterhaltung oder Ablenkung, sondern um den Ersatz direkter Kommunikation mit anderen - Aufgaben, deren Lösung sich *nicht* an den individuellen Präferenzen der Konsumenten (Fernsehzuschauer) ausrichten kann (weil die Fernsehzuschauer gar nicht die Gelegenheit haben, solche Präferenzen zu entwickeln), sondern einem kollektiven - öffentlich-rechtlichen - Fernsehen obliegen muß.
- Eine weitere für die moderne Industriegesellschaft charakteristische Entwicklung besteht in der zunehmenden Bedeutung, die den Medien bei der Vermittlung und Erläuterung der (komplexer gewordenen) Realität obliegt; eine Funktion, der vor allem bezüglich der *politischen Willensbildung* ein besonderes Gewicht beizumessen ist (Stichwort "Mediendemokratie"). Wegen der Gefahren, die von einem privaten Fernsehen bei einer Verknüpfung wirtschaftlicher und politischer Interessen ausgehen können, ist die Erfüllung dieser Aufgabe vor allem dem (allerdings staatsfreien) öffentlich-rechtlichen Rundfunk zuzuweisen.



- Dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist im Zeitablauf schließlich auch wegen seiner *verteilungspolitischen Funktion* eine zunehmende Bedeutung einzuräumen (diese besteht allgemein darin, bestimmte Rundfunkinhalte, die der gesellschaftlichen Chancengleichheit dienen, unabhängig von der individuellen Einkommenskraft bereitzustellen, insbesondere Nachrichtensendungen und Bildungsprogramme, aber auch kulturelle Angebote). Während diese Funktion gegenüber einem werbefinanzierten Privatrundfunk, der durch die Überwälzung der Werbekosten auf die beworbenen Produkte finanziert wird, weniger bedeutsam ist, kommt ihr mit der absehbaren zunehmenden Entgeltfinanzierung privater Rundfunkangebote (und der damit verbundenen Abhängigkeit der Rundfunkversorgung von der individuellen Kaufkraft) steigende Bedeutung zu.

Soweit diese und ähnliche säkulare gesellschaftliche Entwicklungen eintreten, könnten sich die für eine komplexe Gesellschaft wichtigen Funktionen des Rundfunks nicht nach den Regeln des Marktes quasi automatisch vollziehen, indem der Zuschauer aus einem breiten (und in Zukunft noch breiter werdenden) Spektrum an Programmangeboten auswählt. Vielmehr lägen beim Gut Rundfunk dann auf der Angebots- und Nachfrageseite und auch im Austauschmechanismus "Defekte" vor, die eine gesellschaftspolitische Bereitstellung (oder zumindest eine Korrektur der marktlichen Bereitstellung) erforderlich machen würden. Im Rahmen der geplanten Studie soll die Existenz und das Ausmaß solcher Defekte nachgewiesen und die sich daraus ergebende Notwendigkeit eines nicht-marktlichen, öffentlich-rechtlichen Rundfunkangebots aufgezeigt werden.

<i>Bearbeitungsstand:</i>	<i>laufend</i>
<i>Bearbeitungsbeginn:</i>	<i>Anfang 1995</i>
<i>Voraussichtlicher Abschluß:</i>	<i>Ende 1997</i>
<i>Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:</i>	<i>Ca. 80 %</i>

*Im Zusammenhang mit dem Projekt entstandene Publikationen:*

*Kops, Manfred: Multimedia - Folgen und Regelungsbedarfe, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 62, Köln 1996*

*Kops, Manfred: Rechtfertigen Nachfragemängel eine Regulierung von Rundfunkprogrammen? Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 72, Köln 1996; erscheint in: Kohl, Helmut (Hrsg.): Vielfalt im Rundfunk, im Druck*

### 6.3. Dokumentation der im Berichtszeitraum begonnenen Forschungsaktivitäten

### 6.3.1. Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion

Prof. Dr. G. Sieben/Dr. M. Kops

Das Rundfunkökonomische Kolloquium im SS 1995 befaßte sich mit der "Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion" (siehe Abschnitt 4.1.). Das Thema besaß insofern eine besondere Aktualität, als ein Anfang 1995 von den Ministerpräsidenten Stoiber und Biedenkopf verfaßtes Thesenpapier eine breite Diskussion über die Zukunft des ARD-Gemeinschaftsprogramms und den künftigen Zuschnitt der Landesrundfunkanstalten ausgelöst hatte. Die dabei vertretenen Positionen wurden im Kolloquium durch verschiedene namhafte Referenten dargelegt und fortentwickelt.

Diese Referate sind als Band 3 der Reihe "Schriften zur Rundfunkökonomie" veröffentlicht worden. Ergänzt wurden sie durch eine ausführliche Einführung der Herausgeber und einen Übersichtsaufsatz zur Thematik. Da dem Institut zudem von verschiedener Seite die Genehmigung erteilt wurde, bereits erarbeitete interne Positionspapiere (vor allem interne Papiere der von der Neugliederungsdiskussion betroffenen Anstalten) zu veröffentlichen, dokumentiert der Sammelband den Stand der Reformdiskussion umfassend (zum Inhalt siehe im einzelnen Abschnitt 7.2.).

<i>Bearbeitungsstand:</i>	<i>Abgeschlossen</i>
<i>Bearbeitungsbeginn:</i>	<i>Anfang 1995</i>
<i>Abschluß:</i>	<i>Anfang 1996</i>

*Im Zusammenhang mit dem Untersuchungsthema stehende Publikationen:*

*Manfred Kops/Günter Sieben (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Berlin 1996*

*Manfred Kops, Günter Sieben: Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion - einführende Bemerkungen, in: Kops, Manfred/Sieben, Günter (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Berlin 1996, S. 9 - 20*

*Kops, Manfred: Die Vorschläge zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Überblick, in: Kops, Manfred/Sieben, Günter (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Berlin 1996, S. 21 - 120*

*Kops, Manfred: Ökonomische Beurteilung einer Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 31/95, Köln 1995, in gekürzter Form erschienen in: Wirtschaftsdienst, Heft 7/1995, S. 376 - 385*



### 6.3.2. Geteilte oder ungeteilte Gesetzgebungszuständigkeiten für Multimedia?

Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer/Dr. M. Kops

Über die Gesetzgebungszuständigkeiten für die neuen Medien ist es zwischen Bund und Ländern zu Auseinandersetzungen gekommen. Diese ergeben sich z. T. aus Unsicherheiten darüber, ob es sich bei diesen neuen Angeboten um Rundfunk handelt. Wäre dies der Fall, so besäßen die Länder nach Art. 30 und 70 GG die Gesetzgebungszuständigkeit; sie wollen deshalb möglichst viele der neuen Medienangebote unter Rundfunk subsumieren. Der Bund befürwortet umgekehrt einen engen Rundfunkbegriff, dem die neuen Medienangebote nicht zuzurechnen sind. Angebote mit geringerer Meinungsrelevanz (wie z. B. Telebanking, Telespiele, Teleshopping und Telearbeit) und interaktive und damit der Individualkommunikation nahekommende Angebote (wie E-Mail, Video-On-Demand und Online-Dienste) möchte er nicht als Rundfunk verstanden wissen. Statt dessen betrachtet er solche Angebote als Wirtschaftsgüter, die nicht der Regelungszuständigkeit der Länder unterliegen und für die er, analog zu diversen Bundeskompetenzen, etwa für die Telekommunikation, seinerseits die (weniger strikte) Gesetzgebungszuständigkeit reklamiert.

In dieser Auseinandersetzung zeichnet sich mit der Einigung über ein Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (IuKD-Gesetz) des Bundes nunmehr allerdings eine Lösung ab. Danach soll der *Bund* in Zukunft für die Datendienste, insbesondere die Online-Dienste, für Email, Telebanking, Telearbeit, Telelearning und elektronische Buchungsdienste zuständig sein; außerdem enthält der Entwurf des IuKD-Gesetzes verschiedene Verweise auf Tatbestände, für die der Bund im Zusammenhang mit den neuen Medien zuständig ist, die er aber zum überwiegenden Teil in gesonderten Bundesgesetzen geregelt hat oder regeln wird, z. B. den Jugendschutz, das Telekommunikations- und Urheberrecht und den Datenschutz einschließlich des Einsatzes kryptographischer Verfahren, mit Hilfe derer die übermittelten Daten verschlüsselt und die neuen Techniken zur Abgabe und Übermittlung von Willenserklärungen eingesetzt werden können (sog. digitale Signaturen). -- Die *Länder* sollen nach den derzeitigen Vorstellungen die Gesetzgebungskompetenzen für Pay-TV und Pay-per-view und für diejenigen Online-Dienste behalten, die als Unterhaltungsangebote einzustufen sind. Strittig ist noch, ob ihnen auch die Gesetzgebungszuständigkeit für Video on demand und Teleshopping zugeteilt wird.

Bei einer solchen Regelung eines Aufgabenbereichs durch zwei Gesetzeswerke bedarf es allerdings noch der Feinabstimmung der Zuständigkeiten beider Ebenen. Unklar ist auch noch, inwieweit innerhalb der den Ländern überlassenen Zuständigkeiten die Regeln des Rundfunkstaatsvertrages oder die (weniger strengen) Regeln des Medienstaatsvertrages gelten sollen, eine Frage, die wiederum aus der schwierigen Abgrenzung von Rundfunk erwächst. Neben den eindeutig dem Rundfunk zuzuordnenden Verteildiensten könnten u. U.

auch "dem Rundfunk entsprechende" Abrufdienste dem RStV unterliegen. Im Zweifelsfall sollen die Anbieter verpflichtet sein, ihre Dienste bei den Landesmedienanstalten anzumelden, die dann darüber zu entscheiden haben, welches Gesetzeswerk anzuwenden ist.

Obwohl der ausgehandelte Kompromiß insofern positiv beurteilt wird, als durch ihn ein langwieriger Verfassungsstreit zwischen Bund und Ländern vermieden wird, der die Entwicklung von Multimedia in Deutschland gehemmt und zur Abwanderung von Multimedia-Anbietern ins Ausland geführt hätte, stößt die geteilte Zuständigkeitsverteilung andererseits schon vor ihrem Inkrafttreten auf Kritik. Abgesehen von der Einschätzung, der Rundfunkbegriff werde zu eng ausgelegt, so daß die erforderlichen strengen Regulierungsinstrumente des RStV nicht anwendbar seien, stößt vor allem die Regelung durch zwei Gesetzeswerke auf Vorbehalte: Dies sei arbeitsaufwendig und in der Abstimmung zu kompliziert, und die Überschneidungen der Regulierungszuständigkeiten führe zu Unsicherheiten, Regulierungslücken und Mehrfachfachregulierungen.

Das hier beschriebene Forschungsvorhaben möchte die letzteren Vorbehalte einer finanzwissenschaftlichen Überprüfung unterziehen. Sie kann hierzu auf ein umfangreiches ökonomisches und politikwissenschaftliches Schrifttum zurückgreifen, das im Zusammenhang mit der Einführung und der späteren Novellierung der sog. Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern entstanden ist. Eine zentrale Fragestellung dieser theoretischen Auseinandersetzungen besteht darin, ob bei Aufgaben, deren Erfüllung sich auf beide Ebene auswirken, eine aufgeteilte oder eine ungeteilte Zuständigkeit vorgezogen werden sollte. Als Hauptvorteil einer aufgeteilten Zuständigkeitsverteilung wird dabei die Einhaltung des sog. Äquivalenzprinzips angeführt (wonach diejenigen über die Bereitstellung und Finanzierung einer Aufgabe entscheiden sollten, die von den Entscheidungswirkungen betroffen werden); als Hauptvorteile einer ungeteilten Zuständigkeitsverteilung werden die klareren politischen Zuständigkeiten und Sanktionsmöglichkeiten für die Bürger und die geringeren Transaktionskosten für Staat und Bürger angesehen. -- Die politische Praxis folgt dieser Einschätzung insofern, als nur bei solchen Aufgaben, von denen Bund und Länder in etwa gleich stark betroffen sind, die Entscheidungszuständigkeiten (die Gesetzgebungskompetenzen) geteilt sind, während bei denjenigen Aufgaben, deren Wirkungen schwergewichtig eine der beiden Ebenen betreffen, die Gesetzgebungskompetenz ungeteilt der stärker betroffenen Ebene überlassen wird.

Auf der Grundlage dieses Prinzips kann auch für die neuen Medien geprüft werden, wie sich deren Wirkungen auf Bund und Länder verteilen. Dabei sind die verschiedenen Güter getrennt zu betrachten, die unter den Begriffen "Multimedia" bzw. "neue Medien" zusammengefaßt werden und es ist zwischen den verschiedenen Wirkungen dieser Güter zu differenzieren (z. B. den Versorgungseffekten für private Haushalte und für Unternehmen,



den konjunktur- und arbeitsmarktpolitischen Effekten und den sektoralen und personalen Verteilungswirkungen). Für die unterschiedenen Güter und Wirkungsarten sind die für eine geteilte versus ungeteilte Zuständigkeitsverteilung sprechenden Argumente qualitativ aufzuzeigen und nach Möglichkeit auch zu quantifizieren. Aus der Saldierung der verschiedenen Gesichtspunkte kann abschließend die Frage beantwortet werden, ob die im Entwurf des luKD-Gesetzes gewählte Aufteilung der Kompetenzen nach Güterarten die auch ökonomisch überlegene Lösung darstellt oder stattdessen eine für alle Güter des Multimedia-Bereichs gleiche Zuständigkeitsregelung vorzuziehen wäre. Im letzteren Fall ist zusätzlich die Frage zu beantworten, ob die Zuständigkeiten für den Gesamtkomplex Multimedia ausschließlich einer der beiden Ebenen obliegen sollte (Trennmodell) oder die Zuständigkeiten Bund und Ländern gemeinsam obliegen sollten (Gesamtzuständigkeitsmodell). Im letzteren Fall lassen sich aus den Ergebnissen zugleich Anhaltspunkte für die instrumentelle Ausgestaltung einer solchen Gesamtzuständigkeit ableiten. Diese könnten auch die Grundlage für die sich daran anschließende - eher verfassungsrechtliche - Fragestellung gewinnen, ob die für andere Aufgabenbereiche (etwa die nach Art. 91a,b GG geregelten Zuständigkeiten für den Ausbau und Neubau von Hochschulen, die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Agrarstruktur und des Küstenschutzes, oder die nach Art. 104a (4) GG geregelten besonders bedeutsamen Investitionen der Länder und Gemeinden, die u. a. zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums erforderlich sind) getroffenen Gesamtzuständigkeiten auch für Multimedia geeignet sind oder Multimedia sogar in den Katalog dieser Gemeinschaftsaufgaben aufgenommen werden sollte.

*Bearbeitungsstand:*

*Antragsstadium*

*Bearbeitungsbeginn:*

*abhängig von der personellen und finanziellen Ressourcenausstattung des Instituts und von ggf. erteilten Drittmittelaufträgen*

### **6.3.3. Externalitäten als Rechtfertigung einer Regulierung von Rundfunkprogrammen?**

Dr. M. Kops

Als Rechtfertigung einer Regulierung von Rundfunkprogrammen werden in der ökonomischen Literatur neben "verzerrten Präferenzen" vor allem Externalitäten angeführt. Und auch ein Großteil der im Rundfunkrecht enthaltenen materiellen Regulierungsmaßnahmen läßt sich auf die Vorstellung zurückführen, daß durch Rundfunkprogramme die Rechte Dritter (ökonomisch: an den Bereitstellungsentscheidungen nicht Beteiligter) berührt würden und geschützt werden müßten.

Allerdings werden Art und Ausmaß solcher Externalitäten kaum genauer spezifiziert. Damit bleibt auch die Art der zur Regulierung (Internalisierung) solcher Externalitäten erforderlichen hoheitlichen Eingriffe vage.

Zwecks Beurteilung der mit Externalitäten begründeten Regulierungsmaßnahmen und der darauf aufbauenden rundfunkrechtlichen Bestimmungen soll im hier skizzierten Forschungsvorhaben eine differenzierte Betrachtung der möglichen Formen von Externalitäten vorgenommen werden. Anschließend soll versucht werden, die quantitative Bedeutung dieser verschiedenen Externalitäten abzuschätzen (wobei ggf. eine nach Programminhalten und Rezipientengruppen differenzierte Betrachtung erforderlich ist). Hierauf aufbauend sollen abschließend die auf Externalitäten basierenden Regulierungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Berechtigung, ihrer Intensität und ihrer Ausgestaltung beurteilt werden.

Bei der Unterscheidung der verschiedenen Formen der im Rundfunk denkbaren Externalitäten ist auf der Grundlage der allgemeinen ökonomischen Theorie der Externalitäten (die ihrerseits wesentlich durch die Umweltökonomie geprägt ist) zunächst zwischen den aus Bereitstellungsentscheidungen erwachsenden Externalitäten und den aus Nutzungs- (Konsum-)entscheidungen erwachsenden Externalitäten zu unterscheiden. *Bereitstellungsentscheidungen* werden von den Programmherstellern bzw. -veranstaltern getroffen; sie können sowohl die Wohlfahrt anderer Veranstalter als auch die Wohlfahrt von Konsumenten bzw. Rezipienten positiv oder negativ beeinflussen. *Konsum- bzw. Nutzungsentscheidungen* werden von den Rundfunkkonsumenten bzw. -rezipienten getroffen; auch hier sind andere Rezipienten betreffende positive und negative Externalitäten von Veranstalter betreffenden positiven und negativen Externalitäten zu unterscheiden. Unter Verwendung dieser drei Merkmale erhält man die in Abbildung 2 beschriebene Typologie, die insgesamt acht verschiedene Formen von Externalitäten umfaßt.



Abbildung 2:  
Mögliche Bereitstellungs- und Nutzungsexternalitäten von Rundfunkprogrammen

Die Entscheidungen werden getroffen von

		Programmveranstalter		Rezipienten	
		1	3	2	4
Externe Entscheidungsergebnisse für	Programmveranstalter	Bereitstellungs- externalitäten für andere Veranstalter	Nutzungs- externalitäten für Veranstalter		
		1c positive	1d negative	3a positive	3b negative
	Rezipienten	Bereitstellungs- externalitäten für Rezipienten	Nutzungs- externalitäten für andere Rezipienten		
		2a positive	2b negative	4a positive	4b negative

Ob und in welchem Umfang solche theoretisch unterscheidbare Formen von Programmexternalitäten auftreten, ist umstritten (verwiesen sei nur auf die wissenschaftlich kontroverse Diskussion um die Förderung von Gewalt durch Fernsehsendungen). Vermutlich dürften aber solchen gesellschaftlichen Wirkungen des Fernsehens, von denen sich der einzelne nicht schützen kann, selbst wenn er selbst souverän mit dem Medium umgeht, die im Vergleich zu anderen Externalitätsformen (gesellschaftspolitisch) wichtigsten Externalitäten des Mediums darstellen. Infolgedessen dürften hieran anknüpfende Regulierungsmaßnahmen auch dringlicher bzw. unstrittiger sein als z. B. Maßnahmen, mit denen die positiven Nutzungsexternalitäten gegenüber anderen Programmveranstaltern (Form 3 in der obigen Typologie) honoriert werden.

Erforderlich sein dürfte auch eine nach Programminhalten differenzierte Betrachtung. Beispielsweise ist das Ausmaß von Bereitstellungsexternalitäten bei Programmgenres, bei denen die Qualitätsbeurteilung für den Rezipienten besonders schwierig ist (Nachrichten, politische Magazine, Kommentare u. ä.), vermutlich höher als bei Genres, deren Qualität vom Rezipienten leicht inspiziert werden kann (Sportübertragungen, Spielfilme, Unterhaltungssendungen). Insofern wird die Marktfähigkeit von Rundfunkprogrammen durch Externalitäten bei ersteren Programmarten auch stärker beeinträchtigt, u. U. droht dort sogar eine adverse Selektion. Und mit zunehmender Fülle und Intransparenz der Anbie-

ter und einer Abnahme der diesen verfügbaren internen Möglichkeiten der Qualitätskontrolle ist auch im Zeitablauf eine Verschärfung solcher Externalitäten (und der damit erforderlich werdenden Regulierungsmaßnahmen) zu befürchten.

Auf der anderen Seite sind solche Externalitäten nicht spezifisch für Rundfunkprogramme; sie finden sich auch bei vielen anderen Gütern (etwa bei Lebensmitteln, deren Produktionsweise oder Herkunft der Konsument nicht erkennen kann, oder bei Kleidungsstücken, deren Qualität sich oft erst beim ersten Waschen herausstellt). Wie dort ist deshalb auch bei Rundfunkprogrammen zu erwarten, daß sowohl die Produzenten/Veranstalter als auch die Rezipienten die bereits erwähnten Maßnahmen des "signalling" und "screening" (weiter)entwickeln, die eine verbesserte Qualitätsbeurteilung ermöglichen und damit eine hoheitliche Regulierung überflüssig machen oder auf Programme beschränken, deren Eigenschaften für die Rezipienten besonders schwer erkennbar sind. Eine verstärkte Selbststeuerung käme hierbei ebenso in Betracht wie eine hoheitliche Kontrolle oder eine öffentlich-rechtliche Bereitstellung. Letztere würde das Risiko einer Mangelhaftigkeit oder bewußten Fälschung zwar nicht beseitigen, sie würde es aber in dem Maß verringern, in dem die pekuniären Motive für solche Sendungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk einen geringeren (und die nicht-pekuniären Motive zur Erstellung qualitativ hochwertiger und journalistischen Standards genügender Programme einen höheren) Stellenwert besitzen als im privaten Rundfunk.

*Bearbeitungsstand:*

*Antragstadium*

*Bearbeitungsbeginn:*

*abhängig von der personellen und finanziellen Ressourcenausstattung des Instituts und von ggf. erteilten Drittmittelaufträgen*

#### **6.3.4. Qualitätsmanagement im Rundfunk unter besonderer Berücksichtigung öffentlich-rechtlicher Fernsehanstalten**

Prof. Dr. G. Sieben/N. N.

Seit vielen Jahren expandiert die Zahl der Fernsehsender in Deutschland. Ursprünglich sollte durch die Deregulierung der Fernsehlandschaft ein größeres und besseres Programmangebot geschaffen werden. Obwohl bezüglich der Quantität des Programmangebots kein Zweifel besteht, ist hinsichtlich der Qualität eine rege öffentliche Diskussion entstanden. Die hohe rundfunkspezifische Teuerungsrate belastet zudem bei stagnierendem Gebührenaufkommen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Vor diesem Hintergrund ergibt sich für die Fernsehveranstalter die Herausforderung einer aktiven Qualitäts- und Effizienzsteigerung und der Entwicklung entsprechender Managementmethoden. Klärungsbedürftig ist zunächst, welche Qualitätsdefinitionen existieren und wodurch sich Qualität im Rundfunk von den vorhandenen Qualitätsauffas-



sungen unterscheidet. Zudem sollen Modelle entwickelt werden, um die Leistungserstellung einzelner Sender und einzelner Redaktionen besser operationalisieren zu können. Im Vordergrund steht hierbei die Analyse, Modifikation und Anwendung bestehender Kennzahlensysteme.

Des Weiteren wird die Möglichkeit der Übertragung des Total Quality Managements (TQM) auf Rundfunkanstalten geprüft. Eine Operationalisierung der Programmqualität ist auch hierbei nicht ohne Kundenorientierung, d. h. die Einbeziehung des subjektiven Zuschauergeschmacks durchführbar. Deshalb wird mit Hilfe der Medienforschung untersucht, ob eine qualitative Erfassung der Zuschaueransprüche in der Lage ist, die bislang praktizierte quantitative Quotenanalyse zu ergänzen oder zu ersetzen.

*Bearbeitungsstand:*

*Antragstadium*

*Bearbeitungsbeginn:*

*abhängig von der personellen und  
finanziellen Ressourcenausstattung des Instituts  
und von ggf. erteilten Drittmittelaufträgen*

## 7. Veröffentlichungen des Instituts für Rundfunkökonomie

### 7.1. Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie"

#### 7.1.1. Zielsetzung der Reihe Arbeitspapiere

Die ursprüngliche und primäre Zielsetzung der 1993 begründeten Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" besteht darin, am Institut oder im Zusammenhang mit der Arbeit des Instituts entstandene schriftliche Ausarbeitungen zu publizieren. Dazu gehören vor allem wissenschaftliche Veröffentlichungen der Institutsmitarbeiter, die anschließend in Fachzeitschriften publiziert werden, und für die rundfunkökonomischen Lehrveranstaltungen der Institutsdirektoren und -mitarbeiter erstellte Ausarbeitungen, die den Studierenden zur Vorbereitung auf diese Veranstaltungen oder die anschließenden Klausuren zur Verfügung gestellt werden sollen.

Neuerdings werden aber auch vermehrt Arbeiten von nicht am Institut beschäftigten Autoren in der Reihe veröffentlicht. Dazu gehören gute und mit interessanten Themenstellungen befaßte Diplomarbeiten, die am Institut betreut wurden, sowie Referate, die auf dem regelmäßig abgehaltenen "rundfunkökonomischen Kolloquium" vorgetragen werden, einer Veranstaltung des Instituts, in der Wissenschaftler und Praktiker zu einem (in jedem Semester wechselnden) aktuellen rundfunkökonomischen Thema referieren. Schließlich treten infolge des im Zeitablauf gewachsenen Bekanntheitsgrades der Arbeitspapiere neuerdings auch zunehmend Autoren mit dem Wunsch an das Institut heran, in dieser Reihe von der Forschungs- und Lehrtätigkeit unabhängige Arbeiten zur Rundfunkökonomie zu veröffentlichen.

Dadurch hat sich die Zahl der Arbeitspapiere mittlerweile auf ca. 80 erhöht (die einzelnen Titel sind in Abschnitt 7.1.5. aufgeführt), und auch die Zielsetzung der Reihe hat sich verändert. Sie ist nicht mehr nur Mittel zur schnellen und kostengünstigen Verbreitung vorläufiger Ausarbeitungen, die auf einen engen Kreis von Lesern begrenzt sind, sondern in ihr werden infolge des gestiegenen Bekanntheits- und Verbreitungsgrades zunehmend "endgültige" Arbeiten für ein größeres Publikum veröffentlicht. Hierzu beigetragen hat auch die Aufnahme in die Bestände mehrerer Fachbibliotheken, die Ausstattung der Reihe mit einer ISSN/ISBN-Klassifikation, die die Verbreitung über den Buchhandel fördert, und ihre Einstellung in das Internet, eine Verbreitungsform, die sowohl den unmittelbaren Zugriff "on-line" ermöglicht als auch die Rezeption und Diskussion der Arbeiten ermöglicht (siehe Abschnitt 7.1.2.).

Die Arbeitspapiere erreichen dadurch mittlerweile mehrere Ziele:

- Sie erlauben die schnelle und unbürokratische Verbreitung von Publikationen, ein Vorteil, der vor allem bei Themen wichtig ist, die einem raschen Wandel unterliegen und bei denen



die Verfasser an einer schnellen Verbreitung und Diskussion vorläufiger Ergebnisse interessiert sind.

- Die Veröffentlichungen sind kostengünstig, weil die Formatierung der Texte und die Drucklegung am Institut für Rundfunkökonomie vorgenommen wird und den Autoren damit lediglich die reinen Druck- und Bindekosten zzgl. einer Verwaltungspauschale in Rechnung gestellt werden.
- Weil kaum Fixkosten anfallen, lassen sich auch kleine Auflagen zu günstigen Stückkosten erstellen; die Auflagenhöhe kann damit - abhängig von der behandelten Thematik und der mit der Veröffentlichung primär verfolgten Zielsetzung (s. o.) - ohne den üblichen Fixkostendruck flexibel gewählt werden.
- Weil die Schriftenreihe über eine eigene ISSN-Nr. verfügt und jedes einzelne Arbeitspapier eine eigene ISBN-Nummer besitzt, handelt es sich um formal vollwertige wissenschaftliche Publikationen, die über den Buchhandel ausgewiesen und bezogen werden können.
- Die Verfügbarkeit im Internet fördert die schnelle Verbreitung und Diskussion der Arbeitspapiere.
- Daneben ist die "traditionelle" Verbreitung durch eine Reihe von Bibliotheken gewährleistet; deren Zahl ist in den letzten Jahren sukzessive gestiegen; ein weiterer Anstieg ist abzusehen.

#### 7.1.2. Verbreitung der Reihe Arbeitspapiere

Die Arbeitspapiere stehen Interessenten in unterschiedlicher Form zur Verfügung. Ein erster herkömmlicher Zugriff ergibt sich aus ihrer Verfügbarkeit in öffentlichen Bibliotheken. Deren Anzahl steigt mit zunehmender Bekanntheit und zunehmendem Umfang der Reihe kontinuierlich an. Abbildung 3 führt die Bibliotheken auf, in denen die Arbeitspapiere nach unserer Kenntnis derzeit verfügbar sind.

Abbildung 3:  
Verbreitung der Arbeitspapiere des Instituts in Fachbibliotheken

Name	Ort	Bestand
Bundesverfassungsgericht	Karlsruhe	teilweise
Deutsche Bücherei	Leipzig	komplett
Europäisches Medieninstitut	Düsseldorf	komplett
Fachhochschule Furtwangen	Furtwangen	teilweise
Finanzwissenschaftliches Forschungs- institut an der Universität zu Köln	Köln	teilweise
Freie Universität Berlin, Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften	Berlin	teilweise
Hans-Bredow-Institut	Hamburg	teilweise
Hochschule für Film und Fernsehen	München	komplett
Institut für Europäisches Medienrecht	Mainz	teilweise
Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln	Köln	komplett
Institut für Rundfunkrecht an der Universität zu Köln	Köln	komplett
Institut für Weltwirtschaft	Kiel	teilweise
Institut für Zeitungsforschung	Dortmund	teilweise
Landesanstalt für Rundfunk NW	Düsseldorf	teilweise
Landtag Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf	teilweise
Lehrstuhl für Finanzwissenschaft der Universität Rostock	Rostock	teilweise
Seminar für Finanzwissenschaft an der Universität zu Köln	Köln	teilweise
Seminar für Wirtschaftsprüfung an der Universität zu Köln	Köln	komplett
Staats- und Universitätsbibliothek	Bremen	komplett
Universitäts- und Landesbibliothek	Bonn	komplett
Universitäts- und Stadtbibliothek	Köln	komplett
Westdeutscher Rundfunk	Köln	komplett



Die Reihe besitzt eine ISSN-Nr. (0945-8999) und die einzelnen Arbeitspapiere der Reihe besitzen jeweils eine eigene ISBN-Nr. Dadurch ist ihr Nachweis und Bezug durch den Buchhandel möglich. Ausgenommen sind diejenigen Arbeitspapiere, die nach der ursprünglichen Veröffentlichung in der Reihe in wissenschaftlichen Zeitschriften oder Sammelbänden veröffentlicht worden sind und bei denen die Autoren im Interesse der Verlage auf die weitere Verbreitung als Arbeitspapier verzichten.

Seit April 1996 ist ein Großteil der Arbeitspapiere unter dem URL des Instituts für Rundfunkökonomie:

<http://www.r.rz.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/index.html>

im Internet abrufbar. Die Einbeziehung der z. Zt. noch fehlenden Arbeitspapiere wird voraussichtlich bis zum März 1997 abgeschlossen sein. Damit ist es allen Nutzern des Internet möglich, die Arbeitspapiere a) direkt über den URL des Instituts oder b) durch die in den Web-Seiten anderer Anbieter vorhandenen Links zum Institut oder c) durch die von verschiedenen Hosts angebotenen Suchprogramme zu lesen und bei Bedarf auch im Originalformat auf den eigenen Rechner zu übernehmen ("downzuloaden").

Beim explosionsartigen Anstieg der Internet-Nutzer kann durch diese Form der Verbreitung vermutlich eine wesentlich höhere Zahl von Interessenten erreicht werden als durch die traditionellen Verbreitungsformen des Ausleihverkehrs und des Buchhandels. Dies gilt vor allem für ausländische Nutzer, die im Internet, unabhängig von ihrem geographischen Standort, die gleichen schnellen und unkomplizierten Such- und Zugriffsmöglichkeiten haben wie inländische Nutzer, während ihnen die traditionellen Zugriffsformen wegen des damit verbundenen Aufwands, der höheren Kosten und der wesentlich längeren Zugriffszeiten weitgehend verschlossen sind.

Ein anderer Vorteil dieser Verbreitungsform besteht darin, daß Anregungen, Rückfragen und sonstige Reaktionen der Rezipienten durch die einfache und kostengünstige Form der elektronischen Kommunikation (Email) gefördert werden. Dies ist gerade für Autoren von Vorteil, die in der Reihe vorläufige Arbeiten publizieren und daran geäußerte Kritik vor der endgültigen Veröffentlichung in Fachzeitschriften oder Sammelbänden einarbeiten wollen.

Diese Emails können entweder unter der Adresse

[100704.3076@compuserve.com](mailto:100704.3076@compuserve.com)

direkt an das Institut für Rundfunkökonomie gerichtet werden, von wo sie dann als Print-outs oder durch die Weiterleitung an eine andere Email-Adresse dem Autoren kenntlich gemacht werden, oder sie können durch einen entsprechenden Link direkt an eine Email-Adresse des Autoren geschickt werden.

### 7.1.3. Einreichung von Manuskripten zwecks einer Veröffentlichung in der Reihe Arbeitspapiere

Durch die bereits beschriebenen Veränderungen sind die Arbeitspapiere mittlerweile zu einem offenen Forum geworden, das auch von dem Institut für Rundfunkökonomie nicht angehörigen Autoren zur Publikation rundfunkökonomischer Arbeiten genutzt wird. Diese Entwicklung wird vom Institut ausdrücklich begrüßt, und Interessenten sind eingeladen, dem Institut zur Veröffentlichung geeignete Arbeiten unter Berücksichtigung der im folgenden beschriebenen Anforderungen zu übermitteln.

Eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme von Veröffentlichungen in die Reihe ist deren thematischer Bezug zur Rundfunkökonomie. Dadurch wird zum einen der wissenschaftlichen Zielsetzung des Instituts für Rundfunkökonomie Genüge getan, die sich bewußt auf die Untersuchung rundfunkökonomischer Fragen beschränkt und damit andere, etwa technische, journalistische und rechtliche Fragen des Rundfunks oder ökonomische Fragen zu anderen Medien ausklammert (siehe hierzu ausführlicher den Tätigkeitsbericht des Instituts für Rundfunkökonomie 1993/94, S. 5ff.). Zum anderen wird durch die Einhaltung dieser Bedingung eine "Gatekeeper-Funktion" wahrgenommen, durch die für die Rezipienten, insbesondere die Dauerabonnenten und -bibliotheken, sichergestellt wird, daß sich alle Publikationen mit dem Generalthema der Reihe befassen und sie zumindest von der Thematik her relevant für sie sind.

Eine zweite Anforderung an die in der Reihe veröffentlichten Arbeiten besteht in der Einhaltung wissenschaftlicher Standards. Dazu gehören z. B. der korrekte Nachweis verwendeter Literaturquellen und die formal korrekte Zitierung, aber auch eher inhaltliche Kriterien wie die Relevanz, Aktualität und Verständlichkeit der unterbreiteten Ausführungen. Auch hierbei handelt es sich letztlich um eine "Gatekeeper-Funktion", die die Vorteile "selektierter" Publikationsformen (z. B. wissenschaftlicher Fachzeitschriften und Schriftenreihen) gegenüber "offenen" Publikationsformen (etwa den offenen Foren des Internets) erreichen und die Nachteile offener Publikationsformen (fehlende Relevanz oder Qualität vieler Beiträge) vermeiden soll. Das Institut behält sich daher vor, eingereichte Veröffentlichungen, die den wissenschaftlichen Standards nicht genügen, zurückzuweisen oder eine Beseitigung der Mängel zu verlangen.

Eine dritte Anforderung besteht in der Einhaltung formaler Gestaltungsmerkmale, durch die eine formale Einheitlichkeit aller Veröffentlichungen erreicht und eine Konzentration auf ihre Inhalte ermöglicht wird. Auch diese Anforderung liegt damit im Interesse der Leser; zugleich liegt sie auch im Interesse der Autoren, denen nur ein geringer Überarbeitungsaufwand entsteht, wenn die Arbeitspapiere anschließend anderweitig publiziert werden, bspw. in der vom Institut für Rundfunkökonomie herausgegebenen Reihe "Schriften zur Rundfunk-



ökonomie" (die eine nahezu identische formale Gestaltung verwenden) oder in anderen Zeitschriften oder Sammelbänden, die die Einhaltung formal korrekter Manuskripte verlangen.

Die Formatierungsregeln entsprechen denjenigen des vorliegenden Tätigkeitsberichts. Von daher läßt sich dieser als Mustervorlage verwenden. Einzelheiten und per Augenschein nicht erkennbare Formatierungsmerkmale sind dem Arbeitspapier Nr. 50 "Hinweise zur Einreichung und Gestaltung von Veröffentlichungen in der Reihe "Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie" zu entnehmen. Autoren, die (vorzugsweise nach einer Vorabanfrage beim Institut) eine Veröffentlichung als Arbeitspapier vorbereiten möchten, stellt das Institut auch gern per Diskette oder Email eine Beispieldatei zur Verfügung, aus der die Formatierungsattribute und sonstigen Dokumentenbestandteile (Institutslogo und -schriftzug) direkt übernommen werden können.

#### 7.1.4. Mögliche Formen zur Einreichung von Manuskripten

Autoren, die an einer Veröffentlichung ihrer Arbeiten in der Reihe "Arbeitspapiere" interessiert sind, sollten sich vor der Einreichung der formatierten Manuskripte beim Institut für Rundfunkökonomie vergewissern, daß die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Hierzu empfiehlt es sich, dem Institut einen ersten, ggf. vorläufigen und noch nicht formatierten Entwurf zuzusenden. Dies kann auf dem traditionellen Postweg erfolgen (nicht angeforderte Manuskripte werden vom Institut allerdings nur zurückgesandt, sofern ein frankierter und adressierter Rückumschlag beigefügt ist), oder per Email an die bereits erwähnte Email-Adresse:

100704.3076@compuserve.com

Die Texte (vorzugsweise Word-Dokumente, s. u.) sind der eigentlichen Email-Nachricht dabei als separate Dateien anzuhängen.

Die Übermittlung der endgültigen Texte kann ebenfalls auf diesem elektronischen Weg erfolgen oder aber postalisch, wobei die Dateien auf einer oder mehrerer Disketten an das Institut zu senden sind.

Die Preise der Arbeitspapiere werden bewußt niedrig gehalten. Mit ihnen können trotz des pauschalen Aufschlags, der auf die reinen variablen Kosten (für die Herstellung der Seitenkopien und deren Binden) erhoben wird, die Kosten allenfalls gedeckt werden; bezieht man alle dem Institut für Rundfunkökonomie durch die Reihe entstehenden Arbeitsbelastungen ein, ergibt sich sogar eine Kostenunterdeckung. Den Autoren von Arbeitspapieren können vom Institut für Rundfunkökonomie daher keine Vergütungen gezahlt werden; Anreize für Veröffentlichungen in der Reihe sind die den Autoren zugute kommenden, oben erwähnten Vorteile. Vergütungen können die Autoren allerdings - auf eigenen Antrag - bei der Verwertungsgesellschaft WORT, München, beantragen. Die von



dieser Organisation für die Ausschüttung von Vergütungen geforderten Voraussetzungen, wie die "angemessene Verbreitung in der Bundesrepublik" und die Erwartung, daß die Publikationen abgelistet werden (siehe § 6,2 der Verteilungspläne Wissenschaft in der Fassung vom 20. Mai 1995), werden von den Arbeitspapieren des Instituts für Rundfunkökonomie erfüllt.

#### 7.1.5. Die in der Reihe Arbeitspapiere bisher erschienenen Titel

Bis zum Ende des Berichtszeitraums wurden 80 Arbeitspapiere veröffentlicht. Diese werden im folgenden aufgelistet. Sie können im Buchhandel oder direkt über die Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie bezogen werden; im letzteren Fall kann auf das im Anhang dieses Tätigkeitsberichts enthaltene Bestellformular zurückgegriffen werden.



### **Heft 1/93**

Reinhard Grätz:  
Zur Zahl und Abgrenzung von ARD-Rundfunkanstalten;  
Köln, im Januar 1993, ISBN 3-9803886-0-3,  
22 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 2/93**

Manfred Kops/Karl-Heinrich Hansmeyer:  
Zur ökonomischen Begründung und Ausgestaltung einer föderalen Rundfunkordnung  
Köln, im Februar 1993, 3. Aufl. 1996,  
ISBN 3-930788-00-4  
140 + XII Seiten, Schutzgebühr 20,-- DM

### **Heft 3/93**

Institut für Rundfunkökonomie (Hrsg.):  
Geschäftsbericht 1991 - 1992 des Instituts  
Köln, im Februar 1993, ISBN 3-9803886-1-1,  
109 Seiten, Schutzgebühr 10,-- DM  
vergriffen

### **Heft 4/93**

Rüdiger Heimlich:  
Begründung und Ausgestaltung des nationalen Rundfunks  
Köln, im April 1993, ISBN 3-9803886-2-X  
7 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 5/93**

Felix Droste:  
Komplementäre oder substitutive Beziehungen zwischen Rundfunk und Printmedien  
Köln, im Nov. 1993, ISBN 3-9803886-3-8  
XXV + 101 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

### **Heft 6/93**

Torsten Oltmanns:  
Das öffentlich-rechtliche TV-Angebot 1952 bis 1991 und seine Nutzung;  
Köln, im Nov. 1993, ISBN 3-9803886-4-6  
VII + 91 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

### **Heft 7/93**

Institut für Rundfunkökonomie (Hrsg.):  
Controlling für öffentlich-rechtliche Fernsehunternehmen  
Köln, im Dez. 1993, ISBN 3-9803886-5-4  
X + 176 Seiten, Schutzgebühr 25,-- DM

**Heft 8/94**

Georg Pagenstedt/Uwe Schwertzel:  
Controlling für öffentlich-rechtliche und private Fernsehanbieter  
Köln, im Januar 1994, ISBN 3-9803886-6-2  
14 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 9/94**

Karl-Heinrich Hansmeyer/Manfred Kops/ Uwe Schwertzel:  
Perspektiven des Fernsehangebots  
in Deutschland  
Köln, im Januar 1994, ISBN 3-9803886-7-0  
17 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 10/94**

Dieter Dörr:  
Das Verfahren zur Bemessung der Rundfunkgebühr in der Diskussion  
Köln, im März 1994, ISBN 3-9803886-8-9  
30 Seiten, Schutzgebühr 7,-- DM

**Heft 11/94**

Reinhard Grätz:  
Die Vertretung gesellschaftlicher Gruppen in den Rundfunkräten und ihre Entscheidungs-  
und Kontrollaufgaben  
Köln, im Mai 1994, ISBN 3-9803886-9-7  
22 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 12/94**

Ursula Holtmann:  
Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikationspolitik öffentlich-rechtlicher  
Rundfunkanstalten am Beispiel des WDR  
Köln, im Juli 1994, ISBN 3-930788-01-2  
VII + 90 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

**Heft 13/94**

Michael Muck:  
Der mit der Einführung von DAB entstehende Bedarf zur Regulierung der Hörfunk-  
Übertragung  
Köln, im August 1994, ISBN 3-930788-06-3  
IV + 83 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

**Heft 14/94**

Oliver Kantimm:  
Ökonomische Rechtfertigung und Marktchancen von Spartenrundfunk- Veranstaltern in  
Europa  
Köln, im August 1994, ISBN 3-930788-05-5  
X + 142 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM



### **Heft 15/95**

Uli Wurth:

Programmstruktureffekte alternativer Formen privater Rundfunkfinanzierung  
am Beispiel eines Kinderprogramms

Köln, im Sept. 1994, ISBN 3-930788-02-0

VI + 102, Schutzgebühr 15,-- DM

### **Heft 16/95**

Robert Fahle:

Ausrichtung der Programmgestaltung von öffentlich-rechtl. und privaten TV-Anbietern auf  
die Vermarktung von Werbezeiten

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-07-1

X + ca. 90 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

### **Heft 17/94**

Lutz Marmor:

Kooperation zwischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-08-X

13 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 18/94**

Rainer Conrad:

Die bisherige Praxis der Bemessung der Rundfunkgebühren

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-03-9

11 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM;

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel  
erhältlich

### **Heft 19/94**

Manfred Kops:

Möglichkeiten und Probleme einer Indexierung der Rundfunkgebühr

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-04-7

VII + 107 Seiten, Schutzgebühr 15,-- DM

vergriffen; als Band II der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

### **Heft 20/94**

Manfred Kops:

Eine ökonomische Definition des Programmauftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-09-8

VIII + 80 Seiten, Schutzgebühr 12,-- DM

vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

**Heft 21/94**

Manfred Kops:

Finanzwissenschaftliche Grundsätze einer Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Köln, im Dez. 1994, ISBN 3-930788-10-1

VIII + 120 Seiten, Schutzgebühr 15,- DM

vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

**Heft 22/95**

Dieter Dörr:

Eine rundfunkrechtliche Beurteilung des Verfassungsgerichtsurteils zur Gebührenbemessung

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-12-8

8 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 23/95**

Norbert Seidel:

Eine ökonomische Beurteilung des Verfassungsgerichtsurteils zur Gebührenbemessung

Köln, im Jan. 1995, ISBN 3-930788-11-X

18 Seiten, Schutzgebühr 7,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 24/95**

Stefan Kleine-Erfkamp:

Szenario-Analyse für die Verbreitung von Fernsehprogrammen über Terrestrik, BK-Netze und Satellit in der Bundesrepublik Deutschland bis ins Jahr 2000,

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-13-6

147 + VI Seiten, Schutzgebühr 20,- DM

**Heft 25/95**

Ursula Adelt:

Die künftige Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-14-4

20 Seiten, Schutzgebühr 7,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 26/95**

Hermann Kresse:

Öffentlich-rechtliche Werbefinanzierung und Grenzen der Grundversorgung im dualen Rundfunkssystem. Eine rundfunkrechtliche Beurteilung unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-15-2

20 Seiten, Schutzgebühr 7,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 27/95**

Reinhart Grätz:

Möglichkeiten und Probleme einer politischen Umsetzung des Verfassungsurteils zur Gebührenbemessung

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-16-0

ca. 20 Seiten, Schutzgebühr 7,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band I der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 28/95**

Institut für Rundfunkökonomie (Hrsg.):

Tätigkeitsbericht für 1993 und 1994

Köln, im Januar 1995, ISBN 3-930788-17-9

20 Seiten, Schutzgebühr 20,- DM

**Heft 29/95**

Manfred Kops:

Darstellung und Systematisierung der Vorschläge zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks,

2. Aufl., Köln, Nov. 1995,

ISBN 3-930788-18-7

IV + 123 Seiten, Schutzgebühr 15,- DM

vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 30/95**

Andreas Kamps:

Prozeßkostenrechnung im WDR - Einsatzmöglichkeiten und Grenzen, dargestellt am Beispiel des Filmarchivs

Köln, im Mai 1995, ISBN 3-930788-19-5

6 + 91 Seiten, Schutzgebühr 13,- DM

**Heft 31/95**

Manfred Kops:

Ökonomische Beurteilung einer Strukturreform des öffentl.-rechtl. Rundfunks

Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-20-9

I + 22 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM

**Heft 32/95**

Ralf Groth/Georg Pagenstedt:  
Neue Formen der Finanzierung für private Fernsehanbieter  
Köln, im März 1995, ISBN 3-930788-21-7  
15 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM

**Heft 33/95**

Manfred Kops:  
Ökonomische Kriterien zur Beurteilung der Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks  
Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-22-5  
ca. 70 Seiten, Schutzgebühr 15,- DM

**Heft 34/95**

Ernst Elitz:  
Chancen und Probleme einer Fusionierung von Rundfunkanstalten -  
Das Beispiel DeutschlandRadio  
Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-23-3  
27 Seiten, Schutzgebühr 8,- DM  
vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 35/95**

Manfred Buchwald:  
Die Fusion von Landesrundfunkanstalten -  
eine Bewertung aus Sicht des Saarländischen Rundfunks  
Köln, im Juli 1995, ISBN 3-930788-24-1  
10 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM  
vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 36/95**

Günter Struve:  
Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Verbesserung der Organisationsstruktur der ARD  
Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-25-X  
13 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM  
vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 37/95**

Reinhard Grätz:  
Die Willensbildung in der ARD - eine kritische Darstellung  
Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-26-8  
20 Seiten, Schutzgebühr 5,- DM



### **Heft 38/95**

Manfred Kops:  
Die Willensbildung in der ARD -  
eine ökonomische Beurteilung  
Köln, im August 1995, ISBN 3-930788-27-6  
ca. 50 Seiten, Schutzgebühr 10,-- DM  
vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

### **Heft 39/95**

Martin Gläser:  
Alternative Modelle zur Neuordnung  
des Rundfunks im Südwesten  
Köln, im Sept. 1995, ISBN 3-930788-26-4  
8 + I Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM  
vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel  
erhältlich

### **Heft 40/95**

Institut für Rundfunkökonomie:  
Das Studium der Rundfunkökonomie  
an der Universität zu Köln  
Köln, im Juni 1995, ISBN 3-930788-29-2  
20 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 41/95**

Manfred Kops:  
Perspektiven einer rundfunkspezifischen Theorie des Finanzausgleichs  
Köln, im Juli 1995, ISBN 3-930788-30-6  
44 + I Seiten, Schutzgebühr 8,-- DM

### **Heft 42/95**

Ruth Hieronymi:  
Brauchen wir ARD und ZDF?  
Positionen der CDU zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks  
Köln, im August 1995, ISBN 3-930788-31-4  
8 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM  
vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel  
erhältlich

### **Heft 43/95**

Manfred Kops:  
Strukturreform und Vielfalt des öffentlich-rechtlichen Rundfunkangebots  
Köln, im Okt. 1995, ISBN 3-930788-32-2  
79 + III Seiten, Schutzgebühr 12,-- DM

**Heft 44/95**

Michael Holthaus:

Realisationschancen für Lokales Fernsehen am Beispiel einer Wirtschaftlichkeitsberechnung für ausgewählte Gebiete Nordrhein-Westfalens,

Köln, im Sept. 1995, ISBN 3-930788-33-0

78 + 50 Seiten, Schutzgebühr 20,-- DM

**Heft 45/95**

Reinhard Klimmt:

Brauchen wir ARD und ZDF?

Positionen der SPD zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Köln, im Oktober 1995, ISBN 3-930788-34-9

10 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 46/95**

Reinhard Grätz:

Zur regionalen Abgrenzung der Landesrundfunkanstalten in Deutschland

Köln, im Okt. 1995, ISBN 3-930788-35-7

19 Seiten, Schutzgebühr 6,-- DM

vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 47/95**

Hermann Fünfgeld:

Ein Zwischenruf zur Neuordnungsdiskussion im Südwesten

Köln, im Nov. 1995, ISBN 3-930788-36-5

12 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

vergriffen; als Beitrag in Band III der Schriften zur Rundfunkökonomie im Buchhandel erhältlich

**Heft 48/95**

Karl-Heinrich Hansmeyer:

Der Wandel des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vom gruppenspezifischen zum kollektiven Gut

Köln, im Dez. 1995, ISBN 3-930788-37-3

23 Seiten, Schutzgebühr 6,-- DM

**Heft 49/95**

Kerstin Föll:

Corporate Identity bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

Köln, im Dez. 1995, ISBN 3-930788-38-1

VIII + 144 Seiten, Schutzgebühr 22,-- DM



### **Heft 50/96**

Institut für Rundfunkökonomie:

Hinweise zur Einreichung und Gestaltung von Veröffentlichungen in der Reihe

"Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie"

Köln, im Juli 1996, ISBN 3-930788-39-X

IV + 18 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 51/96**

Udo Hadamer:

Planungs- und Rechnungslegungsinstrumente im Rahmen des WDR-Finanzcontrolling;

Stand und mögliche Weiterentwicklung,

Köln, im Juli 1996, ISBN 3-930788-40-3

III + 25 Seiten, Schutzgebühr 7,-- DM

### **Heft 52/96**

Ralf Groth:

Zielsetzungen privater Fernsehanbieter

Köln, im März 1996, ISBN 3-930788-40-3

I + 34 Seiten, Schutzgebühr 7,-- DM

### **Heft 53/96**

Hans Rütten:

Strategische Überlegungen der Anteilseigner lokaler Hörfunk- und Fernsehprogramme

Köln, im Mai 1996, ISBN 3-930788-42-X

I + 9 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 54/96**

Joachim Drees:

Controlling für werbefinanzierte Musikfernsehveranstalter

Köln, im Mai 1996, ISBN 3-930788-43-8

VIII + 87 + XVII S., Schutzgebühr 18,-- DM

### **Heft 55/96**

Sascha Matthe:

Die Abgrenzung von Rundfunkangeboten mit Hilfe der ökonomischen Clubgütertheorie: das

Beispiel des multilingualen Südafrika,

Köln, im Sept. 1996

IV + 88 Seiten, Schutzgebühr 17,-- DM

### **Heft 56/96**

Rolf Nafziger/Uwe Schwertzel (Bearbeiter):

Karl-Heinrich Hansmeyer/Günter Sieben (wissenschaftliche Leitung):

Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit

öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten,

Köln, im Mai 1996, ISBN 3-930788-45-4

X + 146 S, Schutzgebühr 25,-- DM

**Heft 57/96**

Günter Struve:  
Vision ARD 2010  
Köln, im Juni 1996, ISBN 3-930788-46-2  
6 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 58/96**

Cornelius Bormann:  
Der Stellenwert lokaler Hörfunk- und Fernsehangebote aus Sicht des Westdeutschen Rundfunks,  
Köln, im Juni 1996, ISBN3-930788-47-0  
II + 9 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 59/96**

Oliver Sauer:  
Der Stellenwert lokaler Hörfunk- und Fernsehangebote  
aus Sicht der werbetreibenden Wirtschaft,  
Köln, im Juni 1996, ISBN3-930788-47-0  
II + 14 Seiten, Schutzgebühr 6,-- DM

**Heft 60/96**

Günter Sieben/Uwe Schwertzel:  
Finanzierung und Wirtschaftlichkeit lokaler Fernsehveranstalter,  
Köln, im Juni 1996, ISBN 3-930788-49-7  
II + 25 Seiten, Schutzgebühr 6,-- DM

**Heft 61/96**

Claudia Fuchs:  
Projektcontrolling bei TV-Spielfilmen  
Köln, im Sept. 1996, ISBN 3-930788-50-0  
IV + 63 + IX Seiten, Schutzgebühr 12,-- DM

**Heft 62/96**

Manfred Kops:  
Folgen und Regelungsbedarfe von Multimedia  
Köln, im Dez. 1996, ISBN 3-930788-51-9  
II + 88 Seiten, Schutzgebühr 17,-- DM

**Heft 63/96**

Sabine Schneider:  
Möglichkeiten und Grenzen von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen im Rahmen einer rund-  
funkspezifischen Controlling-Konzeption für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten  
Köln, im Okt. 1996, ISBN 3-930788-52-7  
VIII+88+20 Seiten, Schutzgebühr 18,-- DM



### **Heft 64/96**

Institut für Rundfunkökonomie:

Hinweise für die Bearbeitung von Seminar- und Diplomarbeiten am Institut für Rundfunkökonomie,

Köln, im Juli 1996, ISBN 3-930788-53-5

II + 25 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 65/97**

Günter Sieben/Uwe Schwertzel:

Materialien zur Rundfunkökonomie II:

Management für Rundfunkunternehmen - Teil I,

Köln, im Februar 1997, ISBN 3-930788-54-3

II + ca. 70 Seiten, Schutzgebühr 16,-- DM

### **Heft 66/97**

Günter Sieben/Uwe Schwertzel:

Controlling für Rundfunkanbieter,

Köln, im Februar 1997, ISBN 3-930788-55-1

II + 50 + VI Seiten, Schutzgebühr 14,-- DM

### **Heft 67/97**

Lars Michaelsen:

Marktstrategien für Pay-per-view-Veranstalter,

Köln, im Dez. 1996, ISBN 3-930788-56-X

IX + 80 +XXXI S., Schutzgebühr 25,-- DM

### **Heft 68/97**

Institut für Rundfunkökonomie:

Kurzfassung: Möglichkeiten und Grenzen von Kennziffern

zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten,

Köln, im Jan. 1997, ISBN 3-930788-57-8

II + 10 S., Schutzgebühr 5,-- DM

### **Heft 72/96**

Manfred Kops:

Rechtfertigen Nachfragemängel eine Regulierung von Rundfunkprogrammen?

Köln, im Dez. 1996, ISBN 3-930788-61-6

II + 47 Seiten, Schutzgebühr 10,-- DM

### **Heft 73/97**

Reinhard Grätz:

Kritische Darstellung der derzeitigen Willensbildung

in den dezentralen Aufgabenbereichen der ARD,

Köln, im Jan. 1997, ISBN 3-930788-62-4

VIII + ca. 10 Seiten, Schutzgebühr 4,-- DM

**Heft 74/96**

Günter Struve:

(De-)Zentralität der Entscheidungszuständigkeiten  
für wichtige Aufgabenbereiche der Landesrundfunkanstalten?

Köln, im Dez. 1996, ISBN 3-930788-63-2

6 Seiten, Schutzgebühr 3,-- DM

**Heft 75/96**

Ulrich Demmer:

Auswirkungen der europäischen Rundfunkstrukturpolitik  
auf den Rundfunk in der Bundesrepublik Deutschland,

Köln, im Dez. 1996, ISBN 3-930788-64-0

VIII + 162 Seiten, Schutzgebühr 32,-- DM

**Heft 76/97**

Reinhard Grätz:

Die Regionalberichterstattung als wichtiger Bestandteil  
des WDR-Fernsehprogramms,

Köln, im Jan. 1997, ISBN 3-930788-65-9

VIII + ca. 20 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 77/97**

Uwe Schwertzel:

Methoden zur Bestimmung personaler Verteilungswirkungen  
der Nutzung und Finanzierung von Fernsehprogrammen,

in Vorbereitung, ISBN 3-930788-66-7

ca. 20 Seiten, Schutzgebühr 5,-- DM

**Heft 78/97**

Institut für Rundfunkökonomie:

Tätigkeitsbericht für 1995 und 1996,

Köln, im Jan. 1997, ISBN 3-930788-67-5

IV + 150 Seiten, Schutzgebühr 28,-- DM

**Die Arbeitspapiere können mit dem  
im Anhang enthaltenen Formular bestellt werden!**



## 7.2. Reihe "Schriften zur Rundfunkökonomie"

Neben der Reihe "Arbeitspapiere" wird vom Institut die Reihe "Schriften zur Rundfunkökonomie" herausgegeben, die im Vistas Verlag, Berlin, erscheint. In ihr werden rundfunkökonomische Arbeiten publiziert, die sich an einen weiteren Interessentenkreis richten und die für produktionstechnisch aufwendigere und teurere Verlagsveröffentlichungen erforderlichen Mindestauflagen erreichen. Bisher sind in der Reihe die im folgenden beschriebenen Titel erschienen.

### Band 1

*Manfred Kops (Hrsg.): Die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach dem Gebührenurteil des Bundesverfassungsgerichts, Vistas Verlag, Berlin 1995, ISBN 3-89158-147-5, 171 S., Preis DM 38,-*

Zusammenfassung:

In seinem Urteil vom 22. 2. 1994, kurz als achttes Rundfunkurteil oder als "Gebührenurteil" bezeichnet, hat das Bundesverfassungsgericht das derzeitige Verfahren der Rundfunkgebührenfestsetzung als in Teilen verfassungswidrig befunden; insbesondere hat es die fehlende "Objektivierbarkeit" der Kriterien bemängelt, anhand derer die Gebührenhöhe festgelegt wird, sowie die unzulässige Staatsnähe, die sich in Folge der Entscheidungszuständigkeiten der Landtage ergibt.

Das Verfassungsgericht hat die erforderliche Neuregelung, wie üblich, nur allgemein angedeutet und es dem Gesetzgeber überlassen, die Mängel des bestehenden Verfahrens "alsbald" zu beseitigen. Insbesondere hat es offen gelassen, wie die geforderten Kriterien für die Bemessung der Gebührenhöhe aussehen sollten, welche Gremien an der Gebührenentscheidung in welcher Form beteiligt sein sollten und wie das Procedere der Gebührenfestsetzung in Zukunft gestaltet werden sollte.

Zur Lösung der damit aufgeworfenen Fragen möchte der vorliegende Sammelband einen Beitrag leisten. In ihm nehmen Wissenschaftler und Vertreter der Gremien, die an einer solchen Neuregelung beteiligt sind, aus rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher Sicht Stellung zu den im Gebührenurteil unterbreiteten Vorstellungen der Verfassungsrichter.



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort .....	1
Manfred Kops	
Die Gebührenfestsetzung als Bestandteil einer rundfunkspezifischen Theorie des Finanzausgleichs i. w. S.....	5
Rainer Conrad	
Die bisherige Praxis der Gebührenbemessung - Darstellung und Kritik.....	49
Manfred Kops, Günter Sieben	
Methodische Probleme einer Indexierung der Rundfunkgebühr .....	61
Dieter Dörr	
Eine rundfunkrechtliche Beurteilung des Gebührenurteils .....	99
Norbert Seidel	
Eine Bewertung des Gebührenurteils aus Sicht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.....	105
Ursula Adelt	
Eine Bewertung des Gebührenurteils aus Sicht der privaten Rundfunkanbieter .....	123
Hermann Kresse	
Öffentlich-rechtliche Werbefinanzierung und Grenzen der Grundversorgung im dualen Rundfunksystem .....	139
Reinhard Grätz	
Möglichkeiten und Probleme einer politischen Umsetzung des Verfassungsgerichtsurteils zur Gebührenbemessung .....	159
Autorenverzeichnis.....	171

**Band 2**

*Manfred Kops: Indexierung der Rundfunkgebühr? Vistas Verlag, Berlin 1995, ISBN 3-89158-148-3, 124 S., Preis DM 32,-*

Zusammenfassung:

Die Indexierung der Rundfunkgebühr wird als ein Verfahren diskutiert, das wegen der mit ihm verbundenen Planungssicherheit, wegen seiner Objektivität und Transaktionskostenarmut sowie auch im Hinblick auf den verfassungsrechtlich vorgegebenen Bestands- und Entwicklungsschutz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gewichtige Vorteile aufweist, andererseits aber auch auf ökonomische, insbesondere ordnungs- und währungspolitische Vorbehalte stößt, weil es wünschenswerte Anpassungen an angebots- und nachfragebedingte Veränderungen verhindert.

Der Autor beschreibt diese Vor- und Nachteile einer Gebührenindexierung zunächst qualitativ; anschließend bestimmt er unter Berücksichtigung der relativen Bedeutung der einzelnen Argumente eine optimale Indexierungsintensität, die je nach Gewichtung der verschiedenen Vor- und Nachteile zwischen einem unteren Grenzwert von Null (keinerlei Indexierung) und einem oberen Grenzwert von Eins (Vollindexierung ohne jegliche Möglichkeit diskretionärer politischer Eingriffe) variiert. Eine Behandlung der mit einer Indexierung verbundenen methodischen und politischen Probleme schließt die Untersuchung ab.

Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Problemstellung und Vorgehensweise</b> .....	1
<b>2. Vorteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr</b> .....	3
2.1. Objektivität des Gebührenfestsetzungsverfahrens.....	3
2.2. Planungssicherheit für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.....	7
2.3. Vermeidung der Transaktionskosten einer diskretionären Gebührenfestsetzung.....	9
2.4. Verhinderung einer Gebührenfixierung durch einzelne Länder .....	10
2.5. Bestands- und Entwicklungssicherung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks .....	13
<b>3. Nachteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr</b> .....	15
3.1. Die Außerkräftsetzung der allokativen und distributiven Lenkungsfunktionen des Preises .....	15
3.1.1. Die Außerkräftsetzung der allokativen Lenkungsfunktion des Preises .....	15
3.1.2. Die Außerkräftsetzung der distributiven Lenkungsfunktion des Preises .....	16
3.2. Währungspolitische Vorbehalte gegenüber einer Indexierung der Rundfunkgebühr .....	17
3.3. Beseitigung der Anreize zu wirtschaftlichem Handeln? .....	18



3.4.	Transaktionskosten der Einigung über das Indexierungsverfahren und des Verfahrensvollzugs.....	21
<b>4.</b>	<b>Die Abwägung der Vor- und Nachteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr als Kosten-Nutzen-Analyse.....</b>	<b>25</b>
4.1.	Die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile einer Indexierung - eine Kosten-Nutzen-Analyse.....	25
4.2.	Die Indexierung der Rundfunkgebühr als dichotome Entscheidung.....	25
4.3.	Die Indexierung der Rundfunkgebühr als graduelle Entscheidung.....	29
4.3.1.	Determinanten des Regelbindungsgrades einer Gebührenindexierung.....	29
4.3.2.	Die Beziehungen zwischen dem Regelbindungsgrad und der Höhe der Indexierungsvorteile.....	31
4.3.3.	Die Beziehungen zwischen dem Regelbindungsgrad und der Höhe der Indexierungsnachteile.....	32
4.3.4.	Die Beziehungen zwischen dem Regelbindungsgrad und der Höhe der Nettovorteile der Indexierung.....	33
<b>5.</b>	<b>Fragen der methodischen Ausgestaltung einer Indexierung.....</b>	<b>37</b>
5.1.	Die Ausgestaltung der Gebührenindexierung in Abhängigkeit vom gewählten optimalen Regelbindungsgrad.....	37
5.1.1.	Die Bestimmung des Anteils der per Index festgelegten Rundfunkgebührenanteile.....	37
5.1.2.	Die Festlegung des Indexierungszeitraums.....	41
5.1.3.	Die Wahl des Verbindlichkeitsgrades der Indexierung.....	44
5.2.	Abgrenzung des der Indexierung zugrunde liegenden Warenkorbs.....	46
5.2.1.	Die Spezifität des Warenkorbs.....	46
5.2.2.	Indexierung anhand eines positiven oder normativen Warenkorbs.....	51
5.2.3.	Indexierung als Gefährdung der Programmautonomie der Rundfunkanstalten.....	53
5.3.	Bei Abweichungen zwischen der prognostizierten und der tatsächlichen Kostenentwicklung erforderliche Korrekturmaßnahmen.....	55
5.4.	Neben dem Gebührensatz wirksame Determinanten der Gesamteinnahmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und deren Berücksichtigung bei der Gebührenindexierung.....	57
5.4.1.	Bei der Indexierung zu berücksichtigende Veränderungen der Werbe- und Rechteerinnahmen.....	57
5.4.2.	Bei der Indexierung zu berücksichtigende Veränderungen der Zahl gebührenpflichtiger Rundfunkempfangsgeräte.....	61
5.5.	Bundeseinheitliche Gebührenindexierung oder differenzierte Gebührenhöhe für die einzelnen Landesrundfunkanstalten.....	65
<b>6.</b>	<b>Fragen der politischen Ausgestaltung einer Indexierung.....</b>	<b>71</b>



6.1.	Die Zuständigkeiten für die Einführung und Ausgestaltung der Gebührenindexierung .....	71
6.1.1.	Modelle zur Regelung der Zuständigkeiten der Gebührenindexierung .....	71
6.1.2.	Die im achten Rundfunkurteil kritisierten derzeitigen Zuständigkeiten der Gebührenfestsetzung .....	76
6.1.3.	Das im achten Rundfunkurteil vorgeschlagene Modell zur Regelung der Zuständigkeiten der Gebührenindexierung.....	78
6.2.	Mit der Regelung der Entscheidungszuständigkeiten variierende Vorstellungen über die optimale Indexierungsintensität.....	87
6.3.	Die Stufigkeit der Einführung einer Gebührenindexierung .....	89
<b>7.</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>93</b>
7.1.	Problemstellung und Vorgehensweise.....	93
7.2.	Vorteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr .....	94
7.3.	Nachteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr .....	95
7.4.	Die Abwägung der Vor- und Nachteile einer Indexierung der Rundfunkgebühr als Kosten-Nutzen-Analyse.....	96
7.5.	Fragen der methodischen Ausgestaltung einer Indexierung.....	97
7.6.	Fragen der politischen Ausgestaltung einer Indexierung.....	99

### Band 3

*Manfred Kops/Günter Sieben (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Vistas Verlag, Berlin 1996, ISBN 3-89158-160-2, IV + 405 S., Preis DM 42,-*

Zusammenfassung:

Die Ministerpräsidenten der Länder haben im Oktober 1995 "eine Novellierung des ARD-Staatsvertrages hinsichtlich Art und Umfang der Beteiligung der einzelnen Rundfunkanstalten bis spätestens Mitte 1999 in Aussicht (genommen)." Damit ist absehbar, daß sich die seit längerem geführten Auseinandersetzungen über die Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks noch verstärken werden. Die hierzu bisher angestellten Überlegungen werden im vorliegenden Sammelband dokumentiert. Dazu gehören von den Intendanten verschiedener Rundfunkanstalten erarbeitete Reformvorschläge, die der Öffentlichkeit bereits unterbreitet wurden, sowie bisher interne Ausarbeitungen von Vertretern der ARD, Politikern und Medienwissenschaftlern, die mit dem Abdruck im vorliegenden Band erstmals veröffentlicht werden. Insgesamt vermittelt die Publikation damit einen aktuellen und umfassenden Überblick über die Gründe, Probleme und möglichen Formen einer Neuorganisation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Inhaltsverzeichnis:

Manfred Kops, Günter Sieben



Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion - einführende Bemerkungen.....	9
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

### Teil I

## Zur Notwendigkeit einer Neuordnung der Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks

Manfred Kops Die Vorschläge zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Überblick .....	21
Edmund Stoiber, Kurt Biedenkopf Thesen zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.....	121
Reinhard Grätz Zur regionalen Abgrenzung der Landesrundfunkanstalten in Deutschland.....	131
Ernst Elitz Chancen und Probleme einer Fusionierung von Rundfunkanstalten - Das Beispiel DeutschlandRadio.....	151
Reinhard Klimmt Brauchen wir ARD und ZDF? Positionen der SPD zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks .....	179
Ruth Hieronymi Brauchen wir ARD und ZDF? Positionen der CDU zur Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks .....	191
Günter Struve Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Verbesserung der Organisationsstruktur der ARD.....	201
Die Ministerpräsidenten der Länder Abschlußprotokoll der Medienklausurtagung der Regierungschefs der Länder vom 13./14. Oktober 1995 .....	215

### Teil II

## Die Neuordnung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Norden und Osten Deutschlands

Geschäftsleitung des Ostdeutschen Rundfunks Brandenburg Strategien einer öffentlich-rechtlichen Zukunft .....	223
Jobst Plog Stärkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Norden und Nordosten der Bundesrepublik Deutschland. Ideenskizze .....	229



Günther von Lojewski	
Reaktion auf die Ideenskizze des NDR zur Stärkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Norden und Nordosten der Bundesrepublik Deutschland; Antwortschreiben an Jobst Plog vom 27. April 1995.....	241
Geschäftsleitung des Senders Freies Berlin	
Zwischen Kooperation und Fusion. Thesen zur Perspektive des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Berlin und Brandenburg .....	247
Jobst Plog	
Erweiterte Ideenskizze zur Stärkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Norden und Nordosten der Bundesrepublik Deutschland.....	257

### Teil III Die Neuordnung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Südwesten Deutschlands

Martin Gläser	
Alternative Modelle zur Neuordnung des Rundfunks im Südwesten .....	275
Kurt Beck	
Zur Neuordnung des Rundfunks im Südwesten .....	283
Peter Voß	
Zur Neuordnung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Südwesten .....	291
Klaus Berg	
Zur Neuordnung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Südwesten .....	337
Hermann Fünfgeld	
Ein Zwischenruf zur Neuordnungsdiskussion im Südwesten .....	379
Manfred Buchwald	
Die Fusion von Landesrundfunkanstalten - eine Bewertung aus Sicht des Saarländischen Rundfunks.....	393
Autorenverzeichnis.....	405

### 7.3. Sonstige Veröffentlichungen des Instituts für Rundfunkökonomie

Hansmeyer, Karl-Heinrich: *Der Wandel des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vom gruppenspezifischen zum kollektiven Gut*, in: Stern, Klaus u. a.: *Die Finanzierung des Rundfunks nach dem Gebührenurteil des Bundesverfassungsgerichts*, Schriftenreihe des Instituts für Rundfunkrecht an der Universität zu Köln, Bd. 64, München 1996, S. 33 - 50

Kops, Manfred: *Ökonomische Beurteilung einer Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks*, in: *Wirtschaftsdienst*, Heft 7/1995, S. 376 - 385

Kops, Manfred: *Rechtfertigen Nachfragemängel eine Regulierung von Rundfunkprogrammen?* In: Kohl, Helmut (Hrsg.): *Vielfalt im Rundfunk*, im Druck

Sieben, Günter (1995): *Kein Wirtschaftlicher Erfolg in Sicht? Eine Studie im Auftrag des Verbands Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger VRWZ* in: *LfR-Funkfenster*, Ausgabe 4/1995, S. 20 - 21

Sieben, Günter (u. Mitarbeit von Schwertzel, Uwe): *Rundfunkanstalten, Controlling in*, in: Schulte, Christof (Hrsg.) (1996): *Lexikon des Controlling*, München/Wien 1996, S. 670 - 673

Sieben, Günter; Schwertzel, Uwe: *Finanzierung und Wirtschaftlichkeit lokaler Fernsehveranstalter*, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im SS 1996 an der Universität zu Köln, Manuskript abgedruckt in: *Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie*, Heft 60/1996, Köln 1996

Sieben, Günter (unter Mitarbeit von Nafziger, Rolf): *Wirtschaftliche Erfolgchancen von Lokalfernsehen*, in: *W & V-Sonderheft 1996*



## 8. Sonstige Aktivitäten des Instituts für Rundfunkökonomie

### 8.1. Vorträge zu rundfunkökonomischen Themen

Von den Institutsdirektoren und -mitarbeitern, den Lehrbeauftragten für Rundfunkökonomie und den Mitgliedern des Beirats wurden im Berichtszeitraum verschiedene Vorträge zu rundfunkökonomischen Themen gehalten. Im folgenden sind diese - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zusammengestellt.

*Grätz, Reinhard: Die zukünftige Willensbildung in der ARD: Von der Einstimmigkeit zum Quorum? Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im WS 1996/97, am 12. 6. 1995*

*Grätz, Reinhard: Kritische Darstellung der derzeitigen Willensbildung in den dezentralen Aufgabenbereichen der ARD, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im WS 1996/97, am 8. 1. 1997*

*Hansmeyer, Karl-Heinrich: Der Wandel des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vom gruppenspezifischen zum kollektiven Gut, Vortrag gehalten anlässlich der Jahrestagung des Instituts für Rundfunkrecht, am 5. 5. 1995*

*Kops, Manfred: Optimale (De-)Zentralität von Organisationsstrukturen: die Sicht der Finanzwissenschaft, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im WS 1996/97, am 27. 11. 1996*

*Kops, Manfred: Grundversorgung vs. "Lückenfüllen" als künftige Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter, Vortrag auf der Projekttagung des DFG-Sonderbereichs 240 der Universität GH Siegen, am 11. 10. 1996*

*Kops, Manfred: Lokale Hörfunk- und Fernsehangebote als Elemente einer föderativen Rundfunkordnung, Vortrag im Rahmen des rundfunkökonomischen Kolloquiums im SS 1996, am 22. 4. 1996*

*Kops, Manfred: Was ist neu an den neuen Medien? Teilnahme an einer Diskussionsrunde an der FernUniversität Hagen, ausgestrahlt im WDR-Fernsehen am 14. 9. 1996*

*Kops, Manfred: Institut für Rundfunkökonomie: Lokale Hörfunk- und Fernsehangebote als Elemente einer föderativen Rundfunkordnung, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im WS 1995/96, am 22. 4. 1996*

*Schwartzel, Uwe: Prozeßkostenrechnung in Rundfunkanstalten, Vortrag im Rahmen des GEBERA-Seminars "Rechnungswesen in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten", am 19. 10. 1995, Maternus-Haus, Köln*

*Sieben, Günter/Kops, Manfred: Kooperation und Fusion im öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und Vielfalt, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im SS 1995, am 8. 5. 1995*

*Sieben, Günter/Schwartzel, Uwe: Finanzierung und Wirtschaftlichkeit lokaler Fernsehveranstalter, Vortrag im Rahmen des Rundfunkökonomischen Kolloquiums im SS 1996, am 17. 6. 1996*



## 8.2. Zusammenarbeit mit Rundfunkanbietern bei der Betreuung von Diplomarbeiten und bei der Vermittlung von Praktika

Das Institut ist bemüht, Kontakte zwischen den an rundfunkökonomischen Themenstellungen interessierten Studierenden und den Anstalten, Unternehmen und Gremien des Rundfunksektors herzustellen. Soweit es dabei um Fragestellungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks handelt, ist vor allem der Westdeutsche Rundfunk als in Köln ansässige und zugleich größte Landesrundfunkanstalt Deutschlands ein dem Institut besonders eng verbundener Ansprechpartner. Mit dieser Anstalt steht das Institut sowohl bezüglich mehrerer geplanter Forschungsvorhaben als auch verschiedener laufender Diplomarbeiten im Kontakt.

Wie bereits im letzten Tätigkeitsbericht beschrieben, wurden mittlerweile aber auch zu anderen in Köln ansässigen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanbietern Kontakte aufgenommen, wobei sich das rundfunkökonomische Kolloquium, vor dem externe Praktiker zu aktuellen rundfunkökonomischen Fragen referieren (siehe Abschnitt 4), als besonders geeignete Veranstaltung erwiesen hat, solche Kontakte herzustellen. So haben in der Vergangenheit neben Mitarbeitern des Westdeutschen Rundfunks auch Mitarbeiter des Deutschlandfunks, von RTL, von SAT.1 und von VOX vor dem Kolloquium referiert. Mittlerweile haben Studierende des Instituts für Rundfunkökonomie zu sämtlichen dieser Häuser Verbindung hergestellt, etwa bezüglich einer erbetenen Beratung zu bearbeiteten Diplomarbeitsthemen oder zweck einer Verfügbarmachung von Datenmaterial.

Das Institut ist weiterhin bemüht, interessierten Studenten Praktikantenstellen im Rundfunksektor zu vermitteln. Die bereits im letzten Tätigkeitsbericht beschriebenen Kontakte konnten hierzu des öfteren genutzt werden. Das Institut würde begrüßen, wenn diese Kontakte erhalten und vertieft werden könnten und wenn weitere öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten und private Rundfunkanbieter, die zur Einstellung von Praktikanten bereit sind, von sich aus Verbindungen zum Institut herstellen würden.

*Beginn:*  
*Abschluß:*

*Anfang 1993*  
*offen*

### 8.3. Ausarbeitung eines Lehrbuchs zur Vorlesung "Rundfunkökonomie I"

Prof. Dr. Karl-Heinrich Hansmeyer, Dr. Manfred Kops

Nachdem die Anzahl und Themenbreite der rundfunkökonomischen Lehrveranstaltungen seit der Gründung des Rundfunkinstituts kontinuierlich ausgeweitet, strukturiert und mit den Ausbildungsinteressen der privaten und öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter abgestimmt worden sind (siehe hierzu die ausführlichen Darstellungen in Abschnitt 8.4. des Tätigkeitsberichts 1993/94), besteht eine weitergehende Aufgabe in der Erarbeitung von Lehrbüchern, die - anstelle oder ergänzend zu den bereits entwickelten Arbeitsmaterialien (siehe Abschnitt 7.2.) - die Inhalte der entwickelten rundfunkökonomischen Veranstaltungen dokumentieren. Während diese Aufgabe mit der Publikation von Seidel/ Libertus (1993) für das rundfunkökonomische Proseminar und mit den Arbeitspapieren und der Schriftenreihe des Instituts auch für die wichtigsten der im rundfunkökonomischen Kolloquium behandelten Themen bereits erfüllt ist, fehlen solche Veröffentlichungen bisher noch für die Kernveranstaltungen "Rundfunkökonomie I - gesamtwirtschaftliche Fragen des Rundfunks" und "Rundfunkökonomie II - einzelwirtschaftliche Fragen des Rundfunks". Die Erstellung von Lehrbüchern zum Inhalt dieser beiden Veranstaltungen bildet eine wichtige Zielsetzung der beiden nächsten Jahre.

Von den in der "Rundfunkökonomie I" behandelten Inhalten soll zunächst die Begründung und Ausgestaltung einer föderalen Rundfunkordnung Gegenstand einer solchen Publikation werden. In Deutschland wird dem Föderalismus als Verfahren zur Aufteilung und Begrenzung staatlicher Macht und als Instrument zur Berücksichtigung regional unterschiedlicher Präferenzen ein hoher politischer und ökonomischer Stellenwert eingeräumt. Dies gilt auch für die föderale Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Andererseits werden die bestehenden föderalen Strukturen - ebenfalls sowohl im Hinblick auf die territorialen Abgrenzungen der nachgeordneten föderalen Ebenen als auch was die Abgrenzung der Landesrundfunkanstalten betrifft - in Teilen als politisch und ökonomisch unzweckmäßig kritisiert.

Hinzu kommen Unzulänglichkeiten der funktionalen Aufgabenteilung. Im Rundfunk bestehen diese vor allem in der aufwendigen programmlichen Allzuständigkeit aller Landesrundfunkanstalten, die bei manchen programmlichen Leistungen durch eine Zentralisierung oder Spezialisierung von Zuständigkeiten ersetzt werden könnte (vorgeschlagen wurde bspw., die redaktionellen Zuständigkeit für bestimmte Programme zu Wissenschaft, Kultur, Sport und Unterhaltung auf einige wenige Landesrundfunkanstalten zu konzentrieren).

Diesen ökonomischen Erwägungen, die für eine regionale und redaktionelle Zentralisierung von Zuständigkeiten der Landesrundfunkanstalten sprechen, sind die Vorteile



gegenüberzustellen, die eine regional dezentrale, mit den politischen Landesgrenzen übereinstimmende Abgrenzung und eine funktionale Allzuständigkeit (und damit auch Autonomie) der Landesrundfunkanstalten beinhaltet. Durch sie kann der Rundfunk die Vorteile des föderativen Staatsaufbaus, insbesondere die Förderung des politischen (Meinungs-)Wettbewerbs zwischen den Bundesländern bei gleichzeitiger Achtung und Priorisierung gesamtstaatlicher Interessen, transportieren und verstärken. Bei einer angemessenen weiten ökonomischen Betrachtung müssen diese Vorteile (als Formen ökonomischen Nutzens) den mit einer regionalen und funktionalen Dezentralität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verbundenen Kosten gegenübergestellt werden; die aktuellen Auseinandersetzungen um die angemessene föderative Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, wie sie beispielsweise bezüglich der Abschaffung des ARD-Gemeinschaftsprogramms und der Reduzierung der Zahl von Landesrundfunkanstalten geführt werden, sind Folge einer unterschiedlichen Einschätzung solcher Nutzen und Kosten.

Die hinter diesen Überlegungen stehenden allgemeinen finanzwissenschaftlichen Prinzipien einer adäquaten Ausgestaltung föderativer Zuständigkeitsverteilung bilden ebenso wie deren Übertragung auf den Rundfunk einen zentralen Bestandteil der Vorlesung "Rundfunkökonomie I - gesamtwirtschaftliche Fragen des Rundfunks". Ihre Darlegung in einem rundfunkökonomischen Lehrbuch erscheint daher wünschenswert, um so mehr, als die Thematik - über die gerade erwähnte aktuelle Kontroverse hinaus - in Zukunft infolge der Europäisierung und Internationalisierung des Rundfunks und der technischen und damit verbundenen programmlichen Veränderungen des Rundfunkangebotes neue Fragen der regionalen und funktionalen Zuständigkeitsverteilung aufwerfen dürfte. Als Grundlage einer solchen Publikation kann auf das mittlerweile in der dritten Auflage erschienene umfangreiche Vorlesungsskript "Zur ökonomischen Begründung und Ausgestaltung einer föderalen Rundfunkordnung" zurückgegriffen werden, das als Arbeitspapier Nr. 2/1993 (3. Aufl. 1996) erschienen ist.

*Beginn:* 1993  
*Abschluß:* 1998

#### **8.4. Ausarbeitung eines Lehrbuchs zur Vorlesung "Rundfunkökonomie II"**

Prof. Dr. Günter Sieben, Uwe Schwertzel

Die Vorlesung "Rundfunkökonomie II - gesamtwirtschaftliche Fragen des Rundfunks" wird seit Oktober 1994 regelmäßig im Wintersemester an der Universität zu Köln von Professor Sieben abgehalten. Zu dieser Vorlesung wird jeweils im gleichen Semester eine begleitende Übung (Dozent: Uwe Schwertzel) angeboten, in der die behandelten Inhalte vertieft werden (siehe auch die in Abschnitt 4.1. dieses Berichts dokumentierten Veranstaltungsprogramme).

In der Vorlesung werden regelmäßig ausgewählte betriebswirtschaftliche Probleme privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunkanbieter aufgegriffen und gegenübergestellt. Im Wintersemester 1996/97 werden folgende fünf Themenschwerpunkte angeboten: Nach einem Überblick über Forschungsgebiete der Rundfunkunternehmen werden im ersten Kapitel betriebstypologische Besonderheiten von Rundfunkanbietern diskutiert. Darauf aufbauend werden die Grundlagen der praktisch-normativen Entscheidungstheorie auf Rundfunkanbieter übertragen und der Zielplan und das Entscheidungsfeld der Veranstalter erörtert. Ausgehend von den Zielsystemen der Sender werden in einem weiteren Kapitel Möglichkeiten zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Rundfunkunternehmen diskutiert und ausgewählte Beurteilungsanlässe und -methoden vorgestellt. Ein dritter Themenschwerpunkt der Vorlesung befaßt sich mit ablauf- und aufbauorganisatorischen Fragen des Rundfunks. Das vierte Kapitel behandelt ausgewählte Fragestellungen des Controlling in öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkunternehmen. Im fünften Vorlesungsabschnitt wird der Marketing-Mix öffentlich-rechtlicher und privater Anbieter gegenübergestellt.

Um den teilnehmenden Studenten die Gelegenheit zu geben, die Vorlesungsinhalte nachzuarbeiten, wurden die ersten drei Kapitel in dem Arbeitspapier "Materialien zur Rundfunkökonomie II: Management in Rundfunkunternehmen - Teil I" veröffentlicht. Da ein Schwerpunkt der Forschungsarbeiten des Instituts in den vergangenen Jahren im Controllingbereich lag, wurde das vierte Kapitel zu einer eigenständigen Publikation mit dem Titel "Controlling für Rundfunkanbieter" erweitert.

Die bisher vermittelten Lehrinhalte können zwangsläufig nur einen kleinen Ausschnitt aus der großen Anzahl möglicher betriebswirtschaftlicher Themengebiete darstellen. In den kommenden Semestern soll das Lehrangebot der Vorlesung systematisch ausgebaut werden. Da ein umfassendes Standardwerk zu betriebswirtschaftlichen Fragen öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunkanbieter z. Zt. noch nicht existiert, wird zusätzlich angestrebt, den Vorlesungsstoff in einem rundfunkökonomischen Lehrbuch umfassend aufzubereiten. Diese Publikation soll sich aus vier Hauptteilen zusammensetzen: Der erste



Abschnitt soll sich befassen mit Grundlagen des Managements in Rundfunkunternehmen, mit dem Zielsystem und dem Entscheidungsfeld der Anbieter sowie mit Fragen der strategischen Planung, der Organisation und des Controlling in Rundfunkunternehmen. Der zweite Abschnitt soll sich auf den Leistungserstellungsprozeß in Rundfunkunternehmen konzentrieren und die fünf Kapitel Programmplanung, -beschaffung, Produktion, Distribution und Marketing umfassen. Hauptinhalte des dritten Abschnittes sollen die Funktionen und Instrumente sein, die den rundfunkspezifischen Leistungsprozess unterstützen. In diesem Teil sollen neben allgemeinen Fragen des Rechnungswesens und der Rechnungslegung von Rundfunkanbietern vor allem die Themen Investition, Kostenrechnung, Finanzierung und Personalmanagement vertieft werden. Der abschließende vierte Hauptteil wird sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftlichkeitsbeurteilung öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunkveranstalter auseinandersetzen. Neben den vielfältigen Anlässen und Adressaten solcher Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen stehen in diesem Abschnitt traditionelle und moderne Analyseinstrumente, bspw. das Benchmarking-Konzept oder der Shareholder-Value-Ansatz, im Vordergrund der Betrachtung.

*Beginn:* Anfang 1996  
*Abschluß:* 1998

*Im Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung entstandene Publikationen:*

*Sieben, Günter; Schwertzel, Uwe: Materialien zur Rundfunkökonomie II: Management für Rundfunkunternehmen - Teil I, in: Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 65/1997, Köln 1997, ca. V + 70 Seiten*

*Sieben, Günter; Schwertzel, Uwe: Controlling für Rundfunkanbieter, in: Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 66/1997, Köln 1997, ca V + 50 Seiten.*

### 8.5. Das Institut für Rundfunkökonomie im Internet

Wie bei der Darstellung der Schriftenreihe "Arbeitspapiere" (Abschnitt 7.1.) bereits erwähnt wurde, ist das Institut für Rundfunkökonomie seit Anfang 1996 im Internet vertreten. Ausgehend von der in Abbildung 4 dargestellten Homepage können Informationen des Instituts unter dem Uniform Resource Locator (UPL)

<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/index.html>

von einem Rechner des Rechenzentrums der Universität zu Köln abgerufen werden. Im einzelnen werden z. Zt. die folgenden Rubriken angeboten:

1. unter der Bezeichnung "Das Institut stellt sich vor" die im Tätigkeitsbericht 1993/94 enthaltenen Informationen zur Entstehungsgeschichte, den Aufgaben, zur Institutsleitung, zum Institutsbeirat, zum Förderverein etc.,



2. "Öffnungszeiten und Adressen" des Instituts,
3. Informationen zu den Veranstaltungen des abgelaufenen Semesters, wie z. B. die Veranstaltungsprogramme, Literaturlisten, Hinweise auf Klausurtermine etc.
4. Informationen zu den Veranstaltungen des laufenden Semesters,
5. die Klausurergebnisse des abgelaufenen Semesters,
6. eine Liste der Veröffentlichungen des Instituts einschließlich eines Formulars zur Bestellung von "Hardcopies" der Arbeitspapiere und eines Programms zum Abruf der Arbeitspapiertexte via Internet (siehe unten),
7. der komplette Inhalt des letzten Tätigkeitsberichts (z. Zt. des Berichts 93/94),
8. Informationen zum Förderverein des Instituts einschl. eines Antrags auf Beitritt,
9. aktuelle Meldungen und Jobangebote.

Schließlich enthält die Homepage des Instituts einen Uplink zur Homepage der Universität zu Köln, über die bspw. zentrale Universitätsdienste oder andere Universitätsinstitute angesteuert werden können (visualisiert ist dieser Link durch das in Abbildung 4 enthaltene Universitätssiegel), sowie einen Link zur E-Mail-Adresse des Instituts, über den die Benutzer dem Institut elektronische Nachrichten (z. B. Bestellungen oder Kommentare zu den Veröffentlichungen des Instituts oder Anfragen zu den Veranstaltungen) übermitteln können.



Abbildung 4:  
Homepage des Instituts für Rundfunkökonomie im World Wide Web

**Netscape - [Institut für Rundfunkökonomie]**

Datei Bearbeiten Anzeigen Gehe Lesezeichen Optionen Verzeichnis Fenster Hilfe

Adresse: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/rundfunk/index.html>

Neuigkeiten Interessantes Handbuch Internet-Suche Netzverzeichnis Software



**Institut für Rundfunkökonomie  
an der Universität zu Köln**

Direktoren:  
Prof. Dr. K.-H. Hansmeyer, Prof. Dr. G. Sieben

- [Das Institut stellt sich vor](#)
- [Öffnungszeiten und Adressen](#)
- [Veranstaltungen SS 1996](#)
- [Laufende Veranstaltungen WS 1996/97](#)
- [Klausurergebnisse](#)
- [Veröffentlichungen](#)
- [Tätigkeitsbericht 1993-1994](#)
- [Förderverein](#)
- [Aktuelle Meldungen und Jobangebote](#)

Schreiben Sie uns doch: [100704.3076@compuserve](mailto:100704.3076@compuserve)

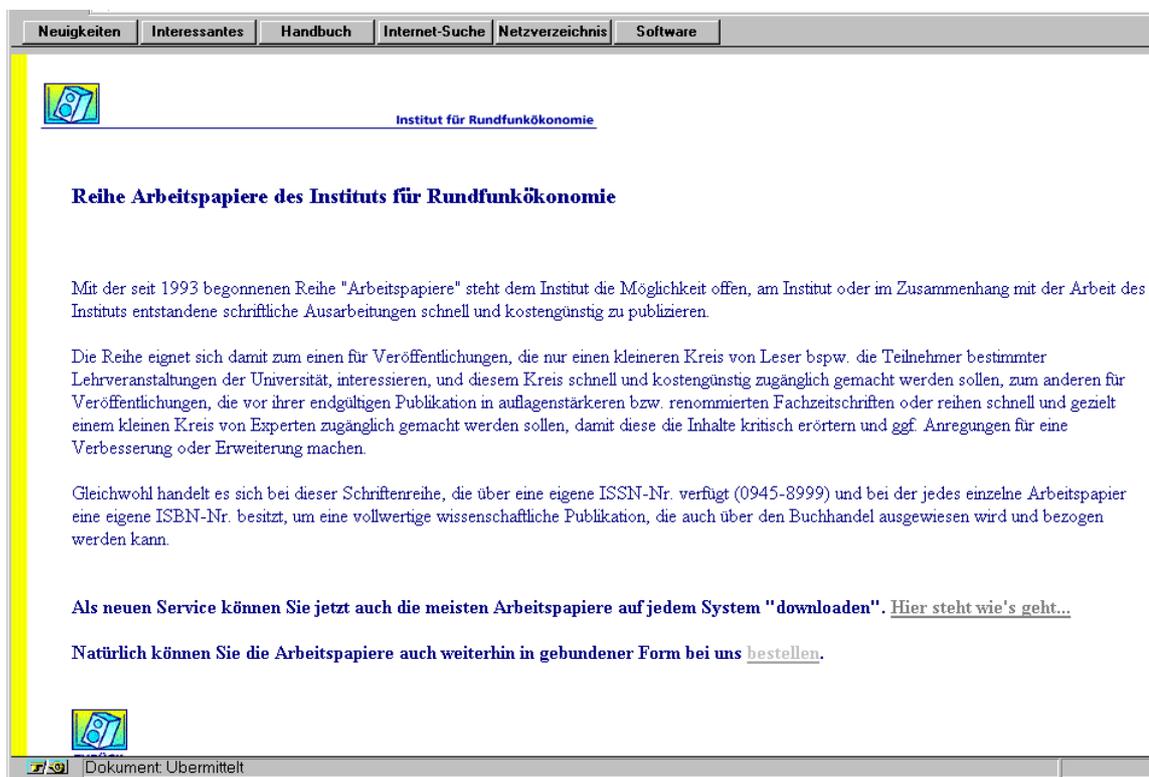
 **Hier geht's zur Uni Köln**

Dokument: Übermittelt

Besonders attraktiv ist die unter der Rubrik "Veröffentlichungen" gebotene Möglichkeit, die Volltexte der Arbeitspapiere des Instituts abzurufen (siehe Abbildung 5). Dadurch stehen diese Texte interessierten Lesern praktisch weltweit auf Knopfdruck zur Verfügung (wobei der Abruf, je nach technischer Ausstattung des Benutzers, bei einem ca. 100 Seiten umfassenden Text ca. 10 Minuten dauert). Vorteilhaft ist hierbei auch, daß es den Internet-Usern mit Hilfe der neueren "Suchmaschinen", die eine Volltextrecherche aller im Internet vorhandenen Texte vornehmen können, möglich ist, die ein bestimmtes Suchwort

enthaltenden Arbeitspapiere ohne größeren Aufwand und innerhalb kürzester Suchzeiten (je nach Formulierung der Abfrage max. 5 Minuten) zu finden.

Abbildung 5:  
Der Abruf von Arbeitspapieren über das World Wide Web



The screenshot shows a web browser window with a menu bar containing 'Neuigkeiten', 'Interessantes', 'Handbuch', 'Internet-Suche', 'Netzverzeichnis', and 'Software'. The main content area has a yellow vertical bar on the left. The page title is 'Reihe Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie'. The text on the page reads: 'Mit der seit 1993 begonnenen Reihe "Arbeitspapiere" steht dem Institut die Möglichkeit offen, am Institut oder im Zusammenhang mit der Arbeit des Instituts entstandene schriftliche Ausarbeitungen schnell und kostengünstig zu publizieren. Die Reihe eignet sich damit zum einen für Veröffentlichungen, die nur einen kleineren Kreis von Leser bspw. die Teilnehmer bestimmter Lehrveranstaltungen der Universität, interessieren, und diesem Kreis schnell und kostengünstig zugänglich gemacht werden sollen, zum anderen für Veröffentlichungen, die vor ihrer endgültigen Publikation in auflagenstärkeren bzw. renommierten Fachzeitschriften oder reihen schnell und gezielt einem kleinen Kreis von Experten zugänglich gemacht werden sollen, damit diese die Inhalte kritisch erörtern und ggf. Anregungen für eine Verbesserung oder Erweiterung machen. Gleichwohl handelt es sich bei dieser Schriftenreihe, die über eine eigene ISSN-Nr. verfügt (0945-8999) und bei der jedes einzelne Arbeitspapier eine eigene ISBN-Nr. besitzt, um eine vollwertige wissenschaftliche Publikation, die auch über den Buchhandel ausgewiesen wird und bezogen werden kann. Als neuen Service können Sie jetzt auch die meisten Arbeitspapiere auf jedem System "downloaden". Hier steht wie's geht... Natürlich können Sie die Arbeitspapiere auch weiterhin in gebundener Form bei uns bestellen.' At the bottom, there is a status bar that says 'Dokument Übermittelt'.

Aufgrund des hohen Arbeitsaufwands für die Umwandlung der Arbeitspapiere in ein Format, das sich für ein solches "Downloading" eignet, sind bisher allerdings nur ca. die Hälfte aller Arbeitspapiere im Internet verfügbar. Die Aufbereitung der noch fehlenden sowie der neu hinzukommenden Arbeitspapiere wird aber angestrebt. In welchem Zeitraum dieses Ziel realisiert werden kann, hängt allerdings wesentlich von dem hierfür verfügbaren finanziellen und personellen Ressourceneinsatz ab.

<i>Bearbeitungsbeginn:</i>	<i>Anfang 1996</i>
<i>Abschluß der Einarbeitung vorhandener Arbeitspapiere ins WWW:</i>	<i>Mitte 1997</i>
<i>Bisher geleistete Arbeiten als Anteil am Gesamtaufwand:</i>	<i>Ca. 80 %</i>

*(Danach laufende Einarbeitung neuer Arbeitspapiere und Tätigkeitsberichte)*



## Anhang

### Satzung des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln

#### § 1     **Institutszweck**

Das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln hat die Aufgabe, auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie Grundlagenforschung zu betreiben sowie die Anwendbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse in der Praxis zu untersuchen. Es soll gleichzeitig die Ausbildung der Studenten fördern. Die Ergebnisse stehen der Universität sowie den Mitgliedern des "Vereins zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" und gegebenenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung.

#### § 2     **Sitz, Stellung**

Das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln hat seinen Sitz in Köln und ist in Lehre und Forschung der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät eingegliedert.

#### § 3     **Institutsleitung**

Die Direktoren des Instituts sind mindestens zwei von der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät zu benennende Universitätsprofessoren der Betriebs- und/oder Volkswirtschaftslehre der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, in deren Zuständigkeitsbereich die Aufgaben des Instituts liegen. Die Direktoren regeln unter sich die Geschäftsführung des Instituts.

#### § 4     **Institutsbeirat**

Dem Institut für Rundfunkökonomie steht ein Beirat zur Seite. Er setzt sich zusammen aus:

1. dem Rektor der Universität zu Köln;
2. dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität zu Köln;
3. dem Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln;
4. bis zu zehn vom Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie benannten Mitgliedern.

Der Beirat hat die Arbeit des Instituts in allen wichtigen Angelegenheiten zu unterstützen.

#### § 5     **Tätigkeit des Beirats**

Der Beirat tritt mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung zusammen. Er nimmt den Tätigkeits- und Finanzbericht der Institutsdirektoren für das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen, entlastet die Direktoren des Instituts, berät sie und übermittelt Anregungen, Wünsche und Vorschläge für die Tätigkeit des Instituts. Ihm steht das Recht zu, einen Wirtschaftsprüfer zu bestimmen, dem die Kassenprüfung des Instituts obliegt.

## **§ 6 Förderverein**

Das Institut für Rundfunkökonomie wird vom "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" getragen. Eine Einflußnahme des Vereins auf die wissenschaftliche Arbeit des Instituts ist ausgeschlossen.

## **§ 7 Institutspersonal**

Die im Institut beschäftigten wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter werden auf Vorschlag der Institutsdirektoren vom "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie" angestellt. Das wissenschaftliche Personal muß den für vergleichbare Tätigkeiten in der Universität geltenden Anforderungen entsprechen.

## **§ 8 Institutsauflösung**

Bei Auflösung des Instituts für Rundfunkökonomie fällt das gesamte Vermögen an die Universität zu Köln, die die Bücher-, Archiv- und Sammlungsbestände der weiteren Benutzung zugänglich zu machen hat.

## **§ 9 Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Auf schriftlichen Antrag von mindestens fünf Mitgliedern hat der Vorstand jedoch innerhalb von vier Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt durch den Vorstand mindestens 14 Tage vor dem Termin der Versammlung. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit, Beschlüsse über Satzungsänderungen mit 2/3 Mehrheit gefaßt. Auch ohne Versammlung der Mitglieder ist ein Beschluß gefaßt, wenn 2/3 aller Mitglieder ihre Zustimmung schriftlich erteilen. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einfacher Schriftform protokolliert und vom Vorsitzenden und von einem von der Mitgliederversammlung zu bestimmenden Schriftführer unterzeichnet. Bei Beschlußfassung im Umlaufverfahren ist das Ergebnis den Mitgliedern mitzuteilen.

## **§ 10 Auflösung des Vereins**

Über die Auflösung des Vereins beschließt eine ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung mit 2/3 Mehrheit sämtlicher Mitglieder. Sind weniger als 2/3 der Mitglieder anwesend, so kann erneut eine Mitgliederversammlung einberufen werden, die die Auflösung dann auch durch eine einfache Mehrheit der erschienenen Mitglieder beschließen kann. Das Vermögen des Vereins und die etwaigen Stiftungsmittel gehen im Fall der Auflösung des Vereins an die Universität zu Köln über, die diese Mittel unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

**Satzung für den  
"Verein zur Förderung der Forschung  
auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie e. V."**

**§ 1 Name, Sitz**

Der Verein führt den Namen "Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie", nach Eintragung in das Vereinsregister, die alsbald erwirkt werden soll, mit dem Zusatz "eingetragener Verein (e.V.)". Er hat seinen Sitz in Köln.\*

**§ 2 Vereinszweck**

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuernbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er hat den Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln zu fördern und insbesondere das Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen. Der Satzungszweck wird vor allem verwirklicht durch die Unterstützung des Instituts bei der Durchführung von praxisbezogenen Forschungsobjekten zu aktuellen volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen des Rundfunkwesens sowie bei der Abhaltung wissenschaftlicher Veranstaltungen. Die Förderung soll neben der Bereitstellung finanzieller Mittel auch dadurch erfolgen, daß einzelne Vereinsmitglieder dem Institut ihr fachliches Wissen und ihre praktische Erfahrung zur Verfügung stellen. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Vereinsmitteln erhalten. Der Verein darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen. Das Institut für Rundfunkökonomie wird den Mitgliedern die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit zur Kenntnis bringen.

**§ 3 Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

**§ 4 Erwerb und Beendigung der Mitgliedschaft**

Mitglieder des Vereins können öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Anstalten, Unternehmen und Verbände sowie Einzelpersonen werden. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung beim Vorstand erworben, der über die Aufnahme entscheidet. Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Abmeldung, die dem Vorstand drei Monate vor Ablauf des Vereinsjahres einzureichen ist.

**§ 5 Beiträge**

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages wird durch Vereinbarung mit dem Vorstand festgelegt. Der Mindestbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung im Einvernehmen mit dem Vorstand festgelegt. Die Einzahlung des Mitgliedbeitrages ist bis zum 15. April jeden Jahres vorzunehmen. Im laufenden Jahr nicht vorausgabte Beiträge werden zur Erfüllung des Vereinszweckes auf neue Rechnung vorgetragen.

---

\* Die Eintragung ins Vereinsregister ist mittlerweile erfolgt beim Amtsgericht Köln unter der Nr. 10457

## **§ 6 Organe des Vereins**

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

## **§ 7 Vorstand**

Die Vertretung des Vereins obliegt dem Vorstand, der aus dem Vorsitzenden und bis zu fünf Mitgliedern besteht und alle drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Je zwei Vorstandsmitglieder sind zur Vertretung des Vereins berechtigt.

## **§ 8 Beirat**

Dem Institut für Rundfunkökonomie steht ein Beirat zur Seite. Er setzt sich zusammen aus:

1. dem Rektor der Universität zu Köln;
2. dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität zu Köln;
3. dem Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln;
4. bis zu zehn vom Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie benannten Mitgliedern.

Der Beirat soll mindestens einmal jährlich zusammentreten. Er hat den Vorstand in allen wichtigen Angelegenheiten zu unterstützen.

## **§ 9 Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Auf schriftlichen Antrag von mindestens 25 % der Mitglieder hat der Vorstand jedoch innerhalb von vier Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgt schriftlich durch den Vorstand mindestens 14 Tage vor dem Termin der Versammlung. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit, Beschlüsse über Satzungsänderungen mit 2/3 Mehrheit gefaßt. Auch ohne Versammlung der Mitglieder ist ein Beschluß gefaßt, wenn 2/3 aller Mitglieder ihre Zustimmung schriftlich erteilen. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einfacher Schriftform protokolliert und vom Vorsitzenden und von einem von der Mitgliederversammlung zu bestimmenden Schriftführer unterzeichnet. Bei Beschlußfassung im Umlaufverfahren ist das Ergebnis den Mitgliedern mitzuteilen.

## **§ 10 Auflösung des Vereins**

Über die Auflösung des Vereins beschließt eine ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung mit 2/3 Mehrheit sämtlicher Mitglieder. Sind weniger als 2/3 der Mitglieder anwesend, so kann erneut eine Mitgliederversammlung einberufen werden, die die Auflösung dann auch durch eine einfache Mehrheit der erschienenen Mitglieder beschließen kann. Das Vermögen des Vereins und die etwaigen Stiftungsmittel gehen im Fall der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke an die Universität zu Köln über, die diese Mittel unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Satzung vom 25. 9. 1990, notariell geändert am 3. 1. 1995

An den Vorstand des Vereins  
zur Förderung der Forschung  
auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie e. V.

Appellhofplatz 1  
50667 Köln

**Antrag auf Mitgliedschaft  
im Verein zur Förderung der Forschung  
auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie e. V.**

Hiermit bitte ich um die Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Rundfunkökonomie e. V. zum (Datum) \_\_\_\_\_. Ich möchte beitreten als

\_\_\_ Privatperson: (Name, Anschrift) \_\_\_\_\_

\_\_\_ Institution: (Name, Anschrift): \_\_\_\_\_

Ich möchte einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von DM \_\_\_\_\_ (Mindestbeitrag für Privatpersonen 25,-- DM, für Institutionen 100,-- DM) entrichten. Den Betrag überweise ich unter Angabe des Zahlungszwecks und Beitragszeitraums auf das Konto Nr. 20 30 21 70 bei der Sparkasse der Stadt Köln (BLZ 370 501 98).

Die Einladungen zur Jahrestagung des Vereins in Köln, die Mitteilungen über Veranstaltungen des Instituts für Rundfunkökonomie und die kostenlosen Institutsveröffentlichungen senden Sie bitte an

\_\_\_ obige Anschrift

\_\_\_ folgende Anschrift:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



## DRUCKSACHE

Institut für Rundfunkökonomie  
an der Universität zu Köln  
Hohenstaufenring 57a  
**50674 Köln**

### BESTELLUNG

Anzahl	Nr.	Autor/Titel	Einzel- Preis	Gesamt- Preis
___	1	Grätz: Zur Zahl und Abgrenzung....	5,--	_____
___	2	Kops/Hansmeyer: Zur ökonomischen Begründung ...	20,--	_____
___	4	Heimlich: Begründung u. Ausgestaltung ...	5,--	_____
___	5	Droste: Komplementäre oder substitutive ...	15,--	_____
___	6	Oltmanns: Das öffentlich-rechtliche TV-Angebot ...	15,--	_____
___	7	Institut f. Rundfunkökonomie (Hrsg.): Controlling ...	25,--	_____
___	8	Pagenstedt/Schwertzel: Controlling ...	5,--	_____
___	9	Hansmeyer/Kops/Schwertzel: Perspektiven ...	5,--	_____
___	10	Dörr: Das Verfahren zur Bemessung der RF-Gebühr...	7,--	_____
___	11	Grätz: Aufgaben der Rundfunkräte	5,--	_____
___	12	Holtmann: Kommunikationspolitik ...	15,--	_____
___	13	Muck: Regulierungsbedarf der Hörfunk-Übertragung	15,--	_____
___	14	Kantimm: Spartenrundfunkveranstalter in Europa	15,--	_____
___	15	Wurth: Programmstruktureffekte alternativer...	15,--	_____
___	16	Fahle: Vermarktung von Werbezeiten	15,--	_____
___	17	Marmor: Kooperationen im öffentl.-rechtl. Rundfunk	5,--	_____
___	24	Kleine-Erfkamp: Terrestrische Verbreitung von Fernsehen	20,--	_____
___	28	Institut für Rundfunkökonomie: Tätigkeitsbericht 1993 - 1994	20,--	_____
___	30	Kamps: Prozesskostenrechnung im WDR	13,--	_____
___	31	Kops: Ökonomische Beurteilung einer Strukturreform...	5,--	_____
___	32	Groht/Pagenstedt: Neue Formen der Finanzierung für Private	5,--	_____
___	33	Kops: Kriterien zur Beurteilung der Organisationsstruktur...	15,--	_____
___	37	Grätz: Willensbildung in der ARD - kritische Darstellung	5,--	_____
___	40	Institut für Rundfunkökonomie: Hinweise zum Studium...	5,--	_____
___	41	Kops: Perspektiven eines rundfunkspezifischen Finanzausgleichs	8,--	_____
___	42	Hieronymi: Brauchen wir ARD und ZDF? Positionen der CDU...	5,--	_____
___	43	Kops: Strukturreform u. Vielfalt des öff.-rechtl. Rundfunkangebots	15,--	_____
___	44	Holthaus: Realisationschancen für Lokales Fernsehen...	20,--	_____
___	48	Hansmeyer: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk als Kollektivgut	6,--	_____







ISSN 0945-8999  
ISBN 3-930788-67-5